

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batjaner-Boulevard Nr. 34.

Konfessionelle Reaktion in Preußen.

Die im deutschen Reichstage während der heißen Kämpfe um den russischen Handelsvertrag geschlagene Reaktion nimmt ihre Revanche — nicht an der Regierung, sondern mit Hilfe der Regierung an preussischen Volke. Die Gefahr, daß letzteres mit geistigen Gütern die im deutschen Reichstage durchgeführte materielle Mehrbelastung bezahlen müsse, sie droht seit Jahren, ist gelegentlich der Berathung des Zedlitz'schen Schulgesetzes in zwölfter Stunde abgewandt, jetzt aber imminenz geworden. Der Kultusminister v. Boffe hat vor Monaten im preussischen Herrenhause eine Gesetzentwurf eingebracht, welche die landesherrliche Kirchenhoheit über die evangelische Kirche bedeutend, um etwa vier Fünftel ihres Umfanges, einschränkt, diese Kirche also selbstständig stellt. Das Herrenhaus hat die Vorlage angenommen und im Abgeordnetenhaus ist die Annahme durch eine konservativ-kerlische Majorität gesichert. Vergebens haben im Ausschusse die national-liberalen Mitglieder durch eine Verständigung mit den Konservativen das Aeußerste abzuwehren versucht; die konservativen Mitglieder hüllten sich gegenüber allen Anfragen und Aufforderungen in verächtliches Schweigen, worauf die national-liberalen Deputirten und mit ihnen der eine freisinnige die Kommission verließen. Zwischen den Konservativen und den Römisch-Kerlischen besteht eine feste Vereinbarung über die unveränderte Annahme. So wird denn binnen weniger Tage eine durch sieben Jahre rastlos betriebene Agitation, deren Bannerträger der Ex-Hofprediger Stöcker ist, zum Triumph schreiten.

Außerlich betrachtet und am Maßstabe unserer heimischen Zustände gemessen, bedeutet die beinahe völlige Unabhängigkeit der evangelischen Kirche Preußens einen Fortschritt zur Freiheit; in Wahrheit ist sie die Unterwerfung aller Protestanten unter den von zelotischen Geistlichen zu übenden Glaubenszwang und Gewissensdruck. Der Protestantismus hat eben in Nord- und Mitteldeutschland einen ganz anderen Entwicklungsgang genommen als bei uns. Bekanntlich entbehrte Luther, im Gegensatz zu dem staatsmännisch veranlagten Calvin, jeglicher organisatorischer Fähigkeit; es gelang ihm nicht einmal, die von ihm selbst als urchristlich verherrlichte Gemeindefirche zu gründen, welche

es den ungarischen Protestanten ermöglicht hat, sich gegenüber der Staatsgewalt durch Jahrhunderte bis zum Siege der Religionsfreiheit zu erhalten. Der deutsche Protestantismus konnte vor der Wucht der Gegenreformation Rettung nur finden unter den Flügeln der Territorialfürsten, welche als „oberste Bischöfe“ die lutherischen Landeskirchen lenkten. Die in letzteren einreisende Verkünderung und territoriale Zerfaltung wirkte zum Glück in Brandenburg-Preußen nicht verhängnisvoll, weil einerseits die Hohenzollern um der Erwerbung von Jülich-Cleve-Berg willen zum reformirten Glauben übertraten und deshalb Toleranz üben und erzwingen mußten, andererseits Friedrich der Große das helle von Rousseau, Voltaire und den Encyclopädisten entzündete Licht über sein Land strahlen ließ. Nach kurzer Herrschaft der Orthodoxen unter dem lasterhaften Friedrich Wilhelm II. kam während der langdauernden Herrschaft Friedrich Wilhelm's III. ein nüchternere, rationalistisch angehauchter, duldsamer Protestantismus zum Uebergewicht, der den großen Theologen jener Zeit, den Schleiermacher und Neander, die Herausführung der evangelischen Union, der ersten und einzigen Verschmelzung zweier in den Dogmen nicht völlig übereinstimmenden Kirchen, ermöglichte. Wohl gewann von den Dreißiger-Jahren ab die orthodoxe Richtung auf den evangelisch-theologischen Fakultäten die Oberhand; aber selbst der pietistische Friedrich Wilhelm IV. mußte, um eine Gefährdung der Union zu verhüten, die landesfürstliche Macht zur Abwehr äußerster Ausschreitungen der in den evangelischen Synoden dominirenden orthodoxen Geistlichkeit verwenden. Ebenso blieb es unter Wilhelm I.

Schon der Kultusminister der Bismarck'schen Kulturkampfzeit, Dr. Falk, erkannte die dem preussischen und damit dem deutschen Protestantismus aus der veralteten Kirchenverfassung drohende Gefahr. Wohl ließ er die an den Berliner Oberkirchenrath übertragene landesfürstliche Macht in Kirchensachen unangetastet, aber er förderte die Entwicklung der Gemeindefreiheit gegenüber der Obermacht der Geistlichen und der Kirchenpatrone. Da kamen die beiden Mordanschläge auf Wilhelm I., die der kurzen liberalen Aera Bismarck's ein Ende bereiteten. Der greise Monarch hatte bis zu seinem Tode stets das Jenseits vor Augen, verfiel in immer tiefere Kirchlichkeit, und diese

Stimmung benützte unter Führung des Hofpredigers Stöcker die Orthodoxen, der freiheitlichen Entwicklung ein Ziel zu setzen und die gesammte evangelische Bevölkerung dem Papismus der Synoden zu unterwerfen, in deren meisten die starr orthodoxen Elemente das Heft in Händen hatten. Sie führten dem greisen Souverän ein — und Stöcker soll sich dabei einer lügenhaften Verdrehung der von einer Berliner Kirchengemeinde gefaßten Beschlüsse bedient haben —, daß die Religion in Gefahr sei, das Christenthum zugrunde gerichtet werde und daß nur eine starke Kirche den Staat vor der Revolution, den Thron vom Umsturze retten könne — ganz wie es ja der römische Alerus stets gethan hat und thut, obwohl die Zustände in den romanisch-katholischen Ländern das Gegentheil der dreisten Behauptung erweisen. Falk wurde entlassen, der Reformweg verschüttet; aber Bismarck hielt wenigstens die Abdication der Staatsmacht zu Gunsten der Synoden hintan.

Seitdem arbeitet die kirchliche Reaktion auf zwei Gebieten. In den Synoden fordert sie, daß das apostolische Glaubensbekenntniß zur herrschenden Glaubensnorm in der evangelischen Kirche gemacht, daß Niemand ein Amt oder sonst eine Stellung erhalte, Jeder verfeßert, verfolgt werde, von dem nicht die Dogmen, so von der Dreieinigkeit, der Empfängniß der Jungfrau Maria vom heiligen Geiste, der Höllensfahrt, der Auferstehung von den Todten u. s. w., in ihrer buchstäblichsten Bedeutung geglaubt und beschworen werden. Immer Kühner erhoben die Synoden ihr Haupt; im Vorjahre schickte die brandenburgische Provinzialsynode dem Kaiser als Ehrengast ihren Vizepräsidenten zu, denselben Herrn Stöcker, welchen der Monarch aus dem Hofdienste entlassen hatte. Orthodoxe Geistliche zwingen den Theilnehmern an kirchlichen Handlungen, wie Konfirmation, Taufe, Trauung, den Schwur auf das Apostolikum ab. Gleichzeitig beantragte Stöcker für Jahr im Abgeordnetenhaus des Landtages die „Freiheit“ der evangelischen Kirche, also die Herrschaft der Synoden. Noch im Vorjahre erklärte der Kultusminister v. Boffe den Antrag Stöcker's für unannehmbar, und nun hat der Minister diesen Antrag selbst eingebracht, und die Annahme im Landtage ist entschieden!

Ein harter Schlag gegen den Protestantismus ist damit geführt. Die jetzt in Berlin ver-

Crispi bei Bismarck.

Aus einem demnächst erscheinenden anonymen Buche über Crispi, das dem Geheimsekretär des Kabinettschefs, Herrn M. C. Major, zugeschrieben wird, theilt der „Figaro“ einige interessante Proben mit, die wir im Nachfolgenden wiedergeben. Es heißt dort — in einem Kapitel über den Besuch Crispi's bei Bismarck im Oktober 1887 —: Wenige Augenblicke nach der Ankunft Crispi's und seiner Sekretäre in Friedrichsruhe setzte man sich zu Tisch. Und kaum bei Tisch, kam das Gespräch schon auf den französischen Nationalcharakter und in natürlicher Association auf diejenigen, die ihm gehorcht oder ihn geleitet haben.

Der italienische Minister erinnerte an die bekannte Auslassung Julius Cäsar's über die Gallier. Der gallische Charakter habe sich seitdem unverändert erhalten trotz der starken Beimischung römischer und germanischer Blutes. Von den Galliern kam man auf Boulanger, den damals meistgenannten Franzosen. Was hat er gethan, fragte man, diese Bewunderung zu verdienen, die nur mit derjenigen zu vergleichen ist, welche Napoleon nach seiner Rückkehr aus Italien oder Egypten empfing. Dann sprach man von Napoleon III. Der Fürst erinnerte daran, daß zur Zeit, als er Preußen beim Frankfurter Bundestag vertrat, Napoleon viel Sympathien für Deutschland und Preußen gehabt habe. In den Tuilerien hegte man die besten Wünsche für das Vaterland Friedrich's II. und Blücher's. Nach einem Besuch, welchen der Prinz Friedrich von Preußen in Paris abstattete in Gesellschaft des Generals v. Moltke, der sein damaliger Adju-

tant war, schrieb Kaiserin Eugenie: „Diese Deutschen sind eine mächtige Rasse. Louis behauptet, sie seien die Rasse der Zukunft.“

Im November 1850, erzählte der Fürst, begab sich der Marquis Repoli nach Berlin. Der Marquis war durch seine Mutter mit dem Bonapartes und durch seine Frau mit den Hohenzollern liirt. Napoleon hatte ihn mit der Mission betraut, in Berlin alle die Vortheile hervorzuheben, welche ein dauernder Bruch mit Oesterreich haben würde. Nach Napoleon repräsentirte Oesterreich die Vergangenheit, Preußen die Zukunft Deutschlands. Im Bunde mit Oesterreich verurtheile Preußen sich selbst zur Stagnation, unwürdig eines Staates von hohem Ruf. Napoleon suchte Oesterreich zu isoliren, um es dann zu demüthigen, und diese Politik ging Hand in Hand mit seinen Plänen betreffs Italiens. Auf diesem Gebiete konnten der Franzosenkaiser und Bismarck sich verständigen, wenigstens innerhalb gewisser Grenzen.

Der Fürst machte die feine Bemerkung, daß das Urtheil der Geschichte über Napoleon sehr verschieden ausgefallen wäre, je nach dem Momente, in welchem der Tod ihn überraschte. Nach Boulogne hätte man ihn einen Abenteurer geheißen; nach dem Kongreß von Paris und dem italienischen Feldzug hätte man ihn als einen der größten Herrscher Frankreichs verherrlicht. Nach 1870/71 beklagte man ihn als einen der unglücklichsten und verurtheilte ihn als einen der schuldigsten Könige. Napoleon III. fügte der Fürst hinzu, war nicht schlecht. Er wollte das Gute . . .

Der italienische Minister bemerkte, daß er keinen festen Willen gehabt, daß seine Politik zugleich vorsichtig und abenteuerlich, komplizirt und harmlos

gewesen. Im Glauben, für das Gute thätig zu sein, unterdrückte er die Freiheit in Frankreich und hielt zwanzig Jahre lang Europa unter dem Druck unbestimmter Drohungen; dann, als er Frankreich heben wollte, führte er es Katastrophen und fast dem Untergang entgegen. Der Fürst sprach dann das Schlußurtheil über Napoleon: Man hat seiner Intelligenz zu viel und seinem Herzen zu wenig Ehre erwiesen.

Bei derselben Mahlzeit kam es dann auch zu Bemerkungen über den Werth der drei größten Verträge des Jahrhunderts.

— Was ist von den Verträgen des Jahres 1815 geblieben? fragte Crispi. Nichts!

— Was mich betrifft, antwortete Bismarck, habe ich das Meinige gethan, sie völlig zu zerstören.

— Und was blieb von dem Vertrage von 1856? Nichts oder fast nichts. Allgemeine Deklarationen über die Blokade. Rußland hat die Verlegenheiten Frankreichs benützt, eine Revision zu erzielen und sich von den Fesseln zu befreien, die der Entwicklung seiner Seemacht im Wege standen.

— Und der Vertrag von 1878, der Berliner Vertrag, hat er nicht schon Risse? Liegt er nicht schon in Scherben?

— Ja, antwortete Bismarck, aber die Erhaltung dieser Scherben bedeutet die Erhaltung des Friedens.

Nach der Mahlzeit hat die Fürstin den Minister, einige Worte in ein Album zu schreiben, das sie ihm präsentirte. Der Minister schrieb eine Phrase über die patriotischen Gefühle des Kanzlers und den Ausdruck der Friedensliebe, die ihnen Beiden eine Annäherung gestattet habe. Die Fürstin las mit

öffentlichen Aufforderungen zum massenhaften Austritte aus der Landeskirche werden voraussichtlich so geringe Wirkung üben, wie ähnliche Aufforderungen selbst unter den Sozialdemokraten wirkungslos geblieben sind; aber der diese Wirkungslosigkeit erklärende religiöse Indifferentismus, die vollständige Abwendung von der evangelischen Kirche, wird zum Jubel des Vatikans weiter um sich greifen. Und dann wird unter Allen, die ein Amt oder sonst einen Vortheil anstreben, die abscheulichste Heuchelei geübt werden. Die evangelische Kirche Preußens wird ihres innersten Kerns, der freien Forschung, beraubt, verliert die Stütze der Gebildeten und der anderen Denkfähigen und wird dadurch hinfällig. Vor anderthalb Jahren sprach Kaiser Wilhelm II. bei Einweihung der Wittenberger Schloßkirche ganz im Sinne Luther's: „Es gibt in Glaubenssachen keinen Zwang. Hier entscheidet allein die freie Ueberzeugung des Herzens.“ Und heute wird der Glaubenszwang durch den orthodoxen Klerus gesetzlich ermöglicht. Wem könnte es gelingen, ein faßbares Charakterbild des deutschen Kaisers zu zeichnen?

Budapest, 25. April.

* Das Amtsblatt meldet heute, daß Se. Majestät den **Obergespan des Komitates Marmaros**, Johann Lónay, unter Anerkennung seiner langen, treuen und eifrigen Dienste auf eigenes Ansuchen deselben seines Amtes enthoben hat. Auf die Ernennung seines Nachfolgers bezieht sich die folgende a. h. Entschliessung:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers des Innern ernenne Ich Baron Dr. Erwin Kofner unter Enthaltung von seiner Stelle als Obergespan des Komitates, sowie der Städte Schemnitz und Belabánna zum Obergespan des Marmaroser Komitates.
Wien, 18. April 1894.

Franz Joseph m. p.
Karl Hieronymi m. p.

* Aus Anlaß des am 7. Mai in Klausenburg beginnenden Prozesses gegen die Verfasser des **Memorandums der Siebenbürger Rumänen** hat die rumänische Kulturliga für den 1. Mai die Abhaltung von **Protestmeetings** in ganz Rumänien ausgeschrieben und den Sektionen der Kulturliga in den Provinzstädten aufgetragen, in den Kirchen öffentliche Gebete für die „Sache der Siebenbürger Rumänen“ zu veranstalten. Die rumänische Regierung wird, wie nun eine Bukarester Zuschrift der „Pol. Kor.“ meldet, die geplanten Meetings, so lange sie sich in den gesetzlichen Schranken halten, nicht behindern, jedoch die Gebete in den Kirchen nicht gestatten, da sie mit Rücksicht auf ihre Verantwortlichkeit für den Schutz der öffentlichen Ordnung im Lande, sowie auf ihre internationalen Verpflichtungen einem befreundeten Nachbarstaate gegenüber nicht zugeben kann, daß die Kirchen mit politischen Agitationen und Versammlungen in Verbindung gebracht werden.

* Vor Kurzem hat die **montenegriinische Regierung** — wie aus Serajewo telegraphirt wird — einen aus Bilek nach Montenegro desertirten österreichisch-ungarischen Soldaten verhaften und denselben spontan einer österreichischen Patrouille übergeben lassen. Die „Bosnische Post“ erkennt in einem anscheinend inspirirten Artikel das freundliche Vorgehen des Nachbarstaates an, namentlich weil bisher

dort eine andere Praxis waltete, wonach sogar gemeine Verbrecher in Montenegro ein sicheres Asyl fanden. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, die Regierung von Cetinje werde nunmehr nach Montenegro geflüchtete Verbrecher ausliefern oder wenigstens von den Grenzen Bosniens und der Herzegowina entfernen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 25. April. Die lebhafteste Bewegung auf den Treppen und Korridoren, sowie die seltene Anwesenheit von 325 Repräsentanten galten natürlich eine Wahl, für die sich weitere Kreise interessieren — auch die wichtigste Tagesordnung vermag keine solch' große Frequenz zustande zu bringen. Als neuer Magistratsrath wurde nach hartem Kampfe der verdienstvolle Notar Karl Vossits installirt. Noch ehe die Reihe an die Verhandlungsgegenstände kam, gab eine Interpellation über den Wasserzammangeß zu scharfen Auseinandersetzungen Anlaß. Die offiziellen Erklärungen wurden von der Versammlung mit Hohn und Spott zurückgewiesen und in ihrer nächsten Sitzung wird die Repräsentanz Gelegenheit nehmen, sich eingehend mit der Frage zu befassen. Von den Verhandlungsgegenständen sind insbesondere drei hervorzuheben: die Anlage der elektrischen Untergrundbahn in der Andrássystraße wurde nach einigen erst gemeinten, aber heiter aufgenommenen Bemerkungen M. F. Szabó's konzeßionirt; für das Kossuth-Denkmal wurden nach einer unerquicklichen Debatte 20,000 fl. votirt mit dem Vorbehalte, eventuell späterhin einen weiteren Beitrag zu leisten; das von Preukner inititirte Projekt eines freien Platzes vor der Front der Basillika wurde, bei ausfallender Abstinenz der Leopoldstädter Repräsentanten, rundweg abgelehnt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden, unter möglichst großer Unaufmerksamkeit, glatt und rasch erledigt.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Karl Máth, eröffnet die Generalversammlung mit der Mittheilung, daß an Stelle des verstorbenen Joseph Szabó das nächste Ersatzmitglied Dr. Emerich Straßer zum Repräsentanten einberufen wurde.

Der Vorsitzende macht des Weiteren die Mittheilung, daß er, nachdem Vizebürgermeister Gerlóczy in Stellvertretung des erkrankten und von der Hauptstadt abwesenden Bürgermeisters mit Agenden allzufehr überhäuft ist, zum substituierenden Vizebürgermeister den Magistratsrath Julius Horváth delegirt habe. (Zustimmung.)

Auf eine jüngst von Philipp Kölbler gestellte Interpellation erwidert Magistratsrath Kun, die Frage der Umwandlung der oberirdischen Telephondrähte in unterirdische Kabel werde gegenwärtig im Handelsministerium studirt.

Joseph Dezsényi bringt in Form einer Interpellation den nunmehr bereits seit Wochen bestehenden empfindlichen **Wassermangel** zur Sprache. Im vergangenen Jahre — sagt Redner — habe der Bürgermeister erklärt, er selbst werde diese wichtige Angelegenheit in die Hand nehmen. Leider sei der übrigens auch von ihm hochverehrte Mann durch dauernde Erkrankung verhindert, jene Energie zu entwickeln, mit welcher allein ein großes, volkreiches Gemeinwesen administrit werden kann. (So ist's!) Wo es sich um das Wohl und Wehe von Hunderttausenden handelt, müsse man jede persönliche Sympathie beiseite lassen; er gebe daher dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß endlich einmal im Schoße des Magistrats dauernde, gesunde Zustände platzgreifen.

(Zustimmung.) Dann wird vielleicht auch die Wasserfrage ihrer Lösung zugeführt werden.

Zur Zeit sei es leider traurige Thatsache, daß wir im 6., 7. und 8. Bezirke seit Wochen an Wassermangel leiden. (Rufe: Auch im vierten und fünften!) Man reparirt eine Maschine — also nicht einmal für Reservemaschinen ist vorgesorgt! Dieser erbärmliche Zustand soll noch ein bis zwei Wochen fortauern und auch dann ist es zweifelhaft, ob wir genügend Wasser haben werden. Er frage nun den Magistrat, ob derselbe mit aller Energie dahin wirken wolle, daß der Bevölkerung rasche Abhilfe geboten werde.

Vizebürgermeister Gerlóczy erwidert, in erster Reihe sei der Grund des Wassermangels in der großen Trockenheit zu suchen. (Großer Lärm. Hohe Rufe: Es hat genug geregnet!) Die Fachmänner müßten es besser wissen. (Unruhe.) Seit Jahren war der Wasserstand der Donau nicht so niedrig wie heuer. (Eine Stimme: Das sagt man alljährlich! Heiterkeit.) Thatsache ist übrigens, daß eine Wasserförderungsmaschine sich in Reparatur befindet. (Rufe: Warum sorgt man für keine Reservemaschine?) Was geschehen konnte, ist geschehen. (Rufe: Was? Nichts ist geschehen! Großer Lärm.) Wir haben bei der Straßenbespritzung gespart. (Stimmliche Heiterkeit.) In zehn bis zwölf Tagen werde übrigens die Maschine wieder aktionsfähig sein. (Großer Lärm.) Wenn man mit dem zugeleiteten Wasser nicht rationeller umgeht, werde man in Budapest niemals genug Wasser haben. (Lebhafte Widerpruch.) Redner verspricht schließlich, daß der Magistrat Alles aufbieten werde, um dem Uebelstande zu steuern. (Unruhe. Rufe: Hören wir Ledner!)

Baudirektor Schner erklärt, man liefere der Bevölkerung heute mehr Wasser, als im Vorjahre um diese Zeit. Die Wasserleitung wurde indessen seither in etwa 40 neue Gassen eingeführt (Rufe: Die aber alle kein Wasser haben! Heiterkeit), auch entstehen immer mehr große Neubauten, welche viel Wasser konsumiren. Die in Reparatur befindliche Maschine werde übrigens nächste Woche fertig sein, sodann werde es genug Wasser geben und auch den ganzen Sommer über werden wir keinen Wassermangel haben. (Unruhe.)

Joseph Dezsényi vermag in den soeben abgegebenen, nichtsagenden Erklärungen keine Beruhigung zu finden. Nicht sechs bis acht Wochen — keine sechs Tage dürfen ähnliche Zustände dauern. (So ist's!) Er nimmt die Antwort nicht zur Kenntniß. (Allgemeine Zustimmung.)

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung erhebt sich für die Zurkenntnißnahme der Interpellation bloß ein einziger Repräsentant: M. F. Szabó. (Stimmliche, langanhaltende Heiterkeit.) Die Antwort wird sodann einstimmig nicht zur Kenntniß genommen und der Magistrat gleichzeitig angewiesen, der nächsten Generalversammlung einen detaillirten, erschöpfenden Bericht über den Stand der Wasserversorgung zu unterbreiten.

Kristid Máttus interpellirt in Angelegenheit der Regulirung des Tabans und dessen Umgebung, welche am zweckmäßigsten gleichzeitig mit der Eröffnung der Ringstraße geschehen könnte. Die Interpellation wird in der nächsten Generalversammlung beantwortet.

Die Repräsentanz übergeht nun zur Tagesordnung. Der Vorsitzende theilt vorerst mit, daß das Struktium betreffs der Wahl eines neuen Magistratsrathes beendet sei. Von 325 abgegebenen Stimmen entfielen 188 auf den Magistratsnotar Karl Vossits, 134 auf den Magistratsnotar Joseph Máty und 5 auf den Magistratsnotar Franz Bohler. Karl Vossits sei somit zum Magistratsrath gewählt. (Lebhafte Ehrenrufe.) Später erscheint auch der neugewählte Magistratsrath in der Versammlung und legt den Amtseid ab. Die Dankrede Vossits' wird von der Generalversammlung wärmstens attlamirt. — Die Besetzung der nun in Erledigung gelangten Stelle eines Magistratsnotars erster Klasse erfolgt erst nach der Wahl der Bezirksvorsteher.

Die Vorlage betreffs der Veräußerung eines geringen Theiles der noch im Besitze der Hauptstadt befindlichen **Obligationen des 25 Millionen-Anlehens** wird acceptirt.

lauter Stimme und dankte. Bismarck schien sprechen zu wollen. Alles schwieg und hing an seinen Lippen. Er sagte darauf langsam, jedes Wort betonend:

— Euer Exzellenz haben meine Gedanken wohl aufgefaßt. Ich arbeite an der Erhaltung des Friedens. Ich lebe nur dafür. Wir haben genug durch den Krieg erlangt. Arbeiten wir jetzt mit dem Frieden und für den Frieden und arbeiten wir zusammen!

Aber nicht nur von Politik und historischen Erinnerungen wurde gesprochen. Nach Tisch machte Fürst Bismarck den Führer durch sein Besitzthum und das Gespräch kam dabei auf alltäglichere Dinge.

Im Park sagte Bismarck:

— Als ich mich hier niederließ, habe ich mich selbst um eine Aente von fünfzehntausend Francs gebracht; eine hübsche Summe.

— Gewiß, erwiderte Crispi, das ist bei uns das Gehalt eines Ministers oder eines außerordentlichen Gesandten erster Klasse oder des Präsidenten des Kassationshofes.

Man kam dabei auf die Beamtengehälter in Italien und Preußen zu sprechen und fand, daß beide Staaten nicht sehr splendid gegen ihre Beamten seien, Italien noch weniger als Preußen.

— Zweifellos, meinte Jemand aus dem Gefolge des Fürsten, aber bei Euch ist das Leben billiger und das gleicht Vieles aus.

— Nichtsdestoweniger, antwortete Crispi, kann bei uns kein Staatsdiener, wenn er Frau und Kinder hat, allein von seinem Gehalte leben. Der Staatsdienst gibt keine Reichthümer und soll sie nicht geben. Aber bei uns führt er oft zum Ruin eines Hauses. Massimo d'Azeglio ist drei Jahre Premierminister gewesen und hat dann seine Pferde veräu-

fen und Bilder malen müssen, um leben zu können. Und seitdem ist das Leben um die Hälfte theurer geworden.

Das Buch gibt dann eine Schilderung Schweningers und seiner Kur, aus welcher gleichfalls Einiges hier Platz finden möge. Sechs Monate hindurch hat sich Bismarck nur von gelaszenen Häringen ernähren dürfen, die seitdem in Deutschland den Namen Bismarck-Häringe führen. Während dieses ersten Stadiums der Kur gewann der Magen seine Kraft wieder und das Allgemeinbefinden besserte sich. Der Kranke konnte von Berlin, wo er sich befand, nach Friedrichsruhe gebracht werden. Dort wurde das Regime weniger streng. Dr. Schweningen gestattete dem Fürsten außer den Häringen noch ein Stück Brod, Erdäpfel und Butter. Er erlaubte ihm auch einen Schluß Wasser zu trinken, aber unter der Bedingung, daß der Fürst selbst es aus einem Brunnen schöpfe, der fünf Minuten vom Hause entfernt lag, und auch das erst eine Stunde nach Tisch. Die ersten Male langte der Fürst ganz erschöpft am Ziel dieser kurzen Promenade an. Bald aber erholte er sich und gewann die Leichtigkeit des Körpers, wie die Klarheit des Geistes wieder, die er so lang entbehrte.

Beim Frühstück hatte man aus Höflichkeit gegen die italienischen Gäste Maccaroni servirt. Als die Reihe an den Fürsten kam, nahm er sich eine gute Portion. Crispi drückte sein Erstaunen darüber aus, daß Schweningen dem Fürsten eine solche italienische Speise erlaube, und fügte hinzu:

— Auch mir verbieten die Aerzte Maccaroni; ich esse sie aber trotzdem.

— Ich mache es ebenso, sagte Bismarck lächelnd. Er verbietet mir Maccaroni, aber ich esse doch davon und . . . er ist kurzschichtig.

Man sprach noch von italienischen Weinen, ihren Vorzügen und ihren Fehlern, und den Produzenten, die nicht verstanden, sich einen Absatz zu verschaffen, wie die Franzosen.

— Aber die Franzosen, sagte der Fürst, brauchen Cure Weine zum Verschneiden.

— Die Zeit wird kommen, erwiderte Crispi, in welcher wir den Bordeaux-Wein in Apulien selber machen.

Als der Kaffee servirt wurde, meinte Schweningen, der vielleicht eine Neigung zu Paradoxen hat, ein vollständig gesunder Mensch sei im Stande, täglich sechzehn Glas Cognac zu trinken. Er entwickelte diese These mit viel Verve. Und für sein Theil erwies er dem Cognac des Fürsten die denkbarste Ehre.

Der Fürst bat seinen Arzt um die Erlaubniß, zu Ehren Crispi's gleichfalls ein Glaschen Cognac zu trinken. Die Gelegenheit sei so selten und so glücklich, daß man ihn nicht dieses Bergnügens berauben dürfe.

Schweningen zauderte oder that wenigstens so.

— So geht's immer, rief der Fürst. Er gibt nie meinen Launen nach, wenn es sich um eine Sache handelt, die er selber gerne hat. Er hat Angst, es bleibe nichts für ihn. . . . Beruhigen Sie sich, mein Lieber, in Betreff des Cognac. Wenn Sie mich auch trinken lassen, es bleibt immer noch genug für Sie. Ich habe noch ungefährt vierhundert Flaschen von derselben Qualität und vom selben Jahrgang; alten . . . sehr alten!

Man verbrachte nicht den ganzen Tag in Friedrichsruhe damit, die Karte von Europa zu korrigiren. Man hatte auch noch Sinn für andere Dinge im Jahre 1887.

Entsprechend den Anträgen des Magistrates werden mit Rücksicht auf die bevorstehende Ergänzung des Municipalausschusses die Konstriptionskommissionen sofort zusammengesetzt und wird der Termin für die Konstription der Wähler auf den Zeitraum vom 27. Mai bis 2. Juni anberaumt. Die Mitglieder Konstriptionskommissionen sind die folgenden:

- 1. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Johann Maus, Alexander Ujhelyi, Géza Szelersty, Jeremias Magyarevits, Karl Scheich; Ersatzmitglieder: Géza Perich, Gustav Eisendorfer, Franz Peringer. — 2. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Alexander Hampel, Franz M. Szabo, Anton Profesch, Paul Freyberger, Anton Jerecszky; Ersatzmitglieder: Franz Lindmayer, Joseph Gallner, Joseph Bauer. — 3. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Joseph Hausmann sen., Johann Begg, Fortunato Christofoli, Joseph Kugler, Sidor Déri, Dr. Joseph Stern; Ersatzmitglieder: Samuel Augenstein, Karl Szita. — 4. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Stephan Heinrich, Emerich Morlin, Anton Németh, Paul Sigray, Stephan Förgö; Ersatzmitglieder: Armin Kovári, Karl Hegedüs, R. Veri. — 5. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Theodor Hüttl, Dr. Moriz Stiller, Dr. Jakob Schreyer, Adolf Totis, Martin Schweiger; Ersatzmitglieder: Dr. Samuel Bródy, Dr. Moriz Brüll, Dr. Sigmund Hajós. — 6. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Eduard Zettner, Paul Fencer, Titus Németh, Joseph Wolfner, Dr. Béla Feletk; Ersatzmitglieder: Dr. Karl Jüllö, Dr. Ludwig Verley, Dr. Anton Kirichfeld. — 7. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Alexander Schmidl, Nikolaus Ostoich, Michael Milassin, Béla Beliczai, Gustav G. Ehrlich; Ersatzmitglieder: Joseph Paulheim, Anton Zachár, Emanuel Kann. — 8. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Joseph Hüvös, Alois Misch, Dr. Franz Heltai, Dr. Johann Ebner, Ludwig Weinisz; Ersatzmitglieder: Dr. Joseph Kiss, Béla Seenger, Samuel Mláz. — 9. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Anton Baumann, Johann Dobronyi, Alexander Valint, Karl Schmidlechner, Koloman Hindy; Ersatzmitglieder: Ludwig Horváth, Franz Burg, Jakob Kleineffel.

In Angelegenheit der Errichtung eines Fingelhäuses wird an den Minister des Innern eine Repräsentation gerichtet.

Die Vorlage in Angelegenheit der Schaffung einer elektrischen Untergrubbahn längs der Andrássystraße begegnet einer kurzen Diskussion. M. Szabo bemerkt, nach seiner Ansicht sei dieses Projekt ein todgeborenes Kind. (Widerpruch.) Er wolle sich in dessen in keine Kritik des Projektes einlassen, sondern lediglich die Frage aufwerfen, ob in den Vertragsbedingungen dafür gesorgt ist, daß die Hauptstadt keine Schädigung erleide, wenn die Gesellschaft zugrunde geht; denn die Verhältnisse seien hier ganz andere als bei einer Straßenbahn. Nach einem Ruin der Gesellschaft bliebe uns ein drei Kilometer langes Loch (lang anhaltende stürmische Heiterkeit), mit dem wir nichts anzufangen wüßten.

Bürgermeister Márkus entgegnet, im Vertrage sei für alle Eventualitäten vorgesorgt. Geht die Gesellschaft zugrunde oder geräth dieselbe in Konkurs, so fällt die Bahn mit allen Zugehörigkeiten an die Hauptstadt. Daran übrigens, daß bei irgend einer Peroute auch der Verkehr eingestellt werden müßte, hat in der That Niemand gedacht (Zustimmung); wäre dies der Fall gewesen, so hätte man in das Projekt überhaupt nicht eingehen dürfen. Er seinerseits ist der Ansicht, daß diese Bahn einen wesentlichen Faktor unseres Verkehrslebens bilden werde. (Zustimmung.) Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen. (Die Angelegenheit wird bereits morgen an den Bauath geleitet.)

Zu einer längeren, konfuseu und lärmenden Diskussion gibt der Magistratsantrag Anlaß, es mögen für das Kosuth-Denkmal und Mausoleum 20,000 fl. votirt werden.

Einem Antrage gegenüber, daß diesem Zwecke 50,000 fl. zugeführt werden, bemerkt Csépregi, in Anbetracht der durchaus nicht glänzenden finanziellen Verhältnisse der Hauptstadt sei die vom Magistrat beantragte Summe hinreichend. (Rufe: Jawohl, ganz genug.) Selbst die Cholerakosten aus dem Jahre 1892 seien noch nicht gedeckt. Im Uebrigen habe die Hauptstadt auch für das Deák-Denkmal nicht mehr gespendet. (Zustimmung.) Karl Végvári erklärt, hier nicht knausern zu wollen und für den höheren Antrag zu stimmen. Franz Heltai möchte gerne ein einstimmiges Votum erzielen. Das Denkmal soll des großen Patrioten und der Hauptstadt würdig sein. Warten wir, bis wir das Ergebnis der Sammlungen kennen. Redner beantragt, die Generalversammlung möge bei Annahme des Magistratsantrages gleichzeitig erklären, daß sie bereit sei, nach Maßgabe der späteren Entwicklung auf Wunsch der Denkmals-Kommission einen weiteren Beitrag zu den Denkmalskosten zu leisten. Scheich empfiehlt, es seien im Ganzen an „Kosuth-Ausgaben“ 100,000 Gulden zu votiren. (Rufe: Es ist ja über die bisherigen Auslagen noch keine Rechenschaft abgelegt!) Dr. Karl Rác betont, nicht die Höhe der Summe bestimme das Maß der Pietät. Wenn der Magistrat, dessen Patriotismus über jeden Zweifel erhaben ist, 20,000 fl. als genügend und entsprechend erachtet, so genüge ihm diese Summe ebenfalls. J. Dezfényi erklärt sich für den höheren Betrag.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Antrag auf Votirung von 50,000 fl. mit 75 gegen 47 Stimmen abgelehnt; des Weiteren wird der Antrag Scheich (der in letzter Minute seinen Antrag dahin präzisirt, es seien 30,000 fl. zu votiren) mit 77 gegen 55 Stimmen abgelehnt und der Magistratsantrag sodann einstimmig angenommen.

Eine sehr verworrene Diskussion entpinnt sich nun, als der Vorsitzende den Antrag Heltai's zur Abstimmung zu bringen wünscht. Steiger negirt es, daß man im Sinne des Statuts unbestimmte Verpflichtungen überhaupt übernehmen und nicht genau präzisirte Beträge votiren dürfe. Nachdem noch unter großem Lärm der Vorsitzende, Dr. Heltai u. m. A. zur Fragestellung

geprochen, wird der Zusatzantrag Heltai's mit 68 gegen 61 Stimmen angenommen. (Bewegung.)

Die Vorlage betreffs Schaffung eines freien Plazes vor der Fagade der Leopoldstädter Basilika wird, trotz der warmen Befürwortung des Projektes durch Julius Bártos und Johann Csépregi, mit 35 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Dem Girkusdirektor Eduard Wulff wird gestattet, die diesjährigen „Artenvorfstellungen“ mit 4000 fl. abzulösen.

Für das Klapka-Denkmal und Grabmal werden 1500 fl. votirt.

Das Ministerialreskript in Angelegenheit des Statutes für die Bezirksvorstellungen wird betreffs der Zuteilung der Beamtentabelle zum zehnten Bezirk zur Kenntniß genommen, hingegen wird in Angelegenheit der Grenzbestimmung zwischen dem II. und III. Bezirk an den Minister des Innern eine Repräsentation gerichtet.

Die Generalversammlung wird morgen fortgesetzt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. April.

Karl Vofits, über dessen heute erfolgte Wahl zum Magistratsrath wir an anderer Stelle berichten, steht seit genau fünfundsiebenzig Jahren im Dienste der Hauptstadt. Ueber den neuen hauptstädtischen Dignitär können wir folgende biographische Daten geben:

Karl Vofits wurde am 10. Februar 1851 in Szentes geboren, wofolbst sein Vater Franz Advokat und Oberjstäl des Gsongráder Komitats war. Seine Amtslaufbahn begann der nunmehrige Magistratsrath im Jahre 1869 bei der Municipalbehörde der alten Stadt Pest. In den Jahren 1870—1874 absolvirte er die juridischen Studien an der Budapester Universität. Seit dem Monate August des Jahres 1874 war Vofits in der zweiten Magistrats-(Bau-)Sektion als Praktikant, Aktuar und Notär thätig. Während der 1875er Vollenbruch-Katastrophe und der großen Ueberschwemmung im Jahre 1876 entfaltete er im ersten, respektive dritten Bezirke der Hauptstadt als behördlich ernanntes Organ eine erprießliche Thätigkeit. Seit zwanzig Jahren besorgt Vofits die Angelegenheiten eines Schriftführers der großen Kommission für öffentliche Bauten und in den Aufsichtskommissionen über die Pflasterungen, Kanalisirungen und Parkirungen. Im Jahre 1879 wurde er zum Magistratsnotär gewählt. Während seiner 25jährigen Amtsthätigkeit und insbesondere während der letzten fünf Jahre fungirte er als beständiger Referent in den Generalversammlungen. Für seine erfolgreichen Leistungen bei den Verhandlungen mehrerer wichtiger Fragen, wie die Verlängerung des Gasbeleuchtungs-Kontraktes, des Ausbaues des Kapótyás-Megyerer Wasserwerkes, der Einführung der elektrischen Beleuchtung, drückte ihm die Generalversammlung Anerkennung aus. Seit der vor geraumer Zeit erfolgten Entzückung des Magistratsrathes Dr. Ludwig Nagy leitet Vofits die zweite Magistratssektion und versieht gegenwärtig die Präsidialangelegen des behüß Ausbaues des Kapótyás-Megyerer Wasserwerkes entsendeten Komites und des Creditkomites der allgemeinen Kanalisirung.

Die Bezirks-Bezirksräthe der Hauptstadt sprachen heute korporativ beim Minister des Innern Karl Hieonym vor, um ihm die Bitte zu unterbreiten, er möge dem gravaaminösen Beschluß der hauptstädtischen Repräsentanz, wonach sie in Zukunft eine geringere Besoldung haben und der Privatpraxis entzagen müssen, die Genehmigung verlagern. Der Minister nahm vom Redner der Deputation István Reich ein Memorandum entgegen und ver sprach, die Angelegenheit zu prüfen und Abhilfe zu schaffen.

In Angelegenheit der Wahl des Elisabethstädter Pfarrers hielten gestern die Repräsentanten der inneren Stadt eine gut besuchte Konferenz, in welcher sie einstimmig beschloßen, ihre Stimmen für den stellvertretenden Pfarrer Béla Dóthjaluß abzugeben.

Kabellegung. Die ungarische Elektrizitäts-Gesellschaft (Ganz u. Komp.) hat um die Bewilligung zur Kabellegung für das Stadtwaldchen (mit Ausschluß des Ausstellungsterrains), dann für die Arena-, Stephens- und Herminenstraße ange sucht.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Festsendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 25. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Aus dem Reichstage (Sitzungsbericht des Abgeordneten und des Magnatenhauses), Auszug aus dem „Közlöny“, Lottoziehung, Wasserstand, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Ein selbstloses Weib“, ferner: Der Kapitalist, Budapester Waaren- u. Effektenbörse und Inzerate.

Wetterbericht. Wir hatten hier heute einen milden Tag bei starker Bewölkung und abwechselnd geringen Niederbälagen. Das Maximum betrug 7.8 Gr., das Minimum 1.8 Gr. Nachmittags herrschte eine unerträglich Schwüle. Der Barometerstand ist hier

konstant auf 761 Mm. verblieben. In Mittel- und Südeuropa hat sich der Luftdruck etwas gehoben, in der Vertheilung besteht keine Veränderung. Die Witterung ist in Europa theilweise bewölkt, milde und stellenweise regnerisch. In Ungarn hat es in den letzten 24 Stunden an vielen Stellen geregnet, insbesondere im Osten. Gewitter wurden aus Schemnis, Ungvár (mit Hagel), D-Gyalla, Szegedin, Hatzfeld (mit Hagel) und Klausenburg gemeldet. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist trockenes Wetter bei südöstlichen Winden und steigender Temperatur mit stellenweisem Gewitter zu erwarten.

Auszeichnung. Se. Majestät hat, wie „N-4“ erfährt, dem stellvertretenden Bürgermeister von Preßburg, Paul Teller, den Titel eines k. ö. n. Rath's verliehen.

Beim Herrscherpaar fand heute Nachmittags, wie uns telegraphisch gemeldet wird, im Lainzer Schlosse ein kleines Familien-diner statt, zu dem Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin geladen waren.

Die deutsche Kaiserin in Abbazia. Gestern fand zu Ehren der deutschen Kaiserin eine Gala-Vorstellung im Kommunal-Theater von Triume statt. Das Haus war in allen seinen Räumen ausverkauft und von einem eleganten Publikum gefüllt. Der Aufgang zur kaiserlichen Loge war mit exotischen Pflanzen prachtvoll dekoriert; aus der Hofloge hingen Guirlanden von Kornblumen und Marschall-Nelken. Die Kaiserin erschien jedoch nicht. Dagegen waren viele Offiziere vom „Moltke“ und aus dem Gefolge der Kaiserin anwesend. — Die Abreise der deutschen Kaiserin ist auf Freitag früh festgesetzt; die Kaiserin und deren Kinder reisen mit einem Sonderzuge direkt nach Potsdam.

Personalnachrichten. Kardinal Bischof Dr. Lorenz Schlägl begibt sich am 15. Mai nach Rom, um den Kardinalshut aus den Händen des Papstes Leo XIII. entgegenzunehmen. — Bischof Wilhelm Fraaknóci reist demnächst nach Wien, um dort im geheimen Archiv eine Woche hindurch zu studiren. Von Wien aus kommt der Bischof nach der Hauptstadt zurück und wird den Sommer auf der Margaretheninsel zu bringen. — Der Abgeordnete Árpád Bályi, Vizepräsident der Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei, ist von seiner Krankheit wieder vollkommen hergestellt. — Se. Majestät hat dem Rechnungsrath im Ackerbauministerium Karl Gherly Titel und Charakter eines Buchhaltungsheis verliehen. — Se. Majestät hat den außerordentlichen Professor für Orehrenheilkunde an der Wiener Universität Dr. Joseph Gruber und Dr. Adam Polizer, sowie dem außerordentlichen Professor der Laryngologie an dieser Universität Dr. Karl Stork Titel und Charakter von ordentlichen Universitäts-Professoren verliehen.

Das Nationalkafino für das Kosuth-Denkmal. Seit dem Ableben Kosuth's hat heute im Nationalkafino die erste Ausschussung stattgefunden, zu deren Beginn jener Aufruf vorgelegt wurde, in welchem die Landeskommision für das Kosuth-Denkmal zu Sammlungen für das Kosuth-Mausoleum und Kosuth-Monument auffordert. Der Präsident Graf Stephan Karolyi befürwortete den Aufruf und beantragte, das Nationalkafino möge für die gedachten Zwecke 1000 Gulden votiren. Diefem Antrag opponirte Graf Ferdinand Zichy auf das Entschiedenste und auch Obersthofmeister Graf Géza Szapáry bekämpfte denselben. Letzterer war indeß nur formell gegen die Votirung der Spende, indem er der Ansicht war, daß das Kafino als solches keinen Beitrag leisten sollte, sondern man möge unter den Mitgliedern eine Sammlung veranstalten; an einer solchen Sammlung werde er sich gleichfalls betheiligen. Dann ergriff abermals Graf Stephan Karolyi das Wort und betonte, daß er nicht bloß als Kafinomitglied, sondern auch als Patriot das Wort erhebe und nachdrücklich bitte, daß das Kafino zur Verewigung des Größten der wenigen Großen unjserer Nation einen Beitrag leiste. Gabriel Ugron befürwortete den Antrag Graf Karolyi's, worauf der Ausschuh denselben zum Beschluß erhob.

Die Heimbringung der Leiche Jósika's. Man telegraphirt unterm Heutigen aus Klausenburg: Staatssekretär Baron Samuel Jósika hat heute Vormittags 10 Uhr den Bürgermeister Géza Albach und die Vertreter der Presse in den Friedhof geladen, wofolbst er an die Anwesenden folgende Worte richtete: „Ich habe Sie hieher bemüht, damit Sie Zeugen dessen sein mögen, wenn wir die irdischen Ueberreste Nikolaus Jósika's und dessen Gemahlin der Erde übergeben. Auf Wunsch meiner Frau habe ich die Leichen heimbringen lassen und jetzt setzen wir sie hier zur Ruhe bei. Ich glaube, daß dieser Vorfall nicht nur meine Familie, sondern auch die Nation interessirt.“ Hierauf sprach der evangelische Seelforger Moriz Gragy ein Gebet, worauf die zwei Särge in die Grube versenkt wurden. Zum Schluß dankte Baron Jósika den Erschienenen für ihre Theilnahme.

Der Generalkonvent der reformirten Kirche G. A., der gestern zusammentrat, hat die gestern begonnene Verhandlung finanzieller Angelegenheiten fortgesetzt. Namentlich handelte es sich heute um die Verwendung der vom Staate in der Höhe von 100,000 fl. bewilligten Subvention. Nach einer sehr langen Debatte wurde beschloßen, von diesem Betrage 95,000 fl. zu kapitalisiren, die Zinsen dieser Summe zur Aufbesserung der Pfarrergelälter auf

die Wasser-fache, daß wir Wassermangel (Mau für Reservel-Zustand soll auch dann ist aben werden. lbe mit aller lferung rasche

rt, in erster n der großen Rufe. Rufe: er müssen es der Wasser-heuer. (Eine rteilt.) Thatsache Maschine sich rgt man für onnte, ist ge- roßer Lärm.) part. (Stür-agen werde sein. (Großer Wasser nicht apeit niemals uch.) Redner es aufbieten ruhe. Ruhe:

esere der Be-ahre um diese her in etwa er alle kein immer mehr umiren. Die rignens nächste Wasser geben wir keinen

leben abge-beruhigung keine sechs so ist's!) Er (Allgemeine

ng erhebt sich on bloß ein (Stürmische, wird sodann fgenom-ewiesen, der illirten, er-Wasserwerfor-

elegenheit der g, welche am önung der ation wird in ter.

agesordnung, ab das Sku-Magistrats-Stimmen ent-Vofits, 134 n und 5 auf Vofits sei te (Ehrentufe), istratsrath in . Die Dank-ung wärm-erledigung erster Klasse her.

ng eines ge-ht befindlichen wird acceptirt.

en Weinen, den Produ-bjag zu ver-

Kürst, brau-berte Crispi, ulien selber

e Schwenin-radoren hat, Stände, täg-er entwickelte n Theil er-barste Ehre. Erlaubniß, gen Cognac ten und so nügens be-

onigstens so. Kürst. Er es sich um ne hat. Er . Veruhigen gnac. Wenn immer noch vierhundert vom selben

en Tag in Europa zu für andere

mindestens 600 fl. zu verwenden, 5000 fl. aber für sonstige Unterstüzungen disponibel zu halten.

Der Ball der Zeitungsadministrationsbeamten, welcher am nächsten Sonntag im Saale des Theresienstädter Casinos stattfindet, wird mit einem Konzert verbunden sein, für welches ein sehr interessantes Programm zusammengestellt wurde.

Ungarische Mediziner in Wien. Minister des Innern Karl Hieronymi hat einen Erlaß herausgegeben, nach welchem nur jene an einer österreichischen Universität promovierten Doktoren der gesammten Heilkunde zur Physikatprüfung zugelassen werden können, die bis zum 15. November 1893 das Doktordiplom erhalten haben.

Ungarische Kommilitonen! Die jüngst erlassene, auf die Physikatprüfung der an österreichischen Universitäten diplomierten ungarischen Ärzte bezügliche Ministerialverordnung trifft in erster Reihe die ungarischen Mediziner der Wiener Universität am empfindlichsten.

Am 28. d., Nachmittags 3 Uhr, findet in dieser Angelegenheit im Hörsaale des Prof. Zuckerkandl eine Vespredung statt, zu der sämtliche in Wien weilenden ungarischen Mediziner geladen sind.

Todesfall. Der Professor an der Sz. Udv. h. l. y. r. staatlichen Oberrealschule Stephan Kildely ist am 18. d. nach kurzem Leiden gestorben.

Eine monumentale Büste Sr. Majestät soll in Gmunden am 16. Juli d. J. feierlich enthüllt werden. Diese Büste — vom Bürgermeister Kalkenbrunner der Stadt gespendet — ist nach dem letzten Entwurfe Natter's von dessen talentvollem Schüler Gisl überlebensgroß in Saaser Marmor ausgeführt und wird den Mittelpunkt der neuen, am Anfange der Esplanade in einem Ausmaße von 10,000 M. dem See abgewonnenen Parkanlagen bilden.

Silberne Hochzeit. Der in allen Kreisen der Hauptstadt geschätzte Hotelier Herr Johann Gundel, Präsident der Genossenschaft der Budapester Hoteliers und Gastwirthe, Stadtrepräsentant, beging heute im engsten Familienkreise mit seiner Gattin geb. Anna Kommer das Fest der silbernen Hochzeit.

Ein Spatzvogel versendet anarchistische Drohbrieft, in welchen angezeigt wird, daß die Anarchisten demnächst die Oper in die Luft sprengen werden, weil — am Todestage Kossuth's die Trauerfahne nicht ausgesteckt wurde.

Blutiges Säbelduell. In Szabadka hat zwischen dem Reserveleutnant Advokaten Dr. Ludwig Herczegh und dem Grundbesitzer und bekannten Athleten Dr. Ludwig Vermes ein blutiges Säbelduell stattgefunden.

Aus dem Vereinsleben. Der „Budapesti kerekpár-egyesület“ hielt am 24. d. seine XII. ord. Generalversammlung, bei welcher Gelegenheit gewählt wurden: zum Präsidenten Ministerial-Sektionsrath Bernhard Grünwald, zum Vizepräsidenten Moriz Schütz, zum Sekretär Stephan Temesváry, zum Kassier Alexander Gerstl, zum ersten Fahrwart Joseph Ghrelli, zum zweiten Fahrwart Eugen Szabó; in den Ausführenden: Karl Muszil, Joseph L. Fogl, Ludwig Szabó, Anton Baczula, Franz Haselbuhn und Theodor Hauser.

Arbeiterbewegung. Aus Miskolcz schreibt man uns von gestern: Unter den nahezu dreitausend Arbeitern der hiesigen und der benachbarten Dösgöröer fön. ungarischen Eisen- und Stahlwerke hat in Folge der Ereignisse in Gödmezö-Vásárhely eine große Aufregung platzgegriffen.

Vorbereitung zur Feier desselben. 3. Sozialdemokratische Berathung der Arbeitermüdere. 4. Beschlußfassung über die Frage des allgemeinen Stimmrechtes. In Anbetracht der großen Zahl (2—3000) der Arbeiter, die voraussichtlich das Meeting besuchen werden, macht die Polizei alle Anstrengung, damit sich der Verlauf des Meetings möglichst ruhig gestalte.

Verhaftete Staatsnotenfälscher. Heute gelang es der Polizei, auch das letzte Mitglied der vorgerichten verhafteten Staatsnotenfälscherbande, den flüchtig gewesenen Gefängniswärter Valentin Tóth, der sich mit der Verbreitung des falschen Geldes beschäftigte, festzunehmen.

Zur Verhaftung des Grafen Tallegrand wird der „Post. Ztg.“ aus Paris gemeldet: „Die Prinzessin von Sagan, die Mutter des Verhafteten, habe Lebaudy 400,000 Francs angeboten, wenn er von der Verfolgung des Grafen Tallegrand-Périgord abstehe würde.“

Ein brauber Pfarrer. Man meldet aus Rom, 25. d.: Der hier befindliche ungarische Pfarrer Alexander Kreiz wurde von Dieben überfallen und gänzlich ausgeraubt.

Eine Kellner-Demonstration in Wien. Aus Wien wird von heute gemeldet:

In den ersten Vormittagsstunden hatte heute ein Trupp von ungefähr 300 Kellnern in der inneren Stadt an mehreren Punkten durch Percat-Rufe demonstriert. Anlaß hiezu gab die Nachricht, daß der Präsident des gegenwärtig in Wien tagenden Gastwirthetages, Restaurateur G. Wieninger, zur Verdienung bei dem gestern stattgehabten Festbanket ungefähr 30 vacierende Kammerdiener aufgenommen hatte, wodurch sich die stellenlosen Kellner beeinträchtigt fühlten.

Lebensmüde. In einer Gemeinde nächst Stuhlweissenburg verübte Montag, wie ein dortiges Blatt meldet, eine Gräfin . . . einen Selbstmordversuch.

Freier Verein. Unter diesem Titel ist ein neuer Lehrerverein in Bildung begriffen, dessen Zweck die Unterstützung der Lehrer in Krankheitsfällen, Versorgung mit Ärzten, Medikamenten, Ermöglichung des Besuches eines Kurortes etc. ist.

Das Opfer eines Zerthums. Die 19jährige Hermine Göhl, welche vorgestern auf der Korányischen Klinik einem klagenswerten Zerthum zum Opfer gefallen ist — sie wurde plötzlich von einem Unwohlsein befallen, weshalb ihr von ihrem Begleiter, in der Meinung, es sei Wasser, ein mit einer Karbollsölung gefülltes Glas überreicht wurde, die sie anstrank, in Folge dessen sie starb — wurde heute obduziert.

Aus Arbeiterfreien. Die ungarländischen sozialistischen Arbeitervereine sind gegenwärtig in zwei Lager geschieden. Prinzipielle Differenzen bestehen zwischen den beiden Parteien, den ungarländischen Sozialdemokraten und den Sozialdemokraten, nicht, sondern rein persönliche Ursachen haben den Bruch verursacht.

sondern rein persönliche Ursachen haben den Bruch verursacht. Die zu den beiden Lagern gehörenden Vereine haben Versöhnungskommissionen entsendet, welche gegenwärtig berathen. Wenn die Versöhnung zustande kommt, dann werden alle Arbeitervereine gemeinsam den 1. Mai feierlich begehen, während die eigentliche Ausföhnung gelegentlich des Pfingstfestes stattfindenden Arbeiterkongresses erfolgen würde.

An einer Gräte erstickt. Man ersucht uns, mitzutheilen, daß die unter diesem Schlagworte nach „M. S.“ in unserer jüngsten Nummer veröffentlichte Mittheilung theilweise unrichtig ist.

Vollzeinschriften. Der Schmiedegeselle Anton Siegel erkrankte die Anzeige, daß er vorgestern Abends nächst dem alten Josephstädter Friedhof von einem unbekanntem Burschen, der sich ihm angeschlossen hatte, überfallen und durch einen Hieb auf den Kopf betäubt wurde.

Ramensänderungen. Hermann Mandel Rosenberger (Großwardein) in Róna; Friedrich Eberl (Budapest) in Gber; Stephan Götting (Budapest) in Horvát; Samuel Guitmann (Budapest) in Gömör; Johann Franz und Alexander Hrivonák (Budapest) in Nemes; Johann Hrivonák (Budapest) in Nemes; Karl Fleischner (Magyarnibáhy) in Fodor; Michael Wallerstein (Szilagykomlyo) in Lidor; Dr. Wolf Weiner (Zaplándy) in Arczag; Joseph Kohu (Budapest) in Kun; Joseph Hamburger (Budapest) in Hetényi.

Ein frecher Raubanfall wurde heute Abends in einer Milchhalle auf dem Waizner-Boulevard verübt. Der Inhaber der Trinthalle im Hause Nr. 50, Karl Komankovics, ist schwer krank und so leidet seine Frau das Geschäft.

Cirkus Ed. Wulff im Thiergarten. Direktor Wulff trifft mit seiner ganz neuen Gesellschaft Sonntag, den 29. d., mittelst Separatzuges hier ein und wird Dienstag, den 1. Mai, Abends halb 8 Uhr die große Öffnungsvorstellung stattfinden.

Pflichtige Todesfälle. Heute Nachmittags wurden bei der Oberstadthauptmannschaft zwei plötzliche Todesfälle angemeldet. Die Verstorbenen sind die Obfiverkäuferin Frau Karl Ruff vor dem Hause Barockgasse Nr. 11 und der Schneider Adolf Kiss vor dem Hause Pfeifergasse Nr. 17. Beide Leichname wurden in das gerichtliche Institut überführt.

Familien-Nachricht.

Herr Sigmund Rieß, hiesiger Vertreter des Wiener Bankhauses Garai u. Cohn, verlobte sich heute mit Fräulein Sophie Hermann, Tochter des Herrn Adolf Hermann, Bauunternehmer, Budapest.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. April. Infektionskrankheiten kamen vor 31, und zwar: an Typhus 1, Blattern 1, Variolois —, Scharlach 1, Masern 16, Diphtheritis 2, Group —, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 6, Buerperal-Fieber —, Cholera —, Krankentand im Nochspsital 2017, im Johannespsital 266. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 50, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 2, in Spitälern 15. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungen- und Bronchitis 6, Lungentzündung 12.

Die besten Rübenfamen vorzüglichster Reimkraft, und zwar Original gelbe Oberndorfer, Original gelbe olivenförmige, Original rote Mammuth liefert zu bedeutend ermäßigten Preisen E d m u n d M a u t h n e r, Samenhandlung, Budapest.

Zu den Arbeiterunruhen in Sz.-M.-Bárárhely.

Aus S ó d m e z ő - B á r á r h e l y wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Die heutige Generalversammlung der städtischen Repräsentanz fand unter überaus lebhafter Beteiligung der Mitglieder statt. Auch die Galerien des Sitzungssaales waren überfüllt. Um 10 Uhr Vormittags eröffnete der Obergespan K á l l a g die Sitzung. Nach der durch den Bürgermeister erfolgten Verlesung des Monatsberichtes kam die Angelegenheit der Arbeiterrevolte zur Verhandlung. Der Bürgermeister erstattete hierüber, sowie über die getroffenen Maßnahmen ein Referat und ersuchte die Versammlung, dasselbe zur Kenntnis zu nehmen.

Hierauf richtete Paul D r a s k ó c z y einen vehementen Angriff gegen den Oberstadthauptmann und die Polizei, die er unter stürmischen Beifallrufen der Versammlung eine feige Bande nannte, welche die Erfüllung ihrer Pflicht nicht einmal versucht habe. Bei der Verhaftung Sz.-K o v á c s' habe sich die Polizeimannschaft geweigert, ihre Pflicht zu erfüllen, so daß die Polizeibeamten genötigt waren, die Verhaftung vorzunehmen. Der Oberstadthauptmann besitze nicht die nötige Energie, entweder kann er nicht befehlen oder aber werden seine Befehle nicht respektiert. Die Polizei habe den Exzedenten gegenüber eine merkwürdige Reserve bekundet; sie habe sich einfach vor der Gefahr verkrüppelt, ja durch die Polizeiverweigerung die Thätigkeit der Gendarmerie behindert. Es stellte sich in jedem Zweifel ausschließender Weise heraus, daß die Polizisten mit den sozialistischen Ideen und den Exzedenten sympathisiert haben. (Rufe: So ist's! Das ist entsetzlich!) Oberstadthauptmann N a g y sei seiner Aufgabe nach keiner Richtung hin gewachsen. Für den erlittenen materiellen und moralischen Schaden macht Redner diejenigen verantwortlich, die einen solchen Oberstadthauptmann im Amte dulden. (Zustimmung.) Anlässlich des Aufstuhes waren die Beamten genötigt, den Polizeiwachleuten die Säbel aus der Hand zu nehmen, da die Mannschaft sich weigerte, gegen die Tumultuanten von der Waffe Gebrauch zu machen. Durch Sachleute wurde konstatiert, daß die Gewehre der Polizisten in unbrauchbarem Zustande sich befinden. (Rufe: Schmach! Schande!) Redner beantragt, die Generalversammlung solle den Oberstadthauptmann vom Amte suspendieren.

Reichstagsabgeordneter Julius E n d r e y nimmt den Bericht des Bürgermeisters nicht zur Kenntnis, da er nicht davon überzeugt ist, ob nicht auch irgend ein Mitglied des städtischen Beamtenkorps gleichfalls die Schuld daran trägt, daß die sozialistische Bewegung solche Dimensionen annehmen konnte. Im Uebrigen macht Redner auch den Minister des Innern für das vergossene Blut verantwortlich. Redner habe seinerzeit den Minister auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, doch habe der Minister bloß geantwortet: „Nichten Sie sich das zubause auf gesellschaftlichem Wege.“ Ferner zählte Redner unter fortwährender Zustimmung der Anwesenden die Fehler und Unterlassungen der Polizei auf, welche die öffentlich betriebene Aufwiegelung gegen das Vaterland, den Besitz und den Thron gedeutet habe. Die allgemeine Erregtheit sei viel zu groß, als daß durch die Bestrafung Einzelner Alles gutgemacht werden könnte. Behufs Sanierung des Uebels müsse man zu radikalen Mitteln greifen; vor Allem aber habe man über die Ursachen desselben ins Reine zu kommen. Redner erörterte dann in eingehender Weise die schwere Lage des Alßóder Arbeitervolkes und schloß mit dem Antrage, die Disziplinaruntersuchung nicht nur gegen den Oberstadthauptmann, sondern gegen das gesammte Polizeipersonal einzuleiten.

Hierauf ergriff Oberstadthauptmann Alexander N a g y das Wort, welcher auch seinerseits um die Einleitung der Untersuchung gegen seine eigene Person ansuchte und erklärte, dem Resultate dieser Untersuchung mit voller Beruhigung entgegenzusehen. Nachdem er gesprochen hatte, verließ der Oberstadthauptmann den Sitzungssaal.

In sehr erregter Stimmung erfolgte dann die Zurfenntnisnahme des Berichtes des Bürgermeisters mit 65 gegen 49 Stimmen; ferner wurde mit 113 gegen 36 Stimmen beschloffen, den Oberstadthauptmann vom Amte zu suspendieren.

Der Vizegespan des Bester Komitats, Michael S ó l d o r y, richtete, wie „M-g“ meldet, an die ihm unterstehenden Stuhlrichter und Bürgermeister einen gegen die sozialistische Bewegung der Feldarbeiter gerichteten Aufruf, in welchem es unter Anderem heißt:

Ich hoffe zuversichtlich, daß das verständige Volk des Komitats den Worten der gewissenlosen Aufwiegler und ihren Brotschürren kein Gehör schenken wird. Doch dürfen wir die notwendige Vorsicht nicht außer Acht lassen, damit das in der Nachbarschaft ausgebrochene Feuer nicht auch unser Obdach ergreife. Ich ersuche daher die Herren Oberstuhlrichter, Bürgermeister und Stadthauptleute, mit größter Wachsamkeit darauf zu achten, daß nicht die Ruhe unseres braven Volkes durch falsche Propheten gestört werde. Die Energie an sich ist hier ungenügend, unter schwierigen Umständen muß unser Vorgehen von Klugheit und Takt geleitet werden. Sollte ich mich aber in meiner Hoffnung dennoch täuschen und sollten Ihre beschwichtigenden Worte zu keinem entsprechenden Resultate führen, so wollen Sie für gegen die V r a c h i a l g e w a l t sorgen, damit das Volk nicht durch die ungenügende Macht der Behörde nur umso kühner werde. Mir aber erstatten Sie über eventuell entstehende Unruhen sofort telegraphischen Bericht, damit ich für die Entsendung militärischer Sulkurjes Sorge tragen und eventuell mich persönlich auf den Schauplatz begeben könne.

Theater, Kunst und Literatur.

* Mehrere Blätter ergehen sich in allerlei Kombinationen hinsichtlich der Besetzung des durch den Rücktritt des Grafen G é z a Z i c h y freigewordenen Postens eines Intendanten für das Nationaltheater und die kön. Oper. Wie man uns aus verlässlicher Quelle mittheilt, fehlt im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit allen diesbezüglichen Kombinationen die reelle Grundlage, da Minister H i e r o n y m i noch immer die Hoffnung hegt, Graf Z i c h y werde auf seinen Posten zurückkehren. Was nun diese Seite der Frage betrifft, so geht uns die Nachricht zu, daß Graf Z i c h y, der augenblicklich in Langh bei seinen Kindern weilt, vorgestern neuerdings in bestimmtester Form erklärte, von seinem einmal gefaßten Entschlusse unter keinen Umständen abzugehen. Der Graf that diese Aeußerung gelegentlich des Besuches eines seiner vertrautesten Freunde, einer hochgestellten Persönlichkeit, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben ist. Hiervon wurde auch der Minister in Kenntnis gesetzt, der sich nunmehr gezwungen sieht, der ganzen Frage näherzutreten und nach einem Nachfolger Z i c h y's Umschau zu halten. Diesbezüglich erfahren wir nun, daß primo loco der gewesene Intendant Herr v. V e n e c z y ins Auge gefaßt wurde. Um es demselben zu ermöglichen, seine Stellung als Obergespan zu behalten, besteht die Absicht, Herrn v. V e n e c z y einstweilen bloß zum R e g i e r u n g s k o m m i s s ä r zu ernennen, eine Stellung, die derselbe bekanntlich bereits innehatte, ehe er zum Intendanten ernannt wurde. Die einzige Frage ist jetzt nur mehr die, ob V e n e c z y auch die Geneigtheit haben wird, das Bureau der Intendantz wieder zu beziehen. Sollte derselbe wider alles Erwarten sich ablehnend verhalten, so kommt zunächst der Schwiegerjohn Koloman T i z a's, Baron B é l a N a d v á n y, in Betracht, der aber keine besondere Lust verspüren soll, die ihm zuge dachte Stelle anzunehmen. Für den Posten eines Direktors fürs Nationaltheater wird noch immer vielfach Anton B á r a d y genannt. Die nächsten Tage werden bereits Klarheit in die Sache bringen, indem im Ministerium die Absicht besteht, die Frage noch unbedingt vor Eintritt der Ferien ihrer Lösung zuzuführen. Es ist auch überaus angezeigt, die Frage nicht versumpfen zu lassen. Die nächste Saison muß vorbereitet werden, und nichts ist in Theaterdingen gefährlicher, als ein allen Intriquen Thür und Thor öffnendes, jedwede Disziplin erlöschendes Provisorium. Wenn man den ohnehin bereits herrschenden Wirrwarr noch vermehren will, so hat man nur das Provisorium noch weiter andauern zu lassen.

* Die neue Operette V e r ó's „A virágcsata“ (Die Blumenschlacht) gelangt Samstag, den 28. d., im Volkstheater zur ersten Aufführung. Wegen der Vorbereitungen zu diesem Stück findet Freitag keine Vorstellung statt.

* Michael M u n t á c s y's „D a n d n a h m e“ wurde bisher von mehr als 70,000 Personen besichtigt. Das Präsidium des Magnatenhauses theilte der Gesellschaft für bildende Künste mit, daß das Magnatenhaus am 25., 26. und 27. d. Sitzungen hält, weshalb das Gemälde an den erwähnten drei Tagen bloß von 5 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends besichtigt werden kann.

* In der V a r o s s - D e n k m a l - A n g e l e g e n h e i t haben auf Grund der Blättermeldungen bezüglich der Aeußerungen Alois S t r o b e l's die Komitemitglieder Sigmund v. F a l k, Theodor H ü t t l und Moriz G e l l e r i den Baron Friedrich B o d m a n i c z k y als Präsidenten des Hundert-Komités erwählt, dieses Komité ehestens zu einer Sitzung einzuberufen.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. April. (Ein Preisringen in Vicske.) Erschien da im Sommer 1893 in der Ortschaft Vicske eine wandernde Akrobatentruppe, an deren Spitze ein in Ringkämpfen erprobtes Individuum Namens Johann N a g y stand. Besagter Nagy war eigentlich ein athletisch gebauter Italiener, der nur, um dem ungarischen Volkspatriotismus zu schmeicheln, ad hoc sich den ungarischen Namen beigelegt hatte. Seit er die Lagenstadt, wo seine Wiege gestanden, verlassen hatte, verlegte er seine Thätigkeit in die Circusmanege, wo er als „Kraftmensch“ viel Bewunderer fand. Die Vorstellungen der unter der Direction Nagy's stehenden Akrobatentruppe fanden in Vicske viel Beifall. Als das Interesse des Publikums abzunehmen begann, kam Nagy auf die ingeniose Idee, die sich auch schon für andere Circusdirektoren als einträglich erwiesen haben soll,

öffentliche Ringkämpfe zu veranstalten und Demjenigen, der ihn im Ringkampf in den Staub zu strecken vermag, 50 fl. als Preis anzubieten. Am Tage des Ringkampfes war die zeltartige Arena, in welcher die Vorstellungen der Akrobatentruppe stattfanden, gesteckt voll. Ganz Vicske war zugegen, denn es war angekündigt worden, daß der „Toldi János“ der Umgebung Vicske's, ein Riese an Kraft, sich erbötig gemacht habe, es mit dem Welschen aufzunehmen. Stolz betrat der Amateurringkämpfer — er hieß D a n y i M i s k a — die Manege und seine Landsleute jubelten ihm zu, als er siegesbewußt sich dem Italiener gegenüberstellte. Der Kampf begann, einige Minuten hindurch hielt der Vicskeer Held sich wacker, doch der an Geschmeidigkeit und Geschicklichkeit ihm überlegene Italiener wußte ihn in einem Momente, da er sich eine Wölfe gab, zu fassen und durch einen wohlberechneten Tritt zu Fall zu bringen. Ehe Danyi Miska noch Gelegenheit hatte, sich aus den Klauen seines Gegners zu befreien, war er bezwungen, er hatte mit beiden Schultern den Boden berührt und war nach den Regeln der Ringkunst unterlegen. Danyi erhob sich beschämt und blieb eine Weile rathlos in der Manege stehen. Dann aber übermannte ihn blinde Wuth, er zog schnell entschlossen sein T a s c h e n m e s s e r hervor und stieß es mit aller Kraft seinem Besieger zwischen die Rippen. Wegen dieses Mordanschlages wurde Danyi zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, welches Urtheil die kön. Tafel heute bestätigte.

— (Krida.) Das Kriminalgericht hat den hiesigen Konfektionswaarenhändler Ernst R e i c h, der mit 12,000 Gulden Passiven vor sechs Jahren in Konkurs geriet, wegen betrügerischer Krida unter Anklage gestellt, weil Reich, als er schon von seiner Insolvenz Kenntnis besaß, einen Theil seines Waarenlagers an seinen Schwager Simon S c h w a r z übertrug. Reich, der wegen eines anderen Verbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist nach Amerika entflohen, demnach gegen ihn nicht vorgegangen werden kann. Das Strafgericht zog heute bloß den wegen Mithuld angeklagten Simon S c h w a r z zur Verantwortung, der aber in Abrede stellte, von den verbrecherischen Handlungen seines Schwagers Kenntnis gehabt zu haben. Nach durchgeführter Schlussverhandlung sprach der Gerichtshof den vom Advokaten Dr. Anton K e p i t s verteidigten Angeklagten frei.

Oedenburg, 24. April. (Der Diebstahl im Schlosse zu Esterházy.) Der Oedenburger Gerichtshof verhandelte heute die Strafsache gegen den Spenglermeisters Theodor F u h r m a n n und Genossen betreffs des seinerzeit vielbesprochenen Diebstahls im fürstlich Esterházy'schen Schlosse zu Esterházy. Theodor F u h r m a n n wurde zu zweieinhalb Jahren Strafhaus verurtheilt. Von den mitangeklagten Spenglergehilfen erhielt V o r o s h y z w e i Jahre, F e s e n m a y e r ein Jahr G e f ä n g n i s s und M a r s c h a l l acht Monate Arrest. F u h r m a n n und V o r o s h y appellirten.

Der Roman eines Falschspielers.

Wien, 25. April. Vor dem Wiener Schwurgerichte wurde heute ein Nachspiel zum hannoveranischen Spielerprozeß eröffnet. Einer der Schuldigen, welcher dem Gerichte in Hannover sich zu entziehen wußte, ist seither doch zu Stande gebracht worden und wird nun als österreichischer Staatsbürger wegen des im Auslande begangenen Verbrechens in Wien zur Rechtskraft gezogen. Es ist dies der 41jährige, schon viermal gerichtlich bestrafte „Private“ Arnold Herbert L i c h t n e r. Die Anklageschrift berichtet über einen abenteuerlichen Lebenslauf. Sie erzählt den Roman eines Falschspielers:

Ende Oktober 1893 wurde vor der Strafkammer des Landgerichts in Hannover ein Kriminalprozeß verhandelt, welcher mit Recht Aufsehen erregte. Mehrere Wucherer und Falschspieler waren angeklagt, eine große Anzahl von Personen, zumeist junge Kavallerie-Offiziere, auf höchst gewissenlose Weise ausgebeutet zu haben. Es kam hervor, daß die Wucherer und Falschspieler sich gegenseitig in die Hände gearbeitet hatten. Das Landgericht Hannover sprach die Angeklagten nach mehrtägiger sorgfältiger Hauptverhandlung schuldig und verurtheilte sie zu den ihrem Vergehen entsprechenden schweren Strafen. Eine Persönlichkeit aber, welche in diesen Angelegenheiten eine hervorragende Rolle gespielt hatte und von der daher im Prozeße fortwährend die Rede war, hatte sich der Verfolgung zu entziehen gewußt. Es ist dies der nunmehr angeklagte Arnold Herbert L i c h t n e r. Gleich als es ruchbar wurde, daß das Landgericht in Hannover die Sache in die Hand genommen hatte, waren die Schuldbewußten nach allen Richtungen der Windrose geflohen. Arnold Lichtner speziell ging nach der Schweiz, weil er meinte, dort vor einer Auslieferung sicher zu sein. Er wurde aber doch verhaftet und an das hannoveraner Gericht übergeben. Dort stellte er sich krank, wurde deshalb aus dem engeren Verhaft in das Hospital gebracht, von wo es ihm, wie es scheint, durch Bestechung gelungen ist, zu entkommen. Nachdem er eine Zeit lang verborgen geblieben, brachte ihn im November 1893 die P r e s b u r g e r Polizei zustande und er wurde an das Wiener Landesgericht überstellt. Die wider Arnold Lichtner geführte Voruntersuchung hat zunächst über seine Persönlichkeit und sein Vorleben Nachstehendes ergeben:

Arnold L i c h t n e r ist im Jahre 1852 in Wien als der Sohn eines übrigens seit 1880 gänzlich verarmten Kaufmanns geboren. Er übersiedelte im Jahre 1877 nach B u d a p e s t, wo er auf großem Fuße lebte. Die Mittel hierzu bot ihm ein Verhältniß mit der G a t i n eines dortigen Bankiers, welche er vermochte, ihm hinter dem Rücken ihres Mannes viele Tausende von Gulden zu acceptiren. Als das so beschaffte Geld vergerdet war, nahm sich die Frau das L e b e n. Nun verlegte sich Lichtner auf die Herauslösung von Waaren.

Im Jahre 1880 wurde Lichtner vom Schwur-

gerichte in Eger wegen Betrügertum zu zwei Jahren schweren Kerkers, bald darauf vom Kreisgerichte Eger wegen Veruntreuung zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafen nach Wien zurückgekehrt, begann er sich etwa seit dem Jahre 1884 dem Hazardspiel zuzuwenden. Er wurde von der Wiener Polizei im Jahre 1887 und 1889 beim Roulettepiel erfaßt und deshalb zu 200 fl. beziehungsweise 500 fl. Geldstrafe verurtheilt. Vom Jahre 1887 beginnt jenes Gebahren des Arnold Lichtner, welches den Gegenstand dieser Anklage bildet. Es unterliegt nicht dem mindesten Zweifel, daß Arnold Lichtner von dem angegebenen Zeitpunkt bis zu seiner Verurteilung im August 1892 an verschiedenen Orten, hauptsächlich in Deutschland, aber auch in anderen Ländern, zahlreiche Personen in dem unter dem Namen „Macao“ oder „Baccarat“ bekannten Hazardspiele durch betrügerisches Einverständnis mit gleichgeunteten Genossen durch listige Ränke, insbesondere Benutzung gezeichnete Karten oder Anwendung sonstiger unerlaubter Kunstgriffe um bedeutende Beträge strafbar geschädigt habe.

Seit dem Jahre 1887 finden wir den Arnold Lichtner fast fortwährend auf Reisen, deren Ziel lauter renommierte Badeorte Norddeutschlands und der Umgegend sind, so zum Beispiel Aachen, Baden-Baden, Pyrmont, Homburg, Helgoland, Nordsee; auch bei den Rennen zu Hamburg, in Braunschweig, in Kassel, in Florenz u. s. w. ist Lichtner zu sehen. In allen diesen Orten finden wir, daß Lichtner in Begleitung höchst verdächtiger Genossen zumeist mit jungen lebenslustigen Kavallerie-Offizieren Macao spielte.

Die Anklage, die sich in ihrem weiteren Verlaufe mit den aus dem hannoveranischen Spielerprozesse bekannten Mittheilungen deckt, spricht sodann von Lichtner's Kumpeln, „Kommerzienrath“ Fährle, dem „Schlepper“ Rittmeister v. Mevrinet, Abter und Graf Zedlitz-Neukirch. Die ersten Drei wurden in Hannover zu je drei Jahren Gefängniß verurtheilt, während der edle Graf nach Amerika flüchtete.

Der Angeklagte ist ein kräftiger, mehr als mittelgroßer Mann. Die sorgfältige, geradezu elegante Kleidung, das volle Gesicht, der gut gepflegte Schnurrbart und die große Glage geben ihm das typische Aussehen des wohlthätigen Lebemanns. Seine Haltung ist eine ruhige, seine Ausdrucksweise eine gewählte.

Lichtner erklärt auf die Frage, ob er sich schuldig fühle: Ich bin schuldig des Hazardspiels, aber ich bin kein Falschspieler.

Es gelangten hierauf die in der Anklage angeführten einzelnen Spielpartien zur Erörterung, insbesondere sucht der Präsident die Beziehungen Lichtner's zu den einzelnen deutschen Offizieren, die auch in der Anklage namhaft gemacht sind, festzustellen. Der Angeklagte erklärt, daß dieser Verkehr mit den deutschen Offizieren der beste Beweis sei, daß er kein Falschspieler sei. „Offiziere wie v. Siersdorf“, meint Lichtner, „sind so gewiegte Spieler — ich möchte sagen, sie spielen von Kindheit auf — daß sie sich nicht betrügen lassen.“ Lichtner stellt hierauf die in der Anklage angeführte Spiel-Episode mit dem Lieutenant v. Schierstädt eingehend dar. Herr v. Schierstädt — sagt er — selbst hat auch in der nachfolgenden Zeit auf das Intimste mit mir verkehrt, er hat seinem eigenen Bruder gesagt, ich sei ein anständiger Mensch und anständiger Spieler, er hat einige Monate später in Hamburg mit mir dinit, soupir und wieder gespielt und schließlich durch den Redakteur Felker ein Darlehen von 10,000 Mark bei mir aufgenommen. Dieser Felker ist überhaupt der Urheber dieser ganzen Unglücksgegeschichte. Ich bitte, Herr Präsident, es von einem preussischen Offizier nicht vorauszusetzen, daß er mit mir verkehrt, wenn er Verdacht hegt.

Offener Sprechsaal.*)

Blanka Schmiedl,
Waisen,
David Weiß,
Budapest (Duna-Ezerdabely),
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Eudmilla Deutelbaum,
Bronistye,
Moriz Deutelbaum,
Zbota (Trencsiner Kom.),
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

2 elegante Wagenpferde

gut einsehbar, sowie ein zweiflügeliges Coupé, ein halbgelackter Wagen, Geschirre etc. zu verkaufen. Näh. in der Direktionkanzlei der St. Lukasbad-Alt.-Ges.

Beim „Budapester allgemeinen Kreditverein“, Károly-körut 16. szám, wird ein **salairirter Praktikant**

aufgenommen. Erfordert wird entsprechende Vorbildung, schöne Handschrift. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache.

Családi ház

a tisztviselőtelepen Szabóky-utca 37. sz. f. 6 május 1-ére vagy későbbre bérbeadó esetleg, előlagható áron eladó. Nagy kényelmes uri lakás, szép, árnyékos diszkert. Bővebbet ugyanott.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Julius Wolfner & Co.,

Schafwollwäsch-Fabrik, Budapest.

Wir erlauben uns hiedurch mit Hinweis auf den langjährigen Bestand unseres Fabriks-Etablissements zur bevorstehenden Wollwäschaison die Aufmerksamkeit der v. t. Herren Dekonomen und Wollhändler auf die erguüßte Leistungsfähigkeit unserer nach dem neuesten System eingerichteten Wollwäschfabrik zu lenken und uns denselben bestens zu empfehlen.

Mit näheren Aufklärungen und mit Prospekten dient unser Statibureau: 7. Bezirk, Karlsring Nr. 3, mit größter Bereitwilligkeit und Ausführlichkeit.

Eine Direktorstelle

ist bei dem Wohlthätigkeits-Vereine „ZION“ sofort zu besetzen. Mit dieser Stelle ist ein jährliches Gehalt von 1800 fl. nebst freier Wohnung (im Vereins-haus, Erzsébet-körut 28. sz.) verbunden. Bewerber, welche der ungarischen und deutschen Korrespondenz, sowie der doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig sind, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche mit **Zugnißkopien** versehen längstens bis 5. Mai l. R. bei der Direktion, Kertész-utca 28. sz., einreichen. Solche Respektanten, welche bereits in ähnlichen größeren Vereinen gewirkt haben, werden bevorzugt.

Der Vorstand des Wohlthätigkeits-Vereines „Zion.“

2000 hektoliter ó-bor

(különös fehé) szabad kézből eladó. Bővebb értesítés II. kerület Corvin-tér 4. l. em., 6. ajtó, reggel 8-tól 9-ig és délután 2-1/4-ig. Levél ugyanide.

Wäschstoffe

für Damen und Herren in reizenden neuen Mustern und den verschiedensten Qualitäten, sowie alle erdenklichen weißen und bunten Feinen- und Baumw.-Stoffe, ferner Taschentücher, Handtücher, Tisch-zeug, Kaffee- und Theegebecke, Stief- und Strickmaerliaken etc. etc. lauft man preiswerth unter voller Garantie auch in einzelnen Metern direkt von Ludwig Müller, Weberei u. Verarbeitgeschäft, Landstron in Böhmen. Reichhaltig illustrirter Katalog und Muster gratis u. franco.

Telegramme.

Ein Erfolg der Bulgaren.

Frankfurt a. M., 25. April. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Sophia: Die bulgarische Regierung hat im Konflikt mit der Pforte wegen der bulgarischen Schulen in der Türkei einen vollständigen Erfolg errungen. Ein Grade genährt nicht bloß Konzessionen in der Schulfrage, sondern gestattet auch die Errichtung zweier neuer Bischofsstühle, nämlich in Neorokop und Belasjin in Mazedonien. Diese überaus günstige Lösung der Streitfrage wird in Sophia als Sieg des Dreibundes gegen den russischen Einfluß angesehen.

Sophia, 25. April. Wie die „Agence Valcanique“ erfährt, hat der Sultan gestern einen Grade unterzeichnet, durch welchen allen vom bulgarischen Erarchen hinsichtlich der bulgarischen Schulen in Mazedonien formulirten Wünschen entsprochen wird. Dem bulgarischen Erarchat wird auch die Ernennung zweier bulgarischer Bischöfe mit dem Siege in Neorokop und Seres zugestanden. Weiters machte der Sultan dem Erarchen ein Grundstück zum Baue eines bulgarischen Seminars in Konstantinopel zum Geschenke und ermächtigte ihn gleichzeitig, in Pera einen Grundbesitz zu erwerben und sich auf demselben zu installieren.

Sophia, 25. April. Heute Nachmittags begab sich eine nach mehreren Tausenden zählende, von einem ad hoc gebildeten Komite zusammenberufene Volksmenge vor das Gebäude des Stadtgemeindev-Amtes, woselbst der Bürgermeister den glücklichen Ausgang der mazedonischen Schulangelegenheit mittheilte und vorjchlug, dem Ministerpräsidenten Stambuloff den Dank des bulgarischen Volkes zu unterbreiten. Dieser Vorschlag wurde unter Beifall angenommen. Hierauf zog die noch immer anwachsende Volksmenge vor das Haus des Ministerpräsidenten Stambuloff, der am Balkon erschien. Ein mazedonischer Redner hielt eine Ansprache, in welcher er die hohe Bedeutung des erungenen Erfolges hervorhob und mit Hochrufen auf den bulgarischen Erarchen und den Sultan schloß. Stambuloff erwiderte, indem er der innigen Freundschaft zwischen Bulgarien und der Türkei und des Wohlwollens des Sultans für Bulgarien gedachte, dem alle Erfolge dieses Landes zuzuschreiben seien. Die ganze Kundgebung war eine imposante und trug einen absolut spontanen Charakter.

Wien, 25. April. Das Abgeordnetenhaus setzte die Spezialdebatte über das Unterrichtsministerium, Titel „Kultus“, fort. Abg. Kronawetter bedauert, daß noch ein Ministerium für Kultus existire, da Kultuszwecke nicht Gegenstand staatlicher Thätigkeit sind. Redner rügt die starke Ueber-

schreitung der Stollgebühren, besonders in Wien. — Salvadori betont die Nothwendigkeit der Regelung der Kongrua. Kaiser die Nothwendigkeit der Regelung der Kirchengesetzgebung, insbesondere der äußeren Rechtsverhältnisse der Kirche, die Regelung der Pfarrengemeinden, Revision des Patronatsgesetzes und des Gesetzes für Stollgebühren.

Zurka und Gregorcics betonen gleichfalls die Nothwendigkeit der Regelung der Kongrua. Sektionschef Mittner widerlegt die Behauptungen Kronawetter's. Die bezüglich einer Vorlage der Nachweise über die Forderungen des Staates an den Religionsfond geäußerten Wünsche würden sofort berücksichtigt werden, da kein Anstand vorliege, einen solchen Nachweis zur Verfügung zu stellen. Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Generalredner pro Sueß erklärt, an dem bestehenden Volkschulgesetze festzuhalten, welches eine Reihe kultureller Errungenschaften zur Folge hatte. Redner zollt den Ausführungen des Unterrichtsministers Beifall und bespricht sodann die in der letzten Zeit überhandnehmenden Verunglimpfungen der jüdischen Mitbürger, welche dem edelsten Kern der christlichen Religion widersprechen. Er hält es für seine Pflicht, auf diese krankhafte Erscheinung aufmerksam zu machen. Bezugsnehmend auf die vorgelegte Erklärung des Abgeordneten Treutwils, daß die Konservativen an ihrem Standpunkte in der Schulfrage festhalten, bemerkt Redner, daß man ebensovienig von den Liberalen verlangen könne, daß sie ihre Grundsätze aufgeben, welche den Maßstab für die Stellung des Staates in der civilisirten Welt bilden. (Beifälliger Beifall.) Titel „Kultus“ wird sodann angenommen und mit der Verachtung des Titels „Hochschulen“ begnomen. Nachdem mehrere Redner zu diesem Titel gesprochen, wird die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 25. April. (Abgeordnetenhaus.)

In fortgesetzter Verabingung des Gesetzentwurfes über die Landwirtschaftskammern wird §. 2 in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung mit einem Zusatzantrage Lettenberg's betreffs Uebernahme der lokalen Gliederungen der landwirtschaftlichen Centralvereine durch die Kammern angenommen. Der Paragraph, welcher von der Wahl in die Landwirtschaftskammern handelt, wurde ebenfalls in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung nach längerer Debatte angenommen. Die Debatte über den Wahlmodus wird morgen fortgesetzt.

Schlitz, 25. April. Kaiser Wilhelm ist mit Befolge um 6 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Weimar, 25. April. Der Kaiser ist, vom Großherzog begleitet, hier um 11 Uhr 30 Minuten Vormittags eingetroffen und begab sich, vom Publikum mit Hochrufen begrüßt, durch die mit Fahnen geschmückte Stadt nach dem Schlosse, wo bei der Großherzogin die Frühstückstafel stattfand.

Breslau, 25. April. Ueber den Ausstand im russischen Gouvernement Petrikau wird gemeldet: Mehrere Ansammlungen wurden durch Militär aus einander getrieben. Sechzehn Strikende wurden verhaftet. Durch neuerlich herangezogene Verstärkungen beläuft sich der um Szognowicz konzentrirte Truppenstand auf 1500 Mann. 800 Mann bilden die Reserve. Der Strike dehnt sich weiter aus.

Hamburg, 25. April. Meldungen hiesiger Blätter zufolge ist der Statthalter der Reichslande, Fürst von Hohenlohe, heute Morgens nach Wien abgereist.

Paris, 25. April. (Privat-Telegramm.) Der von der Polizei durch lange Zeit gesuchte Anarchist Matha, welchem es gelungen ist, sich eine lange Zeit verborgen zu halten, wurde gestern Abends in dem Augenblick verhaftet, als er sich zum Vertheidiger Henry's, Advokat Hornbostel, begab. Das Haus wurde von Detektios umstellt und Matha, als er das Haus verließ, verhaftet. Der Verhaftete war kurz vor der Explosion im „Café Terminus“ von London nach Paris gekommen und man nimmt an, daß er ein Komplize Henry's sei. Bisher leugnet er jede Theilnahme an dem Attentat.

Marseille, 25. April. Mehrere Tagesblätter brachten die Meldung, daß ein deutscher Offizier unter dem Verdachte der Spionage verhaftet und wieder aus der Haft entlassen worden sei. Der zweite Theil dieser Nachricht ist unrichtig. Das verhaftete Individuum befindet sich noch immer seit seiner am 13. d. stattgefundenen Arretirung in Haft. In diesem Tage hatte sich das Individuum, das sich v. Seel nennt und sich für einen ehemaligen Offizier ausgibt, beim Polizeikommissar eingefunden, um gegen den Geschäftsleiter eines Hotels Klage zu führen. Nachdem de Seel bei Beantwortung der an ihn bezüglich seiner Identität gerichteten Fragen in Verlegenheit zu kommen schien und ihn gewisse in seinem Besitze vorhandene Papiere verdächtig machten, wurde er dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der nach vorgenommener Verhör den Verhaftsbefehl gegen ihn erließ.

London, 25. April. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill betreffend die Einföhrung der achtstündigen Arbeit in den Bergwerken mit 281 gegen 194 Stimmen an. Staatssekretär des Innern, Asquith, hatte erklärt, daß er selbst und die große Mehrheit des Kabinet's die Vorlage unterstützen.

Saag, 25. April. Das definitive Ergebniß aller Wahlen ist bis auf 3 Distrikte, wo das

Estrutinium morgen stattfindet, nunmehr bekannt. Es wurden 42 Anhänger und 55 Gegner Tak's gewählt.

Petersburg, 25. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennung des Gouverneurs von Nowgorod, M. S. Sossoloff, zum Direktor des Departements für geistliche Angelegenheiten der ausländischen Konfessionen.

Bukarest, 25. April. Die rumänischen Zoll- und Handelsverträge wurden vom Kaiser-König Franz Joseph mit Ordensauszeichnungen bedacht.

Die Cholera.

Wien, 25. April. Am 24. April kamen in der Gemeinde Zielona (Bezirk Gussathn) drei Erkrankungen einer Familie, ferner eine Erkrankung und eine Genesung in Siekiereczynce vor.

Lissabon, 25. April. Bisher sind 95 Erkrankungen, aber kein Todesfall an Cholera vorgekommen. Heute waren sieben Fälle zu verzeichnen.

Lissabon, 25. April. Es ist unrichtig, daß die Cholerafälle sich vermehrt haben. In Wirklichkeit handelt es sich nur um Ruhr, die in wenigen Tagen heilbar ist.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Die bisherigen Vorstellungen des Carroussells haben ein Reinertragniß von rund hunderttausend Gulden geliefert.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Beim Festkommers, welchen der hier tagende Gastwirthetag heute veranstaltete, erschien plötzlich Dr. Lueger. Das Präsidium verfügte, daß keine Reden gehalten werden, und die Vorsteherung mit vielen Gästen verließ den Saal.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Die Jury der dritten internationalen Kunstausstellung für Zuerkennung der Staatsmedaillen hat die große goldene Medaille zuerkannt an: Alois Strobl (Marmorbüste des Erzherzogs Joseph), Joseph Csók (Oelgemälde: Die Waisen), Max Liebermann, Gustav Schönraber, M. Baumbach, Davis, Sir Leighton, José Villegas, Marino Liere, Jean van Der, Henry Kochesfort, Rudolf Alt und Nyfelbeck.

München, 25. April. Dem Vernehmen nach depeßirte Kaiser Wilhelm an den Bürgermeister Porz, daß die Galerie des kürzlich verstorbenen Grafen Schack in München verbleiben werde.

Rom, 25. April. Heute Morgens versuchte ein unbekannter im Eisenbahnzug, der zwischen Rom und Genua verkehrte, im Tunnel von Zoagli zwischen den Stationen Chiavari und Rapallo den Zugsführer, der im Gepäckwagen schlief, zu ermorden.

Defia, 25. April. In dem großen Prozesse wegen Fälschungen bei Getreidelieferungen wurden vier Angeklagte vom Bezirksgerichte schuldig befunden, drei freigesprochen.

Butte (Montana), 25. April. Eine Bande Arbeitsloser bemächtigte sich eines Eisen-

bahnzuges und legte mit demselben die 170 Kilometer lange Strecke bis Bozeman zurück.

Berlin, 25. April. Von kompetenter Seite wird mitgetheilt, daß auf die 3prozente Reichsanleihe im Betrage von 160 Millionen 400 Millionen gezeichnet wurden.

Berlin, 25. April. (Nachbörse.) 4prozente ungarische Goldrente 97.30, österreichische Kreditaktien 213.40, Südbahnaktien 47.60, Karl Ludwigbahn-Aktien --, ungarische Kronenrente 91.60, Staatsbahn 142.40. -- Fest.

Berlin, 25. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 213.37, Lombarden 47.60, Diskontobank 189.87, Laura 129. --, Harpener 133. --, Staatsbahn --, ungarische Goldrente 97.30, Italiener 77.37, Türken --, III. Orient 68.87, Rubel 219.25, Gelsen 144.37, Hibernia 117.80, Kronenrente 91.60, Gotthardbahn 168. --, Franzosen 142.50.

Hamburg, 25. April. (Schluß.) 4 1/2prozente Silberrente 79.80, österreichische Kreditaktien 289.25, 1860er Lose 124.25, Südbahn 210.50, Italiener 77.30, österreichische Goldrente 97.70, österreichische Kronenrente --, 4prozente ungarische Goldrente 97.20, Staatsbahn 710. -- Fest.

Paris, 25. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 99.20, 4 1/2prozente Rente 107.27, österr. Staatsbahnaktien 708.75, Südbahnaktien 242.50, französische amortisierbare Rente 99.65, 4prozente österreichische Goldrente 97.40, 4prozente ungar. Goldrente 97.62, Ottomanbank 635. --, österreichische Bodenkredit --, österr. Länderbank 508.75, Türkenlose --, Banque de Paris 688.75, Alpine 158.12, türkische Tabak-Aktien 437.18, Italiener 77.80. -- Fest.

London, 25. April. Consols 100%. -- Fest.

Berlin, 25. April. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Mai Rm. 140.10, per Juli Rm. 142.50, Roggen per Mai Rm. 122.25, per Juli Rm. 124.25, Hafer per Mai Rm. 132.50, per Juli Rm. 131.50, Rüböl per April/Mai Rm. 42.90, per Oktober Rm. 43.90. Spiritus per Mai Rm. 34.75, per August Rm. 36. -- Weizen und Roggen matt, Hafer fest, Del still, Spiritus matt.

Paris, 25. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.30, per Mai 20.30, per vier Monate vom Mai 20.50, per vier letzten Monate 20.75. -- Weizenmehl per laufenden Monat 42.60, per Mai 42.75, per vier Monate vom Mai 43. --, per vier letzten Monate 44. -- Rüböl per laufenden Monat 55.30, per Mai 49.25, per vier Monate vom Mai 48. --, per vier letzten Monate 49.50. -- Spiritus per laufenden Monat 34.50, per Mai 34.75, per vier Monate vom Mai 34.75, per vier letzten Monate 35. -- Weizen und Mehl matt, Del Waiffe, Spiritus matt. -- Wetter: Schön.

Newyork, 24. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.50, per Juli 7.41, per August 7.47, Baumwolle in New-Orleans 7. -- Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per April 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per April 5.10. Rohes Petroleum in Newyork 6. -- United Pipe Vine Certificates per Mai 85. -- Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“.) -- Rother Winterweizen 62 1/2, per April 61.50, per Mai

61 1/2, per Juli 64 1/2. Mais per April 44 1/2. -- Zuder Fair Refining Muscovados 2 1/2. Rio-Affine Nr. 3 16 1/2. Schmalz Marke Wilcox 8. -- Getreidefracht 2.25. Schmalz Marke Fairbanks 8.25. Tageszufuhren 7000 Ballen.

Wien, 25. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder ermäßigt. 600 Hektoliter Kontingent-Spiritus wurden prompt zu 16 fl. 80 kr. und 16 fl. 90 kr. und per Mai in Käufers Wahl zu 17 fl. 10 kr. verkauft und schließt prompt 16 fl. 70 kr. Geld, 16 fl. 90 kr. Brief und per Mai in Käufers Wahl 17 fl. Geld, 17 fl. 10 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 25. April.) (Privat-Telegramm.) Die festere Haltung der gestrigen Nachmittagsbörse übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, und bei Aufnahme desselben gelangten noch etwas höhere Kurse zum Vorschein, indem bessere Newyorker Kursdepeßchen die Bedungsfrage noch anregten. Nach vorübergehender Abschwächung schloß man wieder zu fast höchster Tagesnotiz, doch ließ das Geschäft an Lebhaftigkeit Alles zu wünschen übrig. -- Amtlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 29 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 29 kr., per Herbst von 7 fl. 62 kr. bis 7 fl. 64 kr. Roggen per Frühjahr von 6 fl. 1 kr. bis 6 fl. 3 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 1 kr. bis 6 fl. 3 kr., per Herbst von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr. Mais per Mai-Juni von 5 fl. 36 kr. bis 5 fl. 38 kr., per Juli-August von 5 fl. 54 kr. bis 5 fl. 56 kr. Hafer per Frühjahr von 7 fl. 7 kr. bis 7 fl. 9 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 7 kr., per Herbst 6 fl. 35 kr.

Wiener Börse vom 25. April.

Trotz der freundlichen Stimmungsberichte von den ausländischen Börsen und der festeren Kurse der Abendbörsen war im Beginne der heutigen Börse wieder die schwächere Tendenz vorherrschend, da neuerliche Realisirungen stattgefunden haben. -- Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Privat-Telegramm, Geld, Waare. Lists various commodities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353.75 nach 354, ungarische Kreditaktien 423.25, Anglobankaktien 151, Unionbank 257.75, Länderbank 248.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 343.37, Elbethal 263.62, Lombarden 106, Rima-Muranyer 237.75, Tabak-Aktien 217, Alpine 72.40, Mairente 98.62, ungarische Goldrente 119.25, österreichische Kronenrente 97.80, ungarische Kronenrente 95.17, Türkenlose 62.90, Marknoten 61.17.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechthold. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeßchaft.

Large financial table with multiple columns: Budapest Börse, Sparkassen, Privatloose, Pfandbriefe, Zinsfuß-Unternehm., Wanken, Verlich-Gesellschaften, Mühlen. Lists various financial instruments and their prices.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 25. April. —

Beide Häuser des Reichstages hielten heute Sitzungen. Im Abgeordnetenhaus, welches auch heute schwach besucht war, wurde die Generaldebatte über den Handelsvertrag mit Rumänien fortgesetzt, ohne beendet werden zu können. Fünf oppositionelle Redner, und zwar die Abgeordneten Boltán Ugron, Eugen Nedeczky, Johann Wittmann, Graf Gabriel Bethlen und Graf Robert Zselény, sprachen sich gegen den Gesetzentwurf aus, indem sie behaupteten, daß derselbe ernste Nachteile für unsere Landwirtschaft involviere. Zwei Minister ergriffen zur Widerlegung dieser Auffassung das Wort.

Der Handelsminister Béla Lukács nahm sich in seiner sehr aufmerksam angehörten, bemerkenswerthen Rede die Mühe, die oppositionellen Bedenken durch eine Fülle instruktiver Aufklärungen und unwiderleglicher statistischer Daten zu zerstreuen. Unter lebhaftem Beifall der Majorität führte er aus, daß der neue Handelsvertrag ganz gewiß unseren volkswirtschaftlichen Interessen diene, unseren Industrieerzeugnissen ein größeres Absatzgebiet sichern werde, ohne die Getreideproduzenten und Viehzüchter ernstlich zu schädigen. Die Rede des Handelsministers übte sichtlich auch auf die Opposition eine kalmbirende Wirkung. Schließlich trat noch Ackerbauminister Graf Andreas Bethlen vom Standpunkte seines Ressorts den Anfeindungen der engherzigen Agrarier entgegen, um die Vorlage auch seinerseits zur Annahme zu empfehlen. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Im Magnatenhause gedachte der Vizepräsident Szlávay in schwungvollen Worten der vierzigsten Jahreswende der Cheunserer Königsparade, worauf die Vorlage über die Millenniumsfeierlichkeiten nach kurzer Debatte angenommen wurde.

Abgeordnetenhause.

Vizepräsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr; er hatte bloß ein Urlaubsgeheuch des Abgeordneten Körösi anzumelden. Nachdem das Haus den nachgesuchten sechswöchentlichen Urlaub bewilligt, dann aber den Handelsvertrag mit Spanien in dritter Lesung votirt hatte, wurde die Generaldebatte über den Handelsvertrag mit Rumänien fortgesetzt.

Johann Ugron begann mit der Behauptung, daß ein Agrarstaat mit einem Industriestaat nicht in einem gemeinsamen Zollgebiete leben könne. Der Landes-Agrarverein entwickelte die Benachtheiligung Ungarns in einem Memorandum, finde aber bei der Majorität keine Unterstützung, und der Abgeordnete Vorosk habe wahrlich eine kaiserliche und königliche Referentenrede gehalten (lebhafteste Heiterkeit der Opposition), welche nur die Gesamtmonarchie berücksichtige. Die durch den Zollkrieg mit Rumänien zugrunde gerichtete Industrie in Siebenbürgen werde durch den vorliegenden Vertrag nicht wieder belebt, dagegen werde die Landwirtschaft der Székler ruiniert werden. Redner nehme daher den Vertrag nicht an.

Eugen Nedeczky sprach ebenfalls gegen den Vertrag. So lange die ungarischen Mühlen nur reinen ungarischen Weizen verarbeiten, konnte das amerikanische Mehl mit dem ungarischen nicht konkurriren, seit aber die ungarischen Mühlen den ungarischen Weizen mit rumänischem zu mischen begannen, drücke uns die amerikanische Konkurrenz. Dieser Zustand werde sich nach dem Vertrag noch verschlimmern. Man sollte vor Allem die Landwirtschaft stark machen, dann werde auch die durch die Landwirtschaft unterstützte Industrie prosperieren. Die ganze volkswirtschaftliche Politik der Regierung taue nichts.

Hierauf ergriff Handelsminister Béla Lukács das Wort. Er konstatierte, daß unter dem Zollkrieg Rumänien mehr zu leiden hatte als wir. Deshalb habe Rumänien schon im Juni 1891 die differenzielle Zollbehandlung aufgegeben und einen autonomen Zolltarif aufgestellt. In Folge dessen fiel auch die Nothwendigkeit der Beibehaltung unserer Retorsionsmaßregeln fort und der Handelsverkehr zwischen den zwei Staaten begann sofort zu steigen, und zwar war bei unserer Ausfuhr nach Rumänien eine größere Zunahme wahrnehmbar, als bei der Einfuhr aus Rumänien. Nachdem aber unsere Handelsverhältnisse mit den westlichen Staaten geregelt waren, empfahl sich eine solche Regelung auch hinsichtlich Rumäniens. Hierzu boten sich zwei Wege; es konnte ein Tarifvertrag oder ein Meistbegünstigungsvertrag geschlossen werden. Die Regierung erwog beide Modalitäten, da sie jedoch fand, daß, um von Rumänien gewisse Konzessionen zu erlangen, unsererseits solche Gegenkonzessionen gemacht werden mußten, welche für unsere Landwirtschaft nachtheilige Folgen gehabt hätten, entschied sich die Regierung für den vorliegenden Vertrag, nach welchem Rumänien unsere zur Ausfuhr gelangenden Erzeugnisse genau in derselben Weise zu behandeln hat, wie die Provenienzen aus anderen Staaten, wogegen wir natürlich zugestehen mußten, daß die rumänischen Artikel dieselbe Behandlung erfahren werden, wie die Provenienzen aus anderen Staaten. Daß dieser Vertrag für unsere Landwirtschaft nachtheilige Folgen haben werde und nur für die Industrie Oesterreichs nützlich sei, gehörte ins Reich der Fabeln. Landwirtschaftliche Maschinen zum Beispiel können in Folge dieses Vertrages sogleich nach Rumänien eingeführt werden und wir haben doch eine ziemlich entwickelte landwirtschaftliche Maschinenindustrie.

Mit großem Aplomb weiße die Opposition darauf hin, daß nun die Vieheinfuhr aus Rumänien frei sein

und durch die Einschleppung von Seuchen unseren Viehstand gefährden werde. Das sei ein Irrthum, denn der Vertrag sage ausdrücklich, daß die Einfuhr von Hornvieh nur gestattet sein werde, wenn eine veterinärpolizeiliche Konvention zustande komme.

Remete: Die werden wir bald haben.

Minister Lukács: Wir werden sie nicht haben, denn durch den G.-N. 1888:7 ist die Einfuhr von Hornvieh aus Rußland, Rumänien und der Türkei unbedingt verboten.

Wittmann: Es wird über Serbien eingeschmuggelt.

Minister Lukács: Mit Serbien haben wir eine Veterinärkonvention, wenn Sie mich aber von einem Einschmuggelungsfall in Kenntniß setzen können, so werde ich sofort das Erforderliche veranlassen. Die Vorkonvention für die Einfuhr aus Rumänien brauche unsere Landwirthe nicht zu erschrecken, denn der ganze Vorkonventionsbestand Rumäniens sei nicht so groß als der Verkehr eines einzigen Jahres in Steindruck. Unbegründet sei die Befürchtung einer Ueberfluthung mit rumänischem Weizen. Der Zollsatz für Weizen beträgt nach unserem autonomen Tarif 1 fl. 50 kr. Dieser Satz wird durch den Vertrag nicht herabgesetzt; zu diesem Zollsatz darf Weizen woher immer nach Ungarn gebracht werden. Selbst siebenbürgische Mühlen können den rumänischen Weizen bei diesem Zollsatz nicht benutzen und damit sie im Stande seien, ungarischen Weizen zu beziehen, der doch keinem Zoll unterliege, müsse Redner ihnen weitgehende Eisenbahnfrachtmäßigkeiten zugestehen. Daß unsere Mühlen rumänischen Weizen einführen dürfen unter der Bedingung, das daraus erzeugte Mehl binnen einer gewissen Zeit wieder auszuführen, beruht auf dem Prinzip des Verordnungsverfahrens. Dieses Prinzip ist ein allgemeines; es ist im G.-N. 1882:16 ausgesprochen, ist nicht für die Mühlen erlassen, sondern gilt für alle Industriezweige. Dieses Prinzip kommt bei uns für die Textil- und die Eisenindustrie sehr günstig; und von diesem Vortheile sollten wir eben die Mühlen ausschließen, einen Industriezweig, der für unsere Landwirtschaft von größtem Nutzen ist, der 22,000 Etablissements mit mehr als 100,000 Arbeitern zählt und in welchen über 100 Millionen Gulden investirt sind? (Beifall rechts.) Am 31. Dezember v. J. betrug der Vorrath der Mühlen an ungarischem Weizen 438,000 Meterzentner, an rumänischem 91,000 Meterzentner. Das letztere Quantum soll für die ungarische Landwirtschaft gefährlich sein! Aber wer die riesigen Umsätze an der Budapester Getreidebörse kennt, der sieht ein, daß 91,000 Meterzentner wahrlich nicht ins Gewicht fallen. Und daß die ungarische Landwirtschaft keinen Grund hat, sich über eine Benachtheiligung ihres Weizens zu beklagen, geht auch daraus hervor, daß am 1. Januar laufenden Jahres Weizen in London 5 fl. 50 kr., in Berlin 4 fl. 60 kr., ungarischer Weizen in Budapest aber vermöge seiner vorzüglicheren Qualität 7 fl. 40 kr. erzielte. Der Vertrag benachtheiligt unsere Landwirtschaft nicht, öffnet uns dagegen ein neues Absatzgebiet, deshalb möge ihn das Haus annehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nach einer richtigstellenden Bemerkung des Abgeordneten Goitsch trat eine Pause von 5 Minuten ein, nach welcher der Vizepräsident Graf Theodor Andrássy den Vorsitz übernahm.

Nach der Pause sprachen heute noch drei Mitglieder der Nationalpartei und der Ackerbauminister.

Johann Wittmann erklärte, die Argumente Goitsch's seien durch die Gegenargumente des Handelsministers nicht widerlegt. Wenn der Minister seine Rede im Reichsrathe gehalten hätte, so würde Redner ihm gratuliren, denn der Vertrag sei für Oesterreich sehr vortheilhaft. Die Regierung habe nie den Muth, unsere Interessen Wien gegenüber zu verteidigen. Ein Vertrag, der das Hereinströmen fremden Weizens ermögliche, sei wahrlich nicht darauf bedacht, unseren Landwirthen die Existenz zu erleichtern, deshalb nimmt Redner den Vertrag nicht an. (Lebhafter Beifall der Opposition.)

Graf Gabriel Bethlen tadelte es, daß die Majorität gar nicht spreche. Dem kleinen Landwirthe preise man den Vertrag vergebens, wenn er sieht, daß er wohlfeil verkaufen und theuer einkaufen müsse. Er verwarf den Vertrag, ebenso stimmte, nachdem **Dujanovics** auf das Wort verzichtet hatte, Graf Robert Zselény. Dieser Redner tadelte es, daß der Vertrag der landwirtschaftlichen Vereinen zur Begutachtung nicht zugesendet wurde. Ungarn siehe bei allen Handelsverträgen den Kürzeren, so auch bei diesem. Der Zollkrieg sei nur für Rumänien schädlich gewesen, die Zulassung rumänischen Weizens räumte den Ruf unseres Mehls.

Nun ergriff noch der Ackerbauminister Graf Andreas Bethlen das Wort. Man dürfe die Nachteile des Zollkriegs für Ungarn nicht absichtlich als gering darstellen; er habe die Sache in der Nähe gesehen und kenne die verheerenden Wirkungen aus eigener Erfahrung. Es liege in unserem eigenen Interesse, ein Vertragsverhältnis mit Rumänien zu schaffen. Rumänien verlange auch eine Veterinär-Konvention, welche jedoch nicht bewilligt wurde. Der Vertrag alterire die Interessen unserer Landwirtschaft nicht, dasselbe wurde auch bei den jüngst abgeschlossenen Verhandlungen mit Rußland erreicht. Der Angriff gegen die Weizeinfuhr der Mühlen sei unbegründet, denn einerseits war diese Einfuhr für die Mühlen nützlich, andererseits aber habe sie den Weizenpreis nicht im Mindesten herabgedrückt. Die Vorkonvention für die Einfuhr aus Rumänien werde aus den vom Handelsminister ausgeführten Gründen für Ungarn nicht nachtheilig sein. Das Gesamtinteresse unserer Volkswirtschaft erheische die Annahme des Vertrages. (Beifall rechts.)

Die Debatte wird morgen fortgesetzt. Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — In Beginn der Sitzung hatte Karl Götsch in Betreff der H.-M.-Basarhelmer Vorfälle eine Interpellation angemeldet, die er jedoch später zurückzog.

Magnatenhaus.

Der zweite Präsident des Magnatenhauses, Kronhüter Szlávay, eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags mit der folgenden Ansprache:

„Hohes Haus! Gestern waren es vierzig Jahre, daß Se. Majestät unser glorreich herrschender König

(die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Sitzen) Ihre Majestät unsere geliebte Königin zum Traualtar geführt hat. (Chorrufo.) Während dieser vierzig Jahre haben Ihre Majestäten neben manchen erfreulichen Ereignissen auch viel Leid erfahren. Aber in Freuden wie in Leiden hat Se. Majestät stets mit der gleichen väterlichen Fürsorge über das Wohl seiner Völker gewacht. Wie viel Dank wir ihm und unserer geliebten Königin schulden, brauche ich nicht zu erörtern. Dies lebt in unser Aller Herzen. Und wenn es uns der unterschieden zum Ausdruck gebrachte Wunsch Ihrer Majestät der Königin nicht verwehren würde, so würden wir, glaube ich, mit Freuden die Gelegenheit dieses Jahrestages ergreifen, um auch aus diesem Anlasse der Dankbarkeit, der Anhänglichkeit und unseren Glückwünschen Ihren Majestäten gegenüber in einer Adresse Ausdruck zu geben. Ich glaube jedoch der allgemeinen Zustimmung des hohen Hauses zu begegnen, wenn ich beantrage, daß wir diesen Gefühlen in unserem Protokoll Ausdruck geben sollen, indem wir die göttliche Vorsehung bitten, sie möge Ihre Majestäten an ihrem Lebensabend vor allem Leid bewahren und ihnen gewähren, daß sie ihre noch übrige Lebenszeit, welche Gott je länger anzuwenden möge, glücklich und zufrieden verbringen können.“ (Lebhafte Chorrufo.)

Der Präsident meldete dann die aus dem Abgeordnetenhaus zugesendeten Vorlagen an, die von den Kommissionen bereits verhandelt und für heute auf die Tagesordnung gestellt wurden; eine Ausnahme bildet der Gesetzentwurf über das Eherecht, dessen Verhandlung im Hause am 7. Mai beginnen möge. (Zustimmung.)

Es gelangte dann, nachdem Baron Böcsy und Graf Ferdinand Zichy Petitionen gegen die Kirchenpolitik eingereicht hatten, die Verifikationsangelegenheit des Grafen Ladislaus Pejacsek an die Verifikationskommission gewiesen worden war und das Haus den Beschlüssen der Abgeordneten in Betreff mehrerer Bivalbahnen, des Berichtes der Goldkontrollkommission und der Schlussrechnungen zugestimmt hatte, das Projekt der Millenniumsfeier zur Verhandlung.

Hier beantragte Anton Zichy, daß zur Millenniumsfeier nicht ein Triumphbogen, sondern ein Pantheon gebaut werden möge. Nachdem noch Baron Joseph Böcsy diesen Antrag unterstützt hatte, empfahl Ministerpräsident Weterle dem Hause, den Antrag Zichy's jetzt nicht anzunehmen, sondern dem vorliegenden Projekte zuzustimmen; Zichy könne seinen Vorschlag in der Millenniumskommission zur Erwägung empfehlen. Graf Ferdinand Zichy meinte, zur Erbauung eines Pantheons wäre ein eigenes Gesetz erforderlich. Seinerseits fragte er, ob die zu errichtenden 400 Schulen konfessionell sein werden oder nicht? Minister Graf Csáky erwiderte, der Staat könne nur konfessionslose Schulen errichten. Hiezu bemerkte Bischof Steiner, daß wenigstens in den katholischen Gegenden katholische Schulen errichtet werden sollten, worauf Minister Graf Csáky entgegnete, daß auch dies nicht angehe, weil dann auch die übrigen Konfessionen ähnliche Forderungen stellen würden.

Bei der Abstimmung wurde das Projekt der Millenniumsfeier angenommen, der Antrag Anton Zichy's abgelehnt.

Nachdem dann das Haus noch dem Gesetze über die Landwirtschaft und Feldpolizei in der vom Abgeordnetenhaus empfohlenen Fassung zugestimmt hatte, wurde die Sitzung kurz vor halb 2 Uhr geschlossen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen Daniel Löw, Kaufmann in Bistriz. Konkurskommissar Richter Dr. Béla Bodolla, Masseverwalter Adolf Cséelny. Anmeldungsstermin 7. Juni, Liquidationsverhandlung 25. Juni. — Gegen S. (Sophie) Haas, Handelsfrau in Görs-Est-Beter. Konkurskommissar Richter Ladislaus Mennyes, Masseverwalter Dr. Ludwig Weidlich. Anmeldungsstermin 31. Mai, Liquidationsverhandlung 15. Juni. (Zala-Egerberger Gerichtshof.) — Gegen die Firma Moriz Mandel in Groszwarden. Konkurskommissar Richter Stephan Jelenfit, Masseverwalter Emil Schent. Anmeldungsstermin 31. Mai, Liquidationsverhandlung 5. Juni.

Konkursaufhebungen. Des Ignaz Flesch, Kaufmann in Tolna. (Szegarder Gerichtshof.) — Des Maden Morokvasits, Kaufmann in Zombor.

Lottoziehung vom 25. April.

Brünn 5 83 53 8 43

Wasserstand.

25. April.		26. April.	
Donau:	Centimeter	Donau:	Centimeter
Arzbürg	+ 176 < 8 + 11	Arzbürg	+ 74 > 10 + 13
Komorn	+ 188 < 20 + 10	Arzbürg	+ 88 > 2 + 12
Budapest	+ 138 < 6 + 12	Arzbürg	+ 46 > 14
Rohács	+ 138 < 3 + 7	Arzbürg	+ 182 < 26 + 12
Gombos	+ 178 < 12 + 14	Arzbürg	+ 104 < 29 + 16
Neufas	+ 110 < 6 + 15	Arzbürg	+ 122 < 16 + 11
Emstín	+ 132 < 15 + 15	Arzbürg	+ 68 > 18
Pancsova	+ 98 < 16 + 12	Arzbürg	+ 44 > 3 + 14
Orlova	+ 170 < 2 + 10	Arzbürg	+ 90 > 5 + 15
Naab:		Arzbürg	+ 28 < 4 + 15
Arzbürg	+ 85 > 48 + 19	Arzbürg	+ 114 < 4 + 16
Naab	+ 175 < 27	Körs:	
Waag:		Schnelle:	
Eger	+ 51 < 9 + 12	Groszward.	+ 22 < 7 + 16
Drau:		Schnitz:	
Zálahy	+ 54 > 20 + 12	Teufel	+ 24 < 12 + 19
Darcs	+ 148 < 26 + 10	Weiße:	
Essig	+ 172 < 42 + 12	Borsbent.	- 2 + 10
Sava:		Doppelte:	
Sissel	+ 430 < 30 + 19	Welles	+ 46 < 3 + 14
Mitrovich	+ 519 < 51 + 19	Bereinig:	
Bega:		Gyoma	+ 78 < 6 + 12
Sibés	+ 53 > 3 + 14	Maros:	
Emesvár	+ 60 > 7 + 14	Dea	+ 50 > 4 + 11
Gr. Beckler	+ 53 < 9 + 10	Erab	+ 78 < 6 + 12
		Wafel	+ 30 < 9 + 14

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. April 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 21. szám.
A kaméliás hölgy.
 Dráma 5 felv. Irta Dumas S.
 Fordította Szemere Attila.
 Duval Armand Mihályfi
 Duval Georges Szigeti
 Rieux Gaston Császár
 Saint Gaudens Gabányi
 Gustave Dezső
 Giray gróf Beresényi
 Varville Pinter
 Az orvos Gyenes
 Arthur Faludi
 Gauthier Margit Márkus
 Fichete Tolmácsi
 Prudence Vizvári
 Kezdeté 7 órákor.

Szanta, király Kiss
 Csarudatta Ney D.
 Bhima, fővezér Broulik
 Pándu Hegedüs
 Vacsá Beck
 Kamarás Mihályi
 Vaszanti Rotter
 Madánika Kaczér
 Lelita Valent
 Egy vezeklő Ney B.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Náni.
 Eredeti népszínmű dalokkal
 3 felv. Irta Follinus.
 Kreuzer Michel Németh
 Nani) gyermekei Pauli
 Szepi Kassai
 Özv. Molnárné Partényiné
 Józsi) gyermekei Vidor
 Bodi) Ujvári
 Szilárd Péter Szabó
 Róza, leány Csongori
 Lupi bácsi Horváth
 Sándor, fia Szirmai
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 18. szám.
A vezeklők.
 Eredeti dalmű 3 felvonásban.
 Zenéjét szerzette Farkas. Ö.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. —
 Samstag „Faust“. — Sonntag „Carmen“.
 Repertoire des Volkstheaters. Freitag geschlossen.

Etablissement Somossy mulató

Nagymező-utca 17. szám.
 Eigentümer: **KARL SOMOSSY.**
Heute grosse Vorstellung.
 Letzte Woche der Artisten des Eröffnungsprogramms.
 Um halb 10 Uhr:

„Das Weib des Pharao“.
 Sonntag, den 29. d.: Letzte Nachmittags-Vorstellung.
 Am 1. Mai neues Programm. — Einer telegraphischen
 Verständigung aus London zufolge beginnen am 1. Mai
 auch die berühmten altjapanischen Fechter **Masu** und
Janeyoshi Kawakami mit ihren japanischen
 Mitterspielen. — Am 6. Mai: Hervorragendstes Ereigniß
 der Sportfaisson: **Baronin von Rakden.**

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Täglich Auftreten der Budapester Lieblinge
Frl. Cäcilie Carola
 und des Herrn
Ferdinand Rück
 Auftreten der Excentrique-Musikal-Clown
Les trois freres GOZZINI
 Hansi Reichsberg, Mathilde Schroll,
 Operettensängerin, Chansonette.
Neue Duetto,
 gesungen von Frl. Carola und Herrn Rück.
 Die Komiker: **Müller, Friedrich, Bourée, Tren,**
Lichtenstein und Rosen. Täglich abwechselndes
Komödien-Repertoire.
 Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet.

Széchenyi-Kiosk.

Heute und jeden Donnerstag
Militärkonzert.

Mittag- und Abendfische bestens empfohlen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Weiss Vincez.

„Hotel zum weissen Schwan“

Kerepeserstrasse 4, vis-à-vis dem Nationaltheater.
 Weintraub's Restaurations-Lokalitäten, bestehend
 aus Gassen-, Hof- samt Gartenlokalitäten sind per
1. August zu vermieten.
 Selbe sind auch getheilt für Geschäftlokale zu vergeben.
 Näheres im selben Hause im Hutgeschäft bei
Josef Wolf.

Rosen.

2jährig, im Topf gezogene schöne Hochstämme, nach
 meiner Wahl 10 Stück fl. 6.—, 100 Stück fl. 50.—
CARL WEBER,
 Kunst- und Handelsgärtner, Baumischulbesitzer
BUDAPEST, V. Bezirk, Badgasse 2.
 Kataloge versende gratis und franco.

Folies Caprice.

Heute:
Civil- und Mischehen-
Vermittlungs-Bureau
 Von Caprice

Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.
 Auftreten des vorzüglichen Violin-Humoristen
FRIEDRICH REGNIS.
 Heutiges Komödien-Repertoire:

Probeheirath. | Madame Lemonie.
Freund Fritzl.
 In Vorbereitung: Turandot! Chinesische Ausstat-
 tungs-Parodie.

Schön's Café National.

Váci-körút Nr. 45.
 Heute vorleszt
ELITE-KONZERTE
 der aushl. and Künstler bestehenden Musik-Kapelle
 des fürstlich Esterházy'schen Hof- und Kammermusiklers
Munczy Lajos
 aus Odenburg. Bei reduzierten Preisen.
 Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.
J. Schön, Café'e.

Ringstraßen-Bad

(Elisabethring 51). Wellen-Dampf-
 bad, Bannen- und elektrische Bäder,
 62201 sowie
Wasser-Heilanstalt.
Elektrische Beleuchtung.
 Angenehme Temperatur in allen Räum-
 lichkeiten.

Wasser-Heilanstalt.

Elektrische Beleuchtung.
 Angenehme Temperatur in allen Räum-
 lichkeiten.

Wohin gehen wir?

In den
MIKADO-GARTEN
 Eifengasse Nr. 11.
 Täglich mit Ausnahme Montags:
Militär-Musik
Koch Kornél, Restaurateur,
 gewesener Pächter des Széchenyi-Kiosk.

Hotel-Eröffnung.

Beehrt mich einem p. t. Publikum und den p. t.
 Reisenden höflichst anzuzeigen, daß ich in Mohács mein
 neu erbautes
Hotel Deák Ferencz
 auf das Eleganteste dem modernen Zeitgeist entsprechend
 eingerichtet und eröffnet habe; mit mäßigen Preisen. Ge-
 schäftsreisende bevorzugt, fernerhin durch vorzügliche Küche
 und Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Zufrieden-
 heit meiner Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen
 Zuspruch
 Hochachtung
Heinrich Böderer,
 Hotelier in Mohács.

STEINBRUCHER

Bürgerliche Bierbrauerei-
Aktien-Gesellschaft.
Erster Anstich
 „Bürger-Bräu“,
 „Sct. Stephans-Bier“
Sonntag, am 29. April.

Vorläufige Anzeige. Cirkus Ed. Wulf

trifft Sonntag, den 29. April 1894, mittelst Separat-
 zug von London hier ein und wird mit seiner ganz
 neuen Gesellschaft, bestehend aus Artisten ersten Ran-
 ges, Dienstag, den 1. Mai, Abends halb 8 Uhr, die
1. Große Eröffnungs-Vorstellung
 geben. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Logen 2 fl.,
 Sperrsitze und Tribünen 1 fl. 1.50, I. Platz 1 fl., II. Platz
 60 kr., Galerie 30 kr. Karten sind bereits in dem bekann-
 ten Vorverkaufslokal bei Frau Louise Kertész (Pagel),
 Trafik, Servitenplatz, zu haben. Alles Nähere die Tages-
 Affichen und Annoncen.

Zwei letzte Vorstellungen im Saale des VI.-VII. Bez.-Klub, Andrassystrasse.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, 7 1/2 Uhr Abends:
Ben Ali Bey's
 indische und ägyptische
Zauber und Wunder.
 Auftreten der **Sulamith.**
 Sensationeller Erfolg in Wien, durch 2 Monate
 täglich vor ausverkauftem Hause aufgeführt.
 Der Vorverkauf für Sitzplätze zu fl. 2.—, 1.50 und
 1.— befindet sich in der Musikalien- und Klavier-
 handlung „Sarcornia“, Váci-utca 9.
Freitag letzte Vorstellung.

Wohin gehen wir? In den MIKADO-GARTEN

Eifengasse Nr. 11.
 Täglich mit Ausnahme Montags:
Militär-Musik
Koch Kornél, Restaurateur,
 gewesener Pächter des Széchenyi-Kiosk.

Hotel-Eröffnung.

Beehrt mich einem p. t. Publikum und den p. t.
 Reisenden höflichst anzuzeigen, daß ich in Mohács mein
 neu erbautes
Hotel Deák Ferencz
 auf das Eleganteste dem modernen Zeitgeist entsprechend
 eingerichtet und eröffnet habe; mit mäßigen Preisen. Ge-
 schäftsreisende bevorzugt, fernerhin durch vorzügliche Küche
 und Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Zufrieden-
 heit meiner Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen
 Zuspruch
 Hochachtung
Heinrich Böderer,
 Hotelier in Mohács.

Hotel-Eröffnung.

Beehrt mich einem p. t. Publikum und den p. t.
 Reisenden höflichst anzuzeigen, daß ich in Mohács mein
 neu erbautes
Hotel Deák Ferencz
 auf das Eleganteste dem modernen Zeitgeist entsprechend
 eingerichtet und eröffnet habe; mit mäßigen Preisen. Ge-
 schäftsreisende bevorzugt, fernerhin durch vorzügliche Küche
 und Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Zufrieden-
 heit meiner Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen
 Zuspruch
 Hochachtung
Heinrich Böderer,
 Hotelier in Mohács.

Hotel-Eröffnung.

Beehrt mich einem p. t. Publikum und den p. t.
 Reisenden höflichst anzuzeigen, daß ich in Mohács mein
 neu erbautes
Hotel Deák Ferencz
 auf das Eleganteste dem modernen Zeitgeist entsprechend
 eingerichtet und eröffnet habe; mit mäßigen Preisen. Ge-
 schäftsreisende bevorzugt, fernerhin durch vorzügliche Küche
 und Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Zufrieden-
 heit meiner Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen
 Zuspruch
 Hochachtung
Heinrich Böderer,
 Hotelier in Mohács.

Hotel-Eröffnung.

Beehrt mich einem p. t. Publikum und den p. t.
 Reisenden höflichst anzuzeigen, daß ich in Mohács mein
 neu erbautes
Hotel Deák Ferencz
 auf das Eleganteste dem modernen Zeitgeist entsprechend
 eingerichtet und eröffnet habe; mit mäßigen Preisen. Ge-
 schäftsreisende bevorzugt, fernerhin durch vorzügliche Küche
 und Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Zufrieden-
 heit meiner Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen
 Zuspruch
 Hochachtung
Heinrich Böderer,
 Hotelier in Mohács.

Hotel-Eröffnung.

Beehrt mich einem p. t. Publikum und den p. t.
 Reisenden höflichst anzuzeigen, daß ich in Mohács mein
 neu erbautes
Hotel Deák Ferencz
 auf das Eleganteste dem modernen Zeitgeist entsprechend
 eingerichtet und eröffnet habe; mit mäßigen Preisen. Ge-
 schäftsreisende bevorzugt, fernerhin durch vorzügliche Küche
 und Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Zufrieden-
 heit meiner Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen
 Zuspruch
 Hochachtung
Heinrich Böderer,
 Hotelier in Mohács.

Hotel-Eröffnung.

Beehrt mich einem p. t. Publikum und den p. t.
 Reisenden höflichst anzuzeigen, daß ich in Mohács mein
 neu erbautes
Hotel Deák Ferencz
 auf das Eleganteste dem modernen Zeitgeist entsprechend
 eingerichtet und eröffnet habe; mit mäßigen Preisen. Ge-
 schäftsreisende bevorzugt, fernerhin durch vorzügliche Küche
 und Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Zufrieden-
 heit meiner Gäste zu erwerben und bitte um zahlreichen
 Zuspruch
 Hochachtung
Heinrich Böderer,
 Hotelier in Mohács.

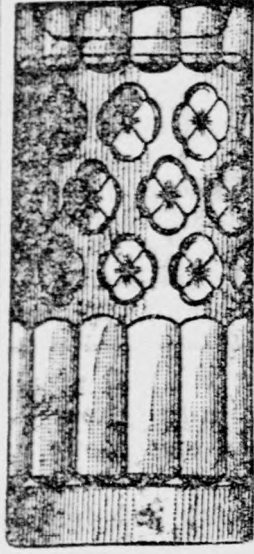
Brillant-Krystall-Pressglas

Neuestes Produkt

J. Schreiber & Neffen, WIEN,

9. Bezirk, Liechtensteinstrasse Nr. 2224.

Prag, Gewagplatz Nr. 27 neu. Budapest, Baignergasse Nr. 18.



Vollkommen neues, reichhaltiges Sortiment und Lager aller Artikel für Gast- und Kaffeehäuser, sowie für den Privatgebrauch, zu haben in unseren Niederlagen u. allen renommierten Glasniederlagen in Wien und der Provinz.

Nur dann wirkliches Brillant-Krystall-Pressglas



Preiscourante gratis und franko.

Möbel-Ausstellung.

Preiscourante gratis. 3jährige schriftliche Garantie.

Telephon 5490.

Einzelne Möbelstücke:	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.
2 Chiffone fl. 40	2 Chiffone, 2thürig	2 Chiffone mit Schublade
2 Betten fl. 28	2 Nachtkastel	2 Betten
2 Nachtkastel fl. 14	1 Nachtkastel mit Spiegel	2 Nachtkastel
1 Waschkasten fl. 15	1 Waschkasten mit Spiegel, altdeutscher Stil.	1 Waschkasten mit Spiegel, altdeutscher Stil.
1 Schreibtisch fl. 15		
1 Nähtisch fl. 14		
	fl. 145.	fl. 180.
Speisezimmer	Speisezimmer.	Speisezimmer.
1 Kredenz mit Marmorplatte	1 Kredenz, polirt, Nuß	1 Kredenz geschliffen, in der Mitte offen.
1 Trumeau mit Marmorplatte	1 Trumeau	1 Trumeau, Marmorplatte.
1 Spiegel	1 Spiegel	1 Spiegel
1 Speisetisch	1 Tisch	1 Speisetisch
6 Speisefessel	6 Sessel	6 Speisefessel
1 Speisebank, echt Teppich		1 Teppich-Divan, echt
	fl. 240.	fl. 350.

Salon-Einrichtung.	Salon-Einrichtung.	Salon-Einrichtung.
1 Kanapé	1 Kanapé	1 Kanapé
6 Fauteuils	6 Fauteuils	4 Fauteuils
1 Salontisch	1 Salontisch	1 Salontisch
1 Konfol	1 Konfol	1 Konfol und Spiegel
1 Spiegel	1 Spiegel	Seidenbrofat
	fl. 110.	fl. 200.

Außerdem große Auswahl in einzelnen feinen, in altdeutschem, Barock- und englischem Style Schlafzimmer, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen, Schlafzimmer von fl. 200 bis fl. 1000, Speisezimmer-Einrichtungen von fl. 300 bis fl. 1500, Salon-Einrichtungen von fl. 250 bis fl. 2000 und aufwärts.

Gömöri Sándor, Budapest,

IV. Bezirk, im einstockhohen Hause Waitznergasse Nr. 11, in der Nähe des Harisbazar. 62407

Wichtig für Fabriksbesitzer und Schuhwuchs-Erzeuger!

Ein versierter Fachmann, Manipulant und Maschinist, empfiehlt sich für Schuhwuchs-Fabriks-Einrichtung der Neuzeit. Offerten unter **•O. 9970•** befördert **Rudolf Mosse, Wien.** 62447

Der pfombirte Duedlinburger **Rübensamen** ist abermals billiger in **I. Haldek's** Samenhandlung, Budapest, Ferenczleitere.

Commerzwohnung in Graz, Maria Grün, 20 Minuten zu Fuß von der letzten Tramway-Haltestelle „Hilfsteich“, vollkommen komfortabel möblirt, ist über die Sommermonate zu vermieten. Gute Verpflegung zu mäßig. Preisen im Hause (eigene Milchviehwirtschaft). Näheres beim **Verleger R. Offner.** 62433

Erste vaterländische **Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik** des dipl. Ingenieurs **Victor Zoltán**, Budapest, V., Nádor-utca 84.

Erzeugt als Spezialität: **sämmtliche Holzbearbeitungs-Maschinen** für Sägewerke, Bau- und Möbelfischlereien, Holzdrechlereien, Bilderrahmen-Fabriken, Parquetten-Fabriken, Kisten-Fabriken, Instrumenten-, Hack-Fabriken, Zeichenrequisiten-Fabriken etc.

Kronen-Fraisen in feinsten Ausführung.

Prospekte und Kostenvoranschläge für einzelne Maschinen, sowie für Einrichtungen von ganzen Anlagen stehen gratis zu Diensten.

Billigste Preise! Neueste Modelle! Beste Referenzen!

Grössere Anlagen in Ungarn schon eingerichtet.

Gummi

und Fischblafen, Präservativs, der unübertrefflichen Fabrik **Pergusson & Cie.** Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; **Velhorns** per St. fl. 2 bis 2.50; **Capote americaines** per Dhd fl. 4 - 5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preiscourante gratis u. franko. Achtungsvoll **Béla Pártos, Bandagist,** Budapest, IV., Museumring Nr. 15. Filiale: Váci körút 1. Postversandt diskretest.

J. BRIEFREL, Orthopäd. Bandagist.

Sehler mehrerer Medaillen. Gegründet 1871. Atelier orthopädischer Apparate und Bandagen, f. w.: künstliche Füße, Hände, Geh- u. Streck-Maschinen, orthopädische Nieder-, Geradhalter, Bauch- und Nabelbinden, Bruchbänder, Suspensorien etc. Alle in die Branche schlagigen Arbeiten werden gegen Garantie verfertigt. **Budapest, 4. Bez., Koronaherzeg-utca Nr. 9, 1. Stock** (vis-à-vis dem Harisbazar), mit separatem Ein- und Ausgang. Filiale: Budapest, IV., Liptó-utca Nr. 14.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikuren, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt **Heilmethode** von **Bosenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille **TAMAR** **INDIEN** **GRILLON** Gegen **VERSTOPFUNG** Hämorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden **Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives** IN ALLEN APOTHEKEN **Budapest, J. v. Török, Apotheker.**

Zu **ermäßigtem Preise** empfiehlt mit Duedlinburger Plombe verschiedene Original **gelbe Oberdorfer, gelbe Klampfen, rothe Mammuth-Rübensamen,** sowie alle landwirth. Samen und für Landwirthschaft erforderliche Artikel **Alphons Szavoszl, f. u. f. Hoflieferant, Samenhandlung und Niederlage landwirth. Artikel, Budapest, V., Arany János-utca 11. szám.** Preiscourante auf Verlangen gratis u. franko.

(Eingefendet.) Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen. **Dr. ANTON GARAI,** Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie neu entstandene, als auch veraltete Harnröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung, **Manneschwäche,** Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. **Ordnung:** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Santal-Perlen von Clertan.

Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten Santal-Extrakt in einer reinen, feinsten, ständig verbaulichen Umhüllung und besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Kataract, Hämorrhoiden und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.

Der **Clertan'sche Santal** hat sich bewährt und heilt die oben benannten Krankheiten ohne Injektion. Preis eines Santal-Perlen-Flacons **fl. 1.60** (Proving gegen Vorzusendung von fl. 1.50 franko). Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef von Török.**

Allerlei.

(Der glückliche Herzog.) Die Wiener Freudenau Besuche gestern einer der größten englischen Rennstallbesitzer, der Duke of Portland, mit seiner Gemahlin, dessen ganz ungewöhnliche Turierfolge ihm vor einigen Jahren den Titel der „glückliche Herzog“ eintrugen. Damals hatte er mit „Ayrshire“ und „Donovan“ zwei Jahre nacheinander das englische Derby gewonnen und in seinem Stalle stand außerdem der beste Zuchtstier Englands „St. Simon“, sowie „Mowerina“, wohl die beste Zuchtmutter der Welt, die der Herzog von Herrn v. Scavenius in Dänemark gekauft hatte und mit der sein Glück als Sportsman begann. Der Duke of Portland ist Besitzer des seinerzeit vielgenannten „Walbeck Castle“, das er von einem Onkel, einem großen Sonderling, erbt. Alle Räume dieser Besitzung sind unterirdisch und ein förmliches Labyrinth befindet sich unter der Erde, mit Bildergalerien, Reitschule, Tanzsaal etc. Berühmt sind auch die zahllosen Gemächshäuser von Walbeck Castle, die in so großem Stile angelegt sind, daß in jedem Monat des Jahres alle Früchte und alle Gemüse reifen. In dem unterirdischen Schloß muß seit längerer Zeit schon unausgesetzt geheizt werden, da sonst die kostbaren Gemälde und Draperien durch Feuchtigkeit zugrunde gehen. Walbeck Castle verurteilt alljährlich etwa 600,000 fl. Unterhaltungskosten. Die Herzogin von Portland, eine geborene Amerikanerin, hat übrigens ihren Gatten veranlaßt, seine Reuungewinne alljährlich den Armen zu opfern. Das

junge Ehepaar ist auf einer Reise durch Ungarn begriffen, um sich die dortigen Gestirte anzusehen und auch den Rennen in Budapest beizuwohnen. Ueber das Karouffel in der Hofreiterschule, welchem der Herzog vorgestern (und auch gestern) beizuwohnte, sprach er sich förmlich entzückt aus.

(Dem verstorbenen Hans v. Bülow) wurde einmal in Hannover durch den Grafen Waldersee der Lord Dundee, ein sehr reicher und sehr lustiger Engländer, vorgestellt. „Verzeihen Sie, Herr Doktor“, fragte der Lord, „wann haben Sie zuletzt in London gespielt?“ „Vor zwei Jahren“, antwortete Bülow, und seine Stimme verfinsterte sich, denn er war damals von einigen Londoner Blättern gehörig heruntergerissen worden. „Und wo spielten Sie?“ „Mit Joachim zusammen im Crystal Palace.“ „O ja, ich erinnere mich“, sagte der Lord; „ich habe in der Presse darüber gelesen. Was spielten Sie doch damals, was zu so häßlichen Kritiken Veranlassung gab?“ bemerkte Dundee. „O Du lieber Augustin“, und als Encore piffen Joachim und ich „God save the Queen“. Wollen Sie, Mylord, vielleicht noch wissen, was wir gegessen haben? Natürlich Plumpudding.“ Er sprach, stand auf und ging davon. Alles sah da mit verdunkelten Gesichtern. Da kam der Retter in der Noth, Berendt, Hannovers unverwundlicher Komiker. „Sie, Berendt“, rief Waldersee lachend, „ist Bülow satisfaktionsfähig? Er hat hier unseren Lord Dundee beleidigt.“ „Das kommt auf Bülow's Gage an und ob er Zuzuschuß von zuhause erhält.“ Alles lachte — man verstand die feine Ironie. Und nun erzählte man Berendt, was vorgefallen: „Ach, Pöb Blix, die Londoner Presse

hatte ja Meister Bülow damals so furchtbar verissen, und Ihre Frage hat er nun für Malice gehalten.“ „Was thut man da“, fragte Waldersee, und in demselben Augenblick kam Bülow wieder herein. Er trat direkt an den Kombattanten und reichte Lord Dundee harmlos die Hand. „Ich war Ihnen böse, hatte aber keine Ursache dazu. Ich habe Erkundigungen über Sie eingezogen.“ Man kann sich die Situation denken. „Und wie fielen dieselben aus, Herr Doktor?“ fragte nun Dundee, lächelnd zwar, aber sehr dünn dabei ansiehend. „Nun, leider für mich nicht günstig“, sagte Hans v. Bülow. Man sagte mir: Wenn ein Bülow sich mit einem Dundee über Mußil unterhält, dann ist einer von uns beiden ein Döds. Dieser Döds, Mylord — bin ich.“

(Freitag in Paris.) Der Freitag im „Salon“ auf dem Marsfelde bot, wie unsern Geirigen aus Paris telegraphirt wird, ein interessantes Gesellschaftsbild. Vorwiegend sah man dunkle Damentouilletten. Der größte Andrang des zahlreich erschienenen Publikums war vor dem Christus-Cyklus von Tissot, den Stadthaus-Kompositionen von Buis und vor den überraschenden Fortschritten aufweisenden Objets d'art.

(Eine Studenten-Demonstration.) Aus Venedig wird berichtet: Die Studenten der Universität Padua hielten sich durch einen Artikel eines hiesigen Blattes für beleidigt, und fünfshundert derselben kamen gestern mit einem Separatzuge nach Venedig, um gegen das Journal zu demonstrieren. Die Behörden waren davon unterrichtet worden und hatten ihre Maßregeln getroffen. In der Nähe der Redaktion des Blattes war Militär aufgestellt worden. Die Studenten, die durch

Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv.

Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn. Zweiter Band.

— Sie ist natürlich mit in dem Komplot gewesen, das ist mir Alles sonnenklar. Jene schändlichen Hillarys wollen nur mein armes Kind für immer zugrunde richten!

— O, meine liebe Baronin, das war gewiß nicht ihr Ideengang, Herr von Hillary ist ein Edelmann, er wird Ihre Tochter heirathen, dessen bin ich gewiß!

— Der elende Glücksjäger; nicht einen Heller unseres Vermögens soll er erhalten! Und unser Kind ist so glücklich mit dem Baron verlobt gewesen!

— Aber Baronin, Sie können doch nicht wünschen, daß er sie nicht heirathe; es ist ja doch das Einzige, was zu thun möglich bleibt, und ich bin gewiß, er hat sich jetzt schon mit ihr trauen lassen!

— Schurke, flüsterte die Baronin mit bleichen Lippen.

— Nun, ich würde ihn einen Schurken nennen, wenn er sie nicht heirathet, und er ist wirklich ein sehr netter, wohlzogener junger Mann von guter Familie. Ida könnte viel Schlimmeres thun, als sich mit ihm vermählen, und wenn sich die jungen Leute gern haben — glauben Sie nicht, daß es besser wäre, sich mit guter Miene in der gegebenen Situation zurecht zu finden?

Die Baronin aber wollte keine versöhnlichen Rathschläge anhören, sie tobte und raste nur, so daß die Gräfin sich endlich achselzuckend entfernte. Ihre ganze Sympathie war Ida und deren Jugendliebe zugewandt; sie sagte sich, das Mädchen habe recht, indem es vor einer solchen Mutter Schutz in den Armen des Jugendfreundes suchte.

Am folgenden Morgen war die Gräfin einsezt, als sie von dem Strife in Nottingham in der Zeitung las; ihre ganze Theilnahme wandte sich Leopold Will's Gattin zu. So gerne sie die junge Frau auch stets hatte leiden mögen, sie ahnte doch nicht, ob diese ihren Gatten wahrhaft geliebt habe, sie sagte sich aber, wie immer sich dies auch verhalten möge, es sei nicht denkbar, daß dessen tragischer Tod eine gute und vornehme Frauennatur gleichgiltig lasse.

Die Gräfin sah an ihrem Schreibtisch, als ihr der Besuch der Baronin Laroche gemeldet wurde. Diese trat lächelnd ein, und die Gräfin fragte eifrig:

— Haben Sie Kunde von Ida erhalten?

— Nein, leider noch nicht, aber, liebe Gräfin ich bin gekommen, um Ihnen mitzutheilen, welche glückliche Wendung die Angelegenheit genommen hat. Die Vorsehung leitete Alles zum Besten ein, sehr verschieden von dem, was wir vermuthet haben. Sie wissen natürlich, daß der arme Will gestorben?

— Ich war sehr erschüttert, seinen Tod in der Zeitung zu lesen; diese Art des Endes ist doch entsetzlich; ich bin eben im Begriffe, seiner armen, kleinen Witwe zu schreiben.

— Ja gewiß, es wird Olga sehr erschüttern, aber sie hat ihn nur seines Geldes wegen geheirathet, folglich dürfte ihr nicht so sehr viel daran gelegen sein. Diese ganze Katastrophe aber stellt den Schritt, welchen mein Kind begangen, in ein ganz anderes Licht. Mein Mann war der Vormund Olga's und er sagt mir, daß er kurze Zeit vor ihrer Vermählung ein Dokument unterzeichnet habe als Zeuge, in welchem klar und deutlich ausgesprochen ist, daß im Falle Leopold Will ohne Kinder sterben sollte, sein Schwa-

ger Ernst von Hillary als Partner in die Fabriken einzutreten hat; er ist dadurch zum reichen Mann geworden. Die Wahrscheinlichkeit, daß dieser Fall eintreten könne, war eine so geringe, daß mein Mann seinerzeit ganz vergaß, desselben Erwähnung zu thun; erst heute, als wir Leopold Will's Tod in der Zeitung lasen, sprach er endlich darüber. Als Ernst von Hillary die Annahmung hatte, um unsere Ida zu werden, war er nur ein armer Angestellter der Fabriken Will und Kompagnie mit der entferntesten Aussicht, vielleicht in vielen Jahren einen Nintheil am Geschäft zu haben. Jetzt stehen die Dinge anders, und da Ernst unser geliebtes Kind gewiß schon in aller Stille geheirathet hat, müssen wir in dieser Angelegenheit die Hand einer weisen Vorsehung erblicken. Meinen Sie nicht auch?

— O gewiß, stimmte die Gräfin Saint-Jean kalt bei.

— Sie begreifen doch, welche großen Unterschied die ganze Sache im Gefolge hat. Ernst von Hillary wird jetzt ein reicher Mann und das ändert natürlich die Situation. Das sehen Sie doch ein, nicht wahr?

— Ja gewiß! Was dann aber, wenn er Ida nicht geheirathet haben sollte?

— O, ein solcher Schurke kann er nicht sein! rief die Baronin ganz außer sich. Wenn er unser armes Kind nicht schon geheirathet haben sollte, so wird mein Mann ihn gewiß zwingen, es sofort zu thun.

Und die Gräfin, welche einen ausgeprägten Sinn für das Komische hatte, fing zu lachen an.

23.

So kam es, daß, als Ida bleich, zitternd und zu Tode geängstigt in ihr Vaterhaus zurückkehrte und sich bei ihrer gefährlichsten Mutter anmeldete, diese sie mit offenen Armen und herzzugewinnender Liebenswürdigkeit empfing.

Sie hatte sich eine hübsche kleine Rede einstudirt, welche Ernst ihr unzählige Male vorgesagt, und sie empfand es tief schmerzlich, allein zu den Thüren zurückkehren zu sollen; Ernstens Abwesenheit war aber durch die Verhältnisse dringend geboten, der junge Mann sah es als seine Pflicht an, Grey zur Seite zu stehen in den schweren Augenblicken, welche dieser den strittenden Arbeitern gegenüber zu bestehen hatte. Ida hatte sich selbst gesagt, daß sie muthig sein müsse, und willigte ohne Murren ein, das zu thun, was Ernst von ihr verlangte.

Die alte Gewohnheit der Jurat vor ihrer Mutter trat aber doch wieder in volle Kraft, als sie ihr einstimmig Heim betrat, und ihre Heberaschung war daher groß, als die Mutter sich bei ihrem Anblick lebhaft erhob und sie voll Herzlichkeit in die Arme schloß. Ida's reumüthige kleine Rede blieb unausgesprochen.

— Meine geliebte Ida, darf ich meinen Augen trauen, bist Du es wirklich? Wie glücklich wird der Vater sein! Hast Du unser Inserat heute Früh in der Zeitung gelesen?

Die Baronin griff nach einem Blatte und wies auf ein in gesperrten Lettern gedrucktes Inserat; es lautete:

„Ida, kehre zu Deinen Eltern zurück, Alles ist verziehen und vergessen. Du wirst mit offenen Armen empfangen.“

— Mama — Du weißt noch nicht — ich habe Dir ein Bekenntniß abzulegen, stammelte Ida.

— Ja ja, liebes Kind, Du sollst Alles bekennen; aber Du theilst mir gar nicht mit, wo Dein lieber Mann ist, hat er Dich nicht begleitet?

— Mein Mann, Du weißt also Alles, Mama, und zürnst mir doch nicht?

— Ganz und gar nicht! Du bist doch in aller Mächtigkeit vermählt und in einer Kirche getraut?

— Ja, wir wurden gestern in einer Dorfpfarrkirche der Umgebung Londons getraut!

— Mein Kind, ich bin froh, und doch kann ich Dir nicht ganz verzeihen, weil Du diese Trauung in aller Stille in Szene setztest, während Du mit dem größten Pomp hättest heirathen können! O, warum hast Du Deiner Mutter nicht volles Vertrauen entgegenbringen können?

— Aber, Mama, hätte ich Dir vertraut, so würdest Du Ernst aus dem Hause gewiesen haben, und ich wäre zwangsweise mit dem Baron Fried getraut worden!

Die Baronin machte eine abwehrende Handbewegung.

— Laß die Vergangenheit ruhen, Ida. Wo ist Ernst? Warum hat er Dich nicht begleitet? Ich sehne mich danach, meinen Schwiegerjohn zu sehen!

Ernst ist nach Nottingham gefahren; wir lasen die furchtbare Kunde über Herrn Will heute Früh in der Zeitung, Ernst dachte, er könnte vielleicht nothwendig sein, und reiste augenblicklich ab.

— Ganz recht und vernünftig. Ernst legt immer das richtige Gefühl an den Tag; er hat ein so gesundes, tactvolles Urtheil. Natürlich wird man seiner bedürfen. Ich bekam heute Früh erst einen Brief von der armen Olga, worin sie mich fragte, ob ich nicht wisse, wo er sei. Die Beeridigung scheint morgen sein zu sollen, Ernst wird also rechtzeitig dort eingetroffen sein. Cines Tages wird er nun ein reicher und angesehenener Mann werden. Ah, da kommt Dein Vater, sieh Papa, unser Liebling ist zu uns zurückgekehrt; verzeihst Du dem unartigen Kinde, daß es eine solche heimliche Ehe eingegangen?

Herr von Laroche rebete so unverblümt, daß Ida die Situation sofort begriff.

— Natürlich wären wir sehr böse gewesen, wenn nicht Alles eine günstige Wendung genommen, doch glücklicherweise für Euch Beide gibt der Tod des armen Will Ernst eine glänzende Stellung. Schade, daß Du nicht noch etwas gewartet, um dann in aller Form von unserem Hause aus getraut werden zu können, doch — ich will Dich nicht schelten, Kind, und ich möchte Ernst von Hillary im Grunde genommen immer gerne leiden, er ist ein vortrefflicher Schütze und weiß, wie man ein Landgut bewirtschaftet. Natürlich müßt Ihr den Mietheleuten kündigen und Ernstens Landhüt bewohnen, da haben wir Euch auch in unserer Nähe. Ich freue mich, daß Ernst mein Schwiegerjohn wird und nicht der Baron. Mit Ausländern kann ich nie so recht fertig werden, und wenn Deine Mutter auch nie gerne hatte, daß ich mich darüber aussprach, so konnte ich doch jenen Deutschen nie so recht leiden!

— Ernst wird also reich sein? fragte Ida nachdenklich. Und das ist der Grund, weswegen Ihr Beide so gerne bereit seid, mir zu verzeihen — ah, nun verstehe ich, fügte die junge Frau lächelnd hinzu, aber es lag eine gewisse verächtliche Geringschätzung in ihrer ganzen Art.

Am folgenden Tage brachten alle Zeitungen die Mittheilung, daß in der Christkirche in Woodling die Trauung des Herrn Ernst von Hillary, Partner der Firma Will und Kompagnie, mit Ida Freiin von Laroche stattgefunden habe. Diese Kunde verbreitete eine grenzenlose Verblüffung und sehr viel Theilnahme.

— Die Baronin Laroche ist eine kluge Dame, bemerkte die Gräfin Saint-Jean, jetzt ist ihr der reiche Schwiegerjohn genehm, den sie früher nicht genug haßten konnte, so kann er kein Geld bestah-

den Militärorden zurückgehalten wurden, stießen Schmä-
hungen gegen das Journal und dessen Redakteur aus
und verbrannten mehrere Nummern des Blattes. Ver-
geblich versuchten sie jedoch den Skandal zu durchbrechen
und wurden immer zurückgewiesen. Sie zerstreuten sich
dann durch die ganze Stadt und verursachten an meh-
reren Orten Unordnungen. Abends wurden mehrere
Verhaftungen vorgenommen.

(Gespenster in Nürnberg.) In Nürnberg hat
man seit einiger Zeit geisterhafte Lichterscheinungen
in der unbewohnten Burg zu beobachten gemeint, und
ein Theil der Bevölkerung ist darob in große abergläu-
bische Erregung gerathen. Nun hat sich ergeben, daß
die Lichterscheinungen Widerspiegelungen der Straßen-
beleuchtung waren. Uebrigens ist die Geschichte nicht
neu. Von jeher ist unter der Hand in Nürnberg die
Mitterweibermär kolportirt worden, daß in der Burg dann
und wann geheimnißvolle Lichtlein zu sehen seien.

(Die Wochenchrift „The Journalist“) die in
Newyork herausgegeben wird, veröffentlicht in ihrer
Nummer vom 24. März eine photographische Wieder-
gabe des riesenmäßigen, 15,000 Zeitungen aller Länder
darstellenden und von H. R. Hubbard ausgeführten Ge-
mäldes, das auf der columbischen Ausstellung einen so
großen Erfolg erzielte. Die Zeitungen sind auf der das
Gemälde bildenden Karte geographisch geordnet. Man
kann sich leicht denken, welchen eigenartigen Anblick
dieses Gemälde gewährt mit seinen Tausenden der ver-
schiedensten Titel, die in allen Sprachen und mit den
verschiedensten Lettern gedruckt sind, mit seinen zahllosen
Bismetten, Illustrationen u. s. w. Mehrere Humoristen
haben die Ausstellung den „Palast der Lügen“ genannt.
Dafür nannte sie aber der Präsident Cleveland „ein
Stellbildein der einsichtsvollen Köpfe der Welt“.

Nach kann jetzt Niemand tadeln, weil ich jenen jun-
gen Leuten Gelegenheit gegeben, zusammenzukommen.

— Mein liebes Herz, das ist mehr Dein Glück
als Dein Verdienst! Wie konntest Du ein junges
Liebespaar, dem es strenge untersagt war, zusammen-
zukommen, gemeinsam eine Landpartie zu unternehmen
gestatten?

— Aber ich wußte nicht, daß es ein Liebes-
paar sei!

— Und hättest Du es gewußt, so würdest Du
ganz gewiß genau daselbe gethan haben.

— Und was wäre da für ein Unglück dabei?
Ich bin für eine romantische Liebesangelegenheit
sehr eingenommen, Ida Laroché vor jenem abscheu-
lichen deutschen Baron geschützt zu haben, dünkt mir
eine sehr lobenswerthe Handlung. Du kannst durch-
aus nicht sagen, daß ich die Niederlage erlitten, nach-
dem ich einen so glänzenden Sieg errungen.

— Und wie steht es denn mit Deinem Lieb-
ling, Herrn von Veron? Bist Du auch da vollkommen
frei von jedem Gewissensvorwurf?

— Nein, entgegnete die Gräfin traurig. In
diesem Punkt bin ich von Neue gepeinigt; meinen
zwei Bonny's vermag ich nicht zu verzeihen, was sie
da angerichtet; ich werde die Thiere verkaufen; dem
armen Edward geht es aber jetzt bedeutend besser.
Ich erhielt erst heute befriedigende Kunde und bin
überzeugt, da er der Freude einer Fahrt mit Olga
von Will theilhaftig wurde, findet er, daß er keinen
zu hohen Preis bezahlte mit seiner schweren Ver-
letzung. Jetzt ist sie Witwe und wer weiß —

— Du willst damit doch nicht sagen, daß —
o, das ist wirklich abscheulich, jetzt, wo ihr Gatte noch
kaum die Augen zur ewigen Ruhe geschlossen, solches
zu denken! Du bist ein böses, kleines Weibchen!

— Du solltest nicht so eilig Schlüsse ziehen;
es taugt gar nicht und vereinbart sich schlecht mit
Deiner Würde, mich zu verpöten. Der Zweck heiligt
bei dem, was ich thue, die Mittel.

— Und was soll schließlich damit zu Tage ge-
fördert werden?

— Das wirst Du sehen, warte nur geduldig.

24.
Ein Jahr und zwei Monate waren seit dem
Arbeiterstrike in Nottingham vergangen; jetzt sieht man
in den Fabriken, in welchen ruhig gearbeitet wird,
keine Spur mehr von dem einstigen rebellischen Trei-
ben. Die Mühlen stehen auch wieder in vollem Gange,
die Herren Grey und Hillary gehören zu den belieb-
testen Fabrikanten der Umgegend; so lange Herr von
Hillary über sie zu gebieten hat, wird, so sagen die
Leute, nie mehr ein Strike stattfinden. Gütig, ohne
schwach zu sein, streng, ohne Ungerechtigkeit an den
Tag zu legen, hat Ernst von Hillary sich die Achtung
und Liebe seiner Untergebenen zu verschaffen gewußt.
Es wird nie mehr ein Strike stattfinden in den Fa-
briken Grey und Hillary, so lange Letzterer der Herr
ist, welcher den Ton angibt. Er war einem Tyrannen
von grausamer und despotischer Natur gefolgt und
schien sein ganzes Können daran setzen zu wollen,
für das Wohl seiner Untergebenen zu wirken.

— Es läßt sich leicht erkennen, daß er von
Haus aus ein vornehmer Herr ist, sagten sich die Fa-
brikleute, einer vom echtem, gutem Aristokraten Schlag;
schade, daß es nicht mehr Leute dieser Gattung gibt!

In Nottingham also geht Alles seinen gewohn-
ten Gang; aber nicht die Fabriken und ihre Arbeiter
sind es, mit denen wir uns zu befassen haben.

An einem sonnigen Morgen, im August war
es, als sich in der Pfarrkirche von Nottingham eine
auserlesene Gesellschaft sammelte, um der Taufe
Olga von Hillary's beizuwohnen, welche fünf Wochen
alt war und in den Armen ihrer Taufpähin, der
Gräfin Saint-Jean lag. (Schluß folgt.)

Die Gewinnchancen sechs grosser Mai-Verlosungen

mit
Haupttreffern von 672.000 fl.

genießt Jedermann schon im Monat Mai durch Be-
theiligung an der von der

Budaposter Bankverein - Aktien - Gesellschaft

(Aktien-Kapital 3,000,000 fl., Reserve 600,000 fl.) ins
Leben gerufenen Losgelegheits-Gesellschaft,


Gruppe G.

Selbe ist für bloß 25 Personen berechnet und verfügt
über folgende Lose:

- 2 ungar. Prämienlose Haupttreffer fl. 150.000
- 2 Theisthallose Haupttreffer fl. 120.000
- 2 1860er Lose Haupttreffer fl. 300.000
- 2 1841er Lose Haupttreffer fl. 150.000
- 2 Wiener Kommunallose Haupttreff. fl. 200.000
- 2 Hypothekenlose Haupttreffer fl. 50.000
- 2 Bodenlose Haupttreffer fl. 45.000
- 2 Kreditlose Haupttreffer fl. 150.000
- 100 Jö sziv-Lose Haupttreffer fl. 20.000
- 25 Basilikalose Haupttreffer fl. 2.000
- 25 ungar. Kreuzlose Haupttreffer 25.000
- 25 Oesterr. Kreuzlose Haupttreffer fl. 50.000
- 25 Italien. Kreuzlose Haupttreffer 100.000 Lire

Zusammen 216 Stück
der besten Privat- und Staatslose. Monatliche
Einzahlung bloß 5 fl. Das Original-Losbuch wird
schon nach Einsendung von zwei Raten ausgefolgt.
Vertreter werden unter günstigen Konditionen acceptirt.

Eleganter
Ueberzieher
Nr. 10.



Kammgara-Anzug n. 14.
Auch feinere Sorten in reichster Aus-
wahl zu billigst festgesetzten Preisen.

Jakob Rothberger,
f. u. f. Hoflieferant,
Budapest, väczitöcza 23. sz.,
im Hause zum großen Christoph.

UBERALL VORRATHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Goldene Medaille Melbourne-Ausstellung Paris 1889

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
Andrassystrasse Nr. 41.
Vom 1. Mai 1894;
VI., Theresienring Nr. 8.

Verpachtung.

Die Ungarische Zuckerindustrie-Aktiengesell-
schaft hat ab 1. April 1895 die Monoster Fidei-
kommisherrschaft gepachtet und beabsichtigt einzelne
zu derselben gehörige Wirtschaften auf die Dauer
von acht, eventuell zwölf Jahren in Subpacht
zu geben, namentlich:

1. Die Meierei in Megyaszó mit einem
Areal von circa 3700 ungarischen Jochen (ä 1200
Qu.-Klafter) in einem Komplex, theilweise in der
Megyaszóer theilweise in der Monoster Gemarlung lie-
gend, hievon circa 19 Joch Intravillan, circa 2850 Joch
Acker, circa 200 Joch Wiese, circa 600 Joch Weide
und circa 30 Joch unfruchtbar.

2. Die Meierei Takta-Földvár mit einem
Areal von zusammen circa 2796 ungarischen Jochen
(ä 1200 Qu.-Klafter) in den Takta-Földvärer, Velecsér
und Takta-Szadac Gemarlungen an einander an-
grenzend liegend, hievon circa 16 Joch Intravillan
circa 1248 Joch Acker, circa 602 Joch Wiese, circa
718 Joch Weide und circa 212 Joch unfruchtbar. Die
Meierei Takta-Földvár ist besonders für großange-
legte Schweinezucht geeignet.

Beide Meiereien sind mit Wirtschaftsgebäuden
mit Wohnungen für Gefinde und Beamte versehen,
mit der Meierei Megyaszó wird auf Wunsch gleich-
zeitig auch das eine halbe Stunde entfernt gelegene
Monoster große Kapell sammt Park und Nebengebäu-
den ebenfalls verpachtet.

In Folge getroffener Vereinbarungen kann
die Uebernahme der Pachtobjekte bereits mit dem 1.
Oktober l. J. erfolgen und können die Vorarbeiten
schon im Laufe des Sommers vorgenommen werden.
Reflektanten auf das eine oder das andere
dieser Pachtobjekte wollen ihre Offerte unmittelbar
an die Direktion der Ungarischen Zuckerindustrie-
Aktiengesellschaft (Budapest, 5. Bezirk, Zrinji-
utöcza 16) bis Ende Mai l. J. richten, welche in
den unvollen Amtsstunden Auskunft bezüglich der
Wirtschaften und der Vertragsbedingungen erteilt.
Die gleiche Auskunft erteilt auch die Geschäftsleitung
der Zuckerfabrik in Szerencs.

Bermittler sind ausgeschlossen, Nachdruck wird
nicht honorirt.

Budapest, im April 1894.

Ungarische Zucker-Industrie-Aktiengesellschaft.

CANADA.



Kein Land eignet sich besser zur Auswanderung als Canada,
von Hamburg in 12-14 Tagen zu erreichen.
— Gesundes Klima! —
Die englische Colonial-Regierung gewährt jedem Anstiedler eine
freie Heimstätte
von 160 Acres = 250 preussische Morgen.
Eine ausführliche Beschreibung wird gratis versandt durch den
obrikt. concessionirten Schiffs-Expeditanten
M. Morawetz, Hamburg,
Bergedorfer Strasse 1.

Möbel
und zwar: Schlaf-, Speise-
Salon- u. Herrenzimmer-
Einrichtungen, wie auch ein-
zelne zur Möblirung nöthige
Gegenstände von der einfach-
sten bis zu feinsten Ausführung
zu den billigsten Preisen.

gegen Ratenzahlung.
Auskunft erteilt Herr J. KUNFY im Möbel-Salon,
4. Bezirk, innere Stadt,
Waltznergasse 11, I. St.

B. Großmann,
Budapest, Raivanergasse 13, I. Stok.
Frühjahrs-Anzüge
von Konkursmassen billigst eingekauften Schafwoll-
waaren von fl. 8 bis fl. 12.
Feinste Banngaru-Anzüge
von fl. 9 bis fl. 13.
Sowie auch von Herrschaften abgelegte Herrenkleider
zu den billigsten Preisen.

den Militärorden zurückgehalten wurden, stießen Schmähungen gegen das Journal und dessen Redakteur aus und verbrannten mehrere Nummern des Blattes.

(Gespensier in Nürnberg.) In Nürnberg hat man seit einiger Zeit geisterhafte Dichterscheinungen in der unbewohnten Burg zu beobachten gemeint, und ein Theil der Bevölkerung ist darob in große abergläubische Erregung gerathen.

(Die Wochenchrift „The Journalist“) die in Newyork herausgegeben wird, veröffentlicht in ihrer Nummer vom 24. März eine photographische Wiedergabe des riesenmäßigen, 15,000 Zeitungen aller Länder darstellenden und von J. R. Hubbard ausgeführten Gemäldes, das auf der kolumbischen Ausstellung einen so großen Erfolg erzielte.

Nach kann jetzt Niemand tadeln, weil ich jenen jungen Leuten Gelegenheit gegeben, zusammenzukommen.

— Mein liebes Herz, das ist mehr Dein Glück als Dein Verdienst! Wie konntest Du ein junges Liebespaar, dem es strenge untersagt war, zusammenzukommen, gemeinsam eine Landpartie zu unternehmen gestatten?

— Aber ich wußte nicht, daß es ein Liebespaar sei!

— Und hättest Du es gewußt, so würdest Du ganz gewiß genau daselbe gethan haben.

— Und was wäre da für ein Unglück dabei? Ich bin für eine romantische Liebesangelegenheit sehr eingenommen, Ida Larocke vor jenem abscheulichen deutschen Baron geschützt zu haben, dünkt mir eine sehr lobenswerthe Handlung. Du kannst durchaus nicht sagen, daß ich die Niederlage erlitten, nachdem ich einen so glänzenden Sieg errungen.

— Und wie steht es denn mit Deinem Liebling, Herrn von Veron? Bist Du auch da vollkommen frei von jedem Gewissensvorwurf?

— Nein, entgegnete die Gräfin traurig. In diesem Punkt bin ich von Neue gepeinigt; meinen zwei Ponny's vermag ich nicht zu verzeihen, was sie da angerichtet; ich werde die Thiere verkaufen; dem armen Eduard geht es aber jetzt bedeutend besser. Ich erhielt erst heute befriedigende Kunde und bin überzeugt, da er der Freude einer Fahrt mit Olga von Will theilhaftig wurde, findet er, daß er keinen zu hohen Preis bezahlte mit seiner schweren Verletzung. Jetzt ist sie Witwe und wer weiß —

— Du willst damit doch nicht sagen, daß — o, das ist wirklich abscheulich, jetzt, wo ihr Gatte noch kaum die Augen zur ewigen Ruhe geschlossen, solches zu denken! Du bist ein böses, kleines Weibchen!

— Du solltest nicht so eilig Schlüsse ziehen; es taugt gar nicht und vereinbart sich schlecht mit Deiner Würde, mich zu verspotten. Der Zweck heiligt bei dem, was ich thue, die Mittel.

— Und was soll schließlich damit zu Tage gefördert werden?

— Das wirst Du sehen, warte nur geduldig.

Ein Jahr und zwei Monate waren seit dem Arbeiterstrike in Nottingham vergangen; jetzt sieht man in den Fabriken, in welchen ruhig gearbeitet wird, keine Spur mehr von dem einstigen rebellischen Treiben. Die Mühlen stehen auch wieder in vollem Gange, die Herren Grey und Hillary gehören zu den beliebtesten Fabrikanten der Umgegend; so lange Herr von Hillary über sie zu gebieten hat, wird, so sagen die Leute, nie mehr ein Strike stattfinden. Gütig, ohne schwach zu sein, streng, ohne Ungerechtigkeit an den Tag zu legen, hat Ernst von Hillary sich die Achtung und Liebe seiner Untergebenen zu verschaffen gewußt. Es wird nie mehr ein Strike stattfinden in den Fabriken Grey und Hillary, so lange Letzterer der Herr ist, welcher den Ton angibt. Er war einem Tyrannen von grausamer und despotischer Natur gefolgt und schien sein ganzes Können daran setzen zu wollen, für das Wohl seiner Untergebenen zu wirken.

— Es läßt sich leicht erkennen, daß er von Haus aus ein vornehmer Herr ist, sagten sich die Fabrikanten, einer vom echtem, gutem Aristokraten Schlag; schade, daß es nicht mehr Leute dieser Gattung gibt!

In Nottingham also geht Alles seinen gewohnten Gang; aber nicht die Fabriken und ihre Arbeiter sind es, mit denen wir uns zu befassen haben.

An einem sonnigen Morgen, im August war es, als sich in der Pfarrkirche von Nottingham eine ausserlesene Gesellschaft zusammenfand, um der Taufe Olga von Hillary's beizuwohnen, welche fünf Wochen alt war und in den Armen ihrer Taupfahin, der Gräfin Saint-Jean lag. (Schluß folgt.)

Die Gewinnchancen sechs grosser Mai-Verlosungen

Haupttreffern von 672.000 fl.

genießt Jedermann schon im Monat Mai durch Theiligung an der von der

Budapester Bankverein - Aktien - Gesellschaft

(Aktien-Kapital 3,000,000 fl., Reserve 600,000 fl.) ins Leben gerufenen Losgelegenheits-Gesellschaft.

Gruppe G.

Selbe ist für Mos 25 Personen berechnet und verfügt über folgende Lose:

- 2 ungar. Prämienlose Haupttreffer fl. 150,000
2 Theisenthallose Haupttreffer fl. 120,000
2 1860er Lose Haupttreffer fl. 300,000
2 1834er Lose Haupttreffer fl. 150,000
2 Wiener Kommunallose Haupttreffer fl. 200,000
2 Hypothekenlose Haupttreffer fl. 50,000
2 Bodenlose Haupttreffer fl. 45,000
2 Kreditlose Haupttreffer fl. 150,000
100 Jö sziv-Lose Haupttreffer fl. 20,000
25 Basilikalose Haupttreffer fl. 21,000
25 ungar. Kreuzlose Haupttreffer 25,000
25 Oesterr. Kreuzlose Haupttreffer fl. 50,000
25 Italien. Kreuzlose Haupttreffer 100,000 Lire
Zusammen 216 Stück

der besten Privat- und Staatslose. Monatliche Einzahlung bis 5 fl. Das Original-Losbuch wird schon nach Einsendung von zwei Raten ausgefolgt. Vertreter werden unter günstigen Konditionen acceptirt.

Eleganter Ueberzieher Nr. 10. Kammgara-Anzug n. 14. Auch feinere Sorten in reichster Auswahl zu billigt festgesetzten Preisen. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, väczy-utca 23. sz., im Hause zum großen Christoph.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN FEINSTE QUALITÄT MASSIGE PREISE LEICHTLÖSLICHER CACAO CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO

Möbel gegen Ratenzahlungen constant bei Ehrentreu & Brüder Fuchs, Andrässystrasse Nr. 41. Vom 1. Mai 1894; VI., Theresienring Nr. 8.

Verpachtung.

Die Ungarische Zuckerindustrie-Aktiengesellschaft hat ab 1. April 1895 die Monoter Fideikommiss-herrschaft gepachtet und beabsichtigt einzelne zu derselben gehörige Wirtschaften auf die Dauer von acht, eventuell zwölf Jahren in Subpacht zu geben, namentlich:

1. Die Meierei in Mezzaszó mit einem Areal von circa 3700 ungarischen Jochen (à 1200 Du.-Mastern) in einem Komplex, theilweise in der Mezzaszóer theilweise in der Monoter Gemarkung liegend, hievon circa 19 Joch Intravillan, circa 2850 Joch Acker, circa 200 Joch Wiese, circa 600 Joch Weide und circa 30 Joch unfruchtbar.

2. Die Meierei Taktá-Földvár mit einem Areal von zusammen circa 2796 ungarischen Jochen (à 1200 Du.-Mastern) in den Taktá-Földvärer, Vefeser und Taktá-Szabader Gemarkungen an einander angrenzend liegend, hievon circa 16 Joch Intravillan circa 1248 Joch Acker, circa 602 Joch Wiese, circa 718 Joch Weide und circa 212 Joch unfruchtbar. Die Meierei Taktá-Földvár ist besonders für großangelegte Schweinezucht geeignet.

Beide Meiereien sind mit Wirtschaftsgebäuden mit Wohnungen für Gesinde und Beamte versehen, mit der Meierei Mezzaszó wird auf Wunsch gleichzeitig auch das eine halbe Stunde entfernte gelegene Monoter große Kastell sammt Park und Nebengebäuden ebenfalls verpachtet.

In Folge getroffener Vereinbarungen kann die Uebernahme der Pachtobjekte bereits mit dem 1. Oktober l. J. erfolgen und können die Vorarbeiten schon im Laufe des Sommers vorgenommen werden.

Reflektanten auf das eine oder das andere dieser Pachtobjekte wollen ihre Offerte unmittelbar an die Direktion der Ungarischen Zuckerindustrie-Aktiengesellschaft (Budapest, 5. Bezirk, Zrínyi-utca 10) bis Ende Mai l. J. richten, welche in den üblichen Amtsstunden Auskunft bezüglich der Wirtschaften und der Vertragsbedingungen ertheilt. Die gleiche Auskunft ertheilt auch die Geschäftsleitung der Zuckerfabrik in Szerencs.

Vermittler sind ausgeschlossen, Nachdruck wird nicht honorirt.

Budapest, im April 1894. Ungarische Zucker-Industrie-Aktiengesellschaft.

CANADA. Kein Land eignet sich besser zur Auswanderung als Canada, von Hamburg in 12-14 Tagen zu erreichen. — Gesundes Klima! — Die englische Colonial-Regierung gewährt jedem Ansiedler eine freie Heimstätte von 160 Acres = 250 preussische Morgen. Eine ausführliche Beschreibung wird gratis versandt durch den obriq. concessionirten Schiffs-Expediten M. Morawetz, Hamburg, Bergedorfer Strasse 1.

Möbel und zwar: Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne zur Vervollständigung nöthige Gegenstände von der einfachsten bis zu feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. gegen Ratenzahlung. Auskunft ertheilt Herr J. KUNFY im Möbel-Salon, 4. Bezirk, innere Stadt, Waitznergasse 11, I. St.

B. Großmann, Budapest, Haivanergasse 13, I. Stok. Frühjahrs-Anzüge von Konkursmassen billigt eingeleiteten Schafwollwaren von fl. 8 bis fl. 12. Feinste Kammgarn-Anzüge von fl. 9 bis fl. 13. Sowie auch von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu den billigsten Preisen.

Seite 12. bar verweisen, halten... in demselben... Er trat... böse, hatte... dungen über... itton denken... for? fragte... dabei and... sagte Hans... sich mit... ist einer von... bin ich... rnitag im... em Geirigen... antes Geisell... menten Publi... Tiffot, den... vor den über... art. Aus V e n e... Universität... eines hiesigen... fselben kamen... g, um gegen... rden waren... re Maßregeln... Blattes war... die durch... doch in aller... getraut? er Dorfpparr... doch kann ich... Trauung in... Du mit dem... D, warum... trauen ent-... verirauf, so... eien haben, on Fried ge... ende Hand-... da. Wo ist... t? Ich sehne... hen! wir lasen... te Früh in... leicht noth-... nst legt im... hat ein so... rd man sei-... einen Brief... fragt, ob ich... eint morgen... dort einge-... ein reicher... kommt Dein... uns zurück-... nde, daß es... blümt, daß... se gewesen, genommen, der Tod des... g. Schade, wann in aller... werden zu... elten, Kind, unde genom-... wortresslicher... at bewirthe-... euten kändi-... a haben wir... b, daß Ernst... Baron. Mit... werden, und... te, daß ich... doch jenen... fragte Ida... swegen Ihr... hen — ach, helnd hinzu, ingshägung... Zeitungen in Wood-... on Hillary, e, mit Ida... Diese Kunde... nd sehr viel... luge Dame, ist ihr der... äher nicht... eld befaß.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der am 28. Mai l. J. um 10 Uhr Vormittags in Wien, I., Eichenbachgasse Nr. 9 (Saal des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines) stattfindenden

vierundvierzigsten Generalversammlung

eingeladen.

62560

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Jahresberichtes.
2. Beschlußfassung über den Rechnungs-Abschluß des Jahres 1893.
3. Theilweise Erneuerung des Verwaltungsrathes.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5. Uebernahme des Betriebes auf der schmalspurigen steiermärkischen Landesbahn Kapfenberg-Seebach-An.

Nach Artikel 22 der Statuten können der Generalversammlung nur jene Aktionäre beiwohnen, welche mindestens 40 Aktien besitzen und dieselben spätestens 14 Tage vor dem Zusammentritte der Generalversammlung bei einer der nachstehend verzeichneten Stellen hinterlegt haben, u. zw.:

in **Wien** bei der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe; bei Herrn S. M. von Rothschild oder bei der Liquidatur der Gesellschaft am Südbahnhof (Administrationsgebäude);
 in **Budapest** bei der ungar. allgem. Kreditbank;
 in **Triest** bei der Filiale der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe;
 in **Frankfurt a. M.** bei den Herren M. A. Rothschild u. Söhne;
 in **Berlin** bei Herrn S. Bleichröder;

in **Berlin** bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft;
 in **Hamburg** bei den Herren L. Behrens u. Söhne;
 in **Basel** bei den Herren von Speyr u. Komp.;
 in **Paris** bei der Depot-Kasse der Gesellschaft, Rue Laffitte 17;
 in **London** bei den Herren R. M. Rothschild u. Söhne;
 in **Mailand** bei der Banca Lombarda di Depositi e Conti Correnti;
 in **Genf** bei den Herren Lombard, Odier u. Comp.;
 in **Lyon** bei den Herren Cambefort, F. und C. Saint Olive und bei Veuve Morin, Pons u. Comp.

Gegen die deponirten Aktien werden Depostenscheine und Legitimationskarten ausgestellt, welche letztere den Zutritt zur Generalversammlung gewähren. Abwesende Aktionäre können sich mittelst schriftlicher Vollmacht durch einen anderen Aktionär vertreten lassen, des selbst das Recht der Theilnahme an der Generalversammlung hat (Art. 23).

Im Vertretungsfalle ist die auf der Legitimationskarte vorgedruckte Vollmacht auszufüllen, von dem Vollmachtgeber eigenhändig zu unterfertigen und spätestens am 22. Mai l. J. bei der Liquidatur der Gesellschaft in Wien (Südbahnhof) vorzuweisen, wobei bemerkt wird, daß nach Art. 25 der Statuten kein Aktionär mehr als 10 Stimmen aus eigenem Rechte und mehr als 20 Stimmen aus eigenem Rechte und als Bevollmächtigter anderer stimmfähiger Aktionäre in sich vereinigen kann.

Wien, am 25. April 1894.

Der Verwaltungsrath.

Privat-Detektiv

übernimmt diskrete Aufträge in
 Ausforschungen, Beobachtungen, Heirathsangelegenheiten etc. für Budapest und auswärts.
 Adresse: „PRIVAT-DETEKTIV“, Budapest, VIII., Vas-utca 12.

Hauptstädtische Bank - Aktien - Gesellschaft.

V., Elisabethplatz 1, I. Stock.

Losversicherung gegen Kursverlust.
 Ziehungen im Mai 1894.

	So. Verlust	Prämie
1. Kreditlose	fl. 22.-	—35 fr.
15. 4% Ung. Hypoth. Lose*)	fl. 30.-	—15 fr.
15. 3% Oesterr. Boden-Lose*)	fl. 18.-	—15 fr.

*) Der Gewinnschein gehört der versicherten Partei.

Dr. Thomson's geruchfreies DEPILATORIUM
 In Pulver,
 zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht. Dieses Mittel ist vollständig unschädlich für die Haut.



Büchse fl. 1.50. In Budapest zu haben bei: Neruda Nándor, Droguerie, Hatvani-utca; Molnár's Moser, Droguerie, Koronaherczeg-utca 9.



NEUSTEIN'S VERZUCKERTE BLUTREINIGUNGS-PILLEN
 DER HEIL. ELISABETH

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen
 zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verstopften Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des kaiserlichen Professor Fritts ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 fr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: „zum heil. Leopold“, Apotheke, zum heiligen Leopold“ nicht steht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsifikat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar kein Erfolg habendes, in geraderu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Ph. Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Stadt, Ecke der Platten- und Giegelgasse. Depot in Budapest: Josef v. Türök, Apotheker. In Arad: L. Ring, Apotheker.

UNICUM

patentirte Peronospora-Spritze,

auf der 1893er Ausstellung des ungar. Landes-Gartenbau-Vereines mit dem ersten Preise, der großen goldenen Medaille, prämiirt.

Preis komplet mit pulver massiver Kupferbutte 14 fl. 75 kr.

Zu haben nur bei

Edmund Mauthner,

Samenhandlung, BUDAPEST, Hauptgeschäft Andrassy-strasse 23.

Filiale: Kronprinzgasse 18.

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,

Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen

aller Art, so auch die radikale Trockenlegung feuchter Wohnungen.

Telephon.

Möbel

Käufer. Sehr solide, gute und billige Tischler- und Tapezierer-Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, auch sind einzelne Stücke zu haben. Ottoman-Garnituren sind stets am Lager, für Solidität wird garantiert, bei

Schönmann Mór
 Königsgasse Nr. 15, Budapest.

Eine Glasfabrik Böhmens, die Medinglas, Parfümerie-Flacons und alle möglichen Glasarbeiten nach deutscher Manier erzeugt, sucht für den Pester Platz einen geeigneten

Vertreter,

der eben, ganz ungarn bereiten möchte. Für tüchtigen Mann sehr lohnende Stellung. Offerte unter „S. J. 1830“ an Otto Maas, Wien I. 62555



SCHUHWAARENHAUS

versendet u. verkauft schön geformte, lang andauernde und dabei staunend billige Schuhe.

Preise für Herren:
 Zugschuhe Kalbleder fl. 3.—
 Gens, ringsum Kalbsbaf, fl. 3.20, Kalbsregatta fl. 2.80,
 Kellner-Schuhe fl. 2.30.

Für Damen:
 Lasting-Zugschuhe fl. 2.60,
 Gens-Straßletten fl. 3.—
 Lasting-Regatta fl. 2.20
 Leder-Regatta . . . fl. 2.40

Alles Weitere in meinem neuesten Preisbuch mit mehreren 100 Abbildungen verleihe gratis u. franko.

David Agulár,
 Budapest, Deákplatz Nr. 6.

3 Ziehungen schon 1., 5., 13. Mai

Zu diesen Ziehungen empfehlen wir folgende Gruppen:
 1 Ital. Kreuz-Los 25 Ziehungen mit Haupttreffer
 1 Srb. Tabak-Los 539,000 Gulden während der Eingahlung.
 1 J6 sziv-Los alle 3 Lose gegen 29 Monatsraten à fl. 1.—

1 Boden-Gewinnschein II Km. Ziehungen mit Haupttreffer
 1 Ital. Kreuz-Los 54 1.720,000 Gulden während der Eingahlung.
 1 Srb. Tabak-Los alle 4 Lose gegen 40 Monatsraten à fl. 1.75

Sofortiges allseitiges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate. — Jedes Los muss gezogen werden. — Monatsabteilung portofrei mit Ertragsschein.

Wechselstube WERNER & Co.,
 Wien, I., Wipflingerstraße 39.
 Ziehungslisten gratis und franko. Provinzaufträge werden umgehend erledigt.

Ig. Sárkány's Möbel-Salons

Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, I. Stock (nächt dem alten Stadthaus)

werden einem hochverehrten Publikum als zufolge strenger Reclität in den weitesten Kreisen beliebte Wöbeleinkaufsquellen bestens empfohlen.

Dieses Etablissement unterhält in 16 Salons eine in der Hauptstadt unübertroffene geradezu überraschend große Auswahl von den allereinfachsten bis zu den feinsten Tischler- und Tapezierer-Arbeiten in stilvoller Ausführung und nur vorzüglicher Qualität

zu äusserst billigsten Preisen. Allgemeines Aussehen erregen meine zu

Betten verwandelbaren Sitz-Möbel,

wie Divane, Ottomanen, welche nach Belieben mit für eine bis vier Personen enthaltende Betten verfertigt werden können, ferner Fauteuils und Pouffons für eine Person. In Sommerwohnungen unentbehrlich. Neben diesen Sitzmöbeln andere Schlafmöbel zu halten, wird vollständig überflüssig. Die Preise werden je nach Wahl des Ueberzuges auf das billigste berechnet. Allgemeines Möbel-Magazin und besonderer illustrirter Preis-Courant mit den zu Bettenumwandelbaren Möbeln auf Verlangen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Häuser in Neupest
mit 3 und 4 Zimmern, Gärten für 3600 und 3800 Gulden, Gasthaus für 5500 Gulden, mit mehreren Wohnungen, worin auch Gasthaus- und Spezerei-lokalitäten sind, für 9000 Gulden zu verkaufen. Näheres Neupest, Döring-gasse 10, bei Végely. 96633

Mit 10,000 fl.
eventuell mehr Kapital würde mich an ausgepro-benem lukrativem Geschäft betheiligen. Nur ausführlich detaillierte Offerte finden Berücksichtigung. Briefliche Anträge unter „A. M.“ an die Expd. 96635

Eine Equipage
ist an Vormittagen monatlich zu vermieten. Adresse in der Expedition. 96604

Intellig. Fräulein,
Deutsche, mit entsprechen-der Bildung sucht für so-fort was immer für Stelle.Adr. in der Exp. 96625

Junger Mann,
bitter um Stellung als Magazinier oder Geschäfts-dienst. Gest. Anträge erbeten unter „H. S.“ an die Exp. 96597

Gitter und Schreib-tische
sind Ueberriedlung halber bei Adler u. Cie. Ecke Bad- und Dorothea-gasse, billigt erhältlich. 96624

Ein kleineres **Geschäfts-Lokal**
Theresien-Ring ist sofort zu vergeben. Adresse in der Expedition. 96614

Als Verkäuferin
oder Kassierin in einem größeren Geschäft sucht eine Dame in den besten Jahren, welche auch kautions-fähig ist, angestellt zu wer-den. Adr. in der Expd. 96640

Zwei Hausgründe
im 6. Bez. per Du.-Klafter 5 fl. 50 kr. und 6 fl. 50 kr. zu verkaufen. Adr. in der Expd. 96639

Villa in Bihnye
(berühmtes Eisenbad), vis-à-vis vom Badhaus, mit 11 Zimmern, Garten, Pferde-stall etc. auf die ganze Saison ganz oder per Zimmer zu vermieten. Die Villa ist auch zu verkaufen. Vermittler nicht aus-schließen. Näheres von Frau Irma Szely, geb. Cecsanyi in Selmecsbánya. 96634

Eine distinguirte **fremde Dame,**
der noch einige hundert Gulden, um sich einen Erwerb zu gründen, fehlen, sucht die Bekanntschaft eines älteren vermögenden Herrn, der geneigt wäre, gegen mäßige Zinsen dieses Darlehen zu geben. Zu-schriften erbeten unter „G. S.“ an die Expd. 96631

Photographie.
Ein tüchtiger Retoucheur, der in Aufnahmen bewan-dert ist, findet dauernde Beschäftigung. Melier Men-brandt, Sz.-Neubauer. 96595

Eine Kleinhandlung,
verbunden mit Hafer- und Heuverkauf, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Expd. 96638

Zwei junge Leute
suchen ein schon möblirtes Zimmer eventuell mit Ver-pflegung. Gest. Anträge unter „M. M.“ an die Expedition. 96594

Junger Mann
der in der Fabrikation von Schuhmacher-Waare, Leder- und Wagenreit, Paßell- und Korbstücken, Aus- und Ein-lappasta, Kreiden und son-stigen Produkten-Artikeln gut verfährt und einzurichten versteht, sucht Posten. An-träge unter „A. J.“ an die Expedition. 96596

In Groß-Maros ist ein **schönes Haus**
mit 4 Zimmern, 2 Küchen, großer Keller, veredelter Weingarten, circa 700 □ Klafter groß, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 96550

Fünf Aktien
der neuen Sorokfärer Spar-kasse sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 96601

D.
Wolle Donnerstag kommen, Document abholen. 96600

Marmorische
3 Stück, 9 Rohriefel zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 96602

Junger Mann,
der in der Möbelbranche Fachkenntnisse hat und langjährige Praxis besitzt, tüchtiger Verkäufer, ung- und deutscher Korrespondent, der hier als auch in der Provinz große Bekanntschaft hat, sucht entsprechen-den Posten. Anträge erbeten unter „Treu und Fleißig“ an die Expedition. 96647

Suche einen **Magazinier**
in der Spiritus-Branchen. Ung. u. deutsch geschriebene Offerte unter „100“ an die Expedition. 96613

Kaffeefabrik-
Einrichtung ist sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 96652

Möblirtes Zimmer
im Stadtwaldchen suchen 2 Beamte. Anträge unter „Billig“ an die Exp. 16879

Ich erlaube mir,
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überreichend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-vidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch be-merken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bez., Sip-utoza 8, 2. St., Z. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Als hochverzinsliche sichere Kapital-Anlage empfehlen wir

5%ige Pfandbriefe

der Siebenbürgisch-Ungarischen Hypotheken-Bank, pupillarsicher, kautionsfähig auch zu Militär-Heiraths-Kautionen verwendbar.

Sicherheit ersten Ranges.

Couponzahlstelle in Budapest.

Diese Pfandbriefe sind zum jeweiligen Tageskurse (heute fl. 100.75) erhältlich bei dem

Bank- und Wechselgeschäft

Julius Normos & Co.

Budapest, V., Dorothea-utca 5. sz.

Beste Einkaufsquelle für echtes, unverfälschtes

Dalmatiner Insektenpulver, Naphtalin u. Kampher

zu den billigsten Enges-Preisen ist die altbekannte Kolonialwaarenhandlung

„zu den 3 weißen Rosen“,

Király-utca 9. Firma **Krausz József** ezelött

Halbauer testvérek.

Vertreter,
bei Dampfmaschinenbesitzern auf eingeführt gegen 25-40% Pro-vision geschäft. Julius Schmidt, Dresden-Erichsen, Fabrik am. Spezialitäten. 62406

Brettchen-Jalousien-
Holz- u. Grad-Rouleauxfabrik der **Magazinier & Weinberger** Budapest, Gyár-utca 20, neben Andrassy-út,

empfehlen insbeson-dere Roll-Jalousien (Fensterroll-läden) mit Gurten oder Stahlband. Kostenvor-anschläge franko. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

MARIENBAD, (Böhmen) Weltcurort!

mit dem stärksten sämmtlicher bekannter Glaubersalz-wässer dem kräftigsten der reinen Eisenwässer, dem eisenreichsten aller Mineralmoore, ausgezeich-net durch seine Höhenlage in Waldbergen.

Kohlensäure-, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heißluft-bäder, Kaltwasserheilanstalt. Wirksam gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Stauung im Pfortadersystem, Blasen- und Frauenkrankheiten, allgemeine Erkrankungen, Fettleibigkeit, Blutarmuth, Zuckerharnruhr etc.

Neuerbaute Colonnade, Salz- und Elektrische Stadt-Beleuchtung.

Theater, Tombola, Tanz-Raum, Jagd-, Fischerei, Saison 1. Mai bis 30. September. Frequenz 17000 (incl. Passanten). Prospekte und Brochuren gratis vom Bürgermeisteramt.

Für Trinkkuren im Hause: Kreuzbrunn, Ferdinandsbrunn, Waldquelle, Rudolfsquelle, Ambrosiusbrunn.

Die Flaschen haben eine Größe von 1/2 Liter Inhalt.

Natürliches Marienbader Brunnensalz, pulv. u. kryst. (9802 gr. pulv. Salz entsprechen 100 gr. Mineralwasser). In Flacons à 125 gr. und 250 gr. oder dosirt zu 5 gr. in Kartons.

Marienbader Brunnensalzen-Pastillen in Orig.-Schachteln, säuretilgend und schlemmloß.

Für Badekuren Marienbader Moorerde, Brun-nenseife, Mutterlauge und Lan-genfals. In allen Mineralwasserhandlungen, Droguer-ien u. größeren Apotheken erhältlich.

62554 **Brunnen-Verfeningung, Marienbad.**

P. T.

Die geehrten Herren Aktionäre der **Ober-Árvaer Sparkasse-Aktion-Ges.** in Turdossin werden zu der am 10. Mai 1894, Nachmit-tags 3 Uhr, im Amtskafé a zuhaltenden **außerordentlichen Generalversammlung** einberufen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung wegen Fusion mit der „Árvaer Kredit-Anstalt - Aktien-Gesellschaft“, eventuell Liquidation des Institutes.
2. Für den Fall, daß der Fortbestand der Anstalt beschlossen werden sollte, Wahl des Direktors.

Turdossin, am 21. April 1894.

Die Direktion.

Fahrräder neuerer Konstruktion



Große Auswahl in echt engl. und deutschen Rädern

Herbster Károly
Budapest, Károly-körút 3.
1894 Kataloge gratis.

Reisende,
welche bei Defonomen und in Industrie-Etablissements gut eingeführt sind und lukrativen Artikel gegen hohe Provision minehen wollen, mögen ihre Adresse unter „G. B.“ an die Exp. senden. 96428

Grosse Ersparnis! Grosse Bequemlichkeit!

Licht! Licht!

Luft-Gasbeleuchtungs-Apparat

„SIRIUS“

patentirt in allen Staaten.

Zur selbständigen Beleuchtung von Villen, Cafés u. Gasthäusern, Fabriken, Geschäftslokalen, Stationsgebänden, Theatern etc., verwendbar als Heizgas und zum Betriebe von Gasmotoren und überall, wo keine Gasanstalt sich befindet. Wenig Raum und keine Wartung erforderlich. Gas-erzeugung selbstthätig auf kaltem Wege. Das Gas ist wesentlich billiger und schöner als Schengas und jede andere Beleuchtungsart.

Prospekte u. Preiscurante auf Verlangen gratis.

Apparat Nr. 0 bis 15 flammen verwendbar fl. 390
" 1 " 25 " " fl. 450
" 2 " 40 " " fl. 450

Größere Apparate entsprechend theurer.

Eugen Bothé Komptoir und Niederlage: Wien, IX., Garnison-gasse 7.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der f. f. priv. „galvano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“ der b. Schwächezustände geschwächte Manneskraft) in bestem Erfolge angewendet wird. Von Alersten in allen Staaten wärmstens empfohlen. System Professor Volta.

Kleinster Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in geschloß. Couvert gegen 10 fr.-Marke versandt von **J. Augensfeld, Elek-trotechniker u. f. f. Privat-Inhaber, Wien, I. Bezirk, Schulerstraße 18.**

„Pausiblenon“

f. und f. priv. Heil-Apparat für Herren, gegen **geheime Krankheiten,** Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einprägung u. Arznei innerhalb 4 bis 10 Tagen, die nicht chronischen innerhalb 3 Tagen geheilt. Das mit Gebrauchsanweisung versehene Heilmittel versendet für 8 fl. der priv. Erfinder **Dr. Tóth, Budapest, Bástyá-utca 31.**

GUMMI.

Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (turs) fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4. Damen-Preservatifs nach Gasse fl. 2, 3, 4. 1.50 per Stück, Suspensorien u. Ausführl. Preis-curanten gratis und franko in verschlossenen Couvert. Versandt distret. 61312

Ludwig Fischer, Teplitz (Böhmen).

610,000 KRONEN SIND ZU GEWINNEN

mit

1 Stück Deferr. Kreditlos-Promesse, Haupttreffer 300,000 Kronen, Preis: **5.50**

1 Stück Ung. Hypothekenlos-Promesse, Haupttreffer 100,000 Kronen, **Ziehung am 15. Mai fl. 2.50**

1 Stück Deferr. Bodenkreditlos-Promesse, Haupttreffer 90,000 Kronen, **Ziehung am 15. Mai fl. 2.50**

1 St. Deferr. Staats-Wohltätigkeits-Los, Haupttreffer 120,000 Kronen, **Ziehung am 21. Juni fl. 2.-**

Alle 4 Stücke zusammen nur fl. 11.25.

Mit vol. e. Nachnahme wird nichts versendet. Bank- und Wechselgeschäft **„M. RCUR“**, der Administration des **S. POLITZER,** Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Hungarische Glasversicherungsgesellschaft, Budapest, Váci-körút 31, versichert Spiegelgehäusen für Portale u. Glasmerthe in ganzen Bauten bei billigsten Prämien u. constantester Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen, auch Transportversicherungen. Schneidige Agenten werden gesucht. 16874

Wir suchen für unser Wein- und Branntweingeschäft einen tüchtigen Reisenden, welcher auch in Komptoirarbeiten bewandert ist. Jene, welche langjährige Praxis und Bekanntschaft haben und der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind, finden den Vorzug. Offerte sind zu richten an **Josef Lengyel und Sohn, Weingroßhandlung, Marczall.** 16790

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2,** hinter der Heilberkaferne. 95202

Tischler-Möbel. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen nach neuester Fagon bezieht man mit 5jähriger Garantie beim Tischlermeister **B. Artbauer, 4. Bez., Leopoldgasse 33-40.** 95992

Ein schöner Eckgrund, nahe zur Waiznerstraße, im 5. Bezirk zwischen Fabriken gelegen, 677 1/2 Quadrat Klafter, in zwei Hausstellen getheilt, für jedes Unternehmungeeignet, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 96447

Zu einer in Ungarn beinabe ohne Konkurrenz stehenden Kartoffelstärke-Fabrik, Syrup-, Dextrin-Fabrik, welche schon im Betriebe ist, das Rohmaterial billig u. an einer Bahnstation gelegen, wird ein Kompagnon mit 30 bis 50,000 Gulden, welche sichergestellt werden können, gesucht. **Gest. Anträge unter „M. M. 1000“ an die Exp.** 96315

Eine Pferdekräftige Stabilmaschine in sehr gutem Zustande und ein auf Saug und Druck konstruirter Per Pumpbrunnen sind zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 96493

Tüchtiger Kommiss der Kurz- u. Modewaarenbranche, der im Detailverkauf wie auch im Vorkauf arrangiren, tüchtig ist wird sofort acceptirt. **Adresse in der Expedition.** 96637

Vom 2. Stock hohen Hause Sas-utca 1 werden sämmtliche Baumaterialien billig verkauft. Auskunft dort in der Demolirungskanzlei. 16886

Gefrorenes- Requiriten von 30 fl. aufwärts, wie auch Gefrorenes-Säfte sind zu haben bei **Tobias Widder, Trommelgasse 16.** Die Gefrorenes-Requiriten werden auch gebort. 96642

Prof. S. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchererichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. **Einschreibungen zu den Abendkursen täglich.** **Brieflichen** Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. **Honorar** mäßig. 96628

Erwachsene beiderlei Geschlechtes werden auf Grund der in Buchdruck vorläufig nur in deutscher Sprache erscheinenden, selbst den gediegensten mündlichen Unterricht vollkommen erlernenden „**Kaufmännischen Unterrichtsstunden**“ zu selbstständig arbeitenden Komptoiristen, Buchhaltern und Korrespondenten auch auswärtig perfekt ausgebildet und möglichst best placirt. **Ich verpflichte mich hiemit öffentlich, Jedermann, der sein Ziel durch diesen schriftlichen Unterricht nicht voll und ganz erreichen sollte, das (auch in 5 oder 10 Raten anticipando zahlbare) Gesamt-honorar von österreich. Währung fl. 20 unverkürzt rückzuerstatten.** Probelectionen versende ich nur gegen Anweisung von 75 kr. und nehme selbe innerhalb 8 Tagen franco gegen franko bereitwilligst retour. **Prof. M. Ráfozsh, Budapest, 6. Bez., Cseugergasse 39.** 16873

Für Sommer-wohnung geeignete Möbel sind zu verkaufen. Näheres **Kleine-Brüdigasse 9,** beim Hausmeister. 16882

Bonne, perfekt deutsch, die auch ungarisch spricht, wird sofort aufgenommen. **F. Blocher, Annoncen-Exp., Süß-utca 6.** 16878

Stallagen, Vulte, Firmatasein, von Leder-geschäft herrührend, sind um jeden Preis sofort zu verkaufen. **VII., dob-utca 18. szám, börtület.** 16883

Affekuranzbeamter der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet mit einem Anfangsgehalt von 600 fl. und Provisions-bezügen sofortige Anstellung. **Offerte an die Haupt-Agentenschaft der Assicurazioni Generali, Ungvár.** 16881

Tüchtiger Kommiss der Kurz- und Modewaarenbranche wird gesucht. **Offerte nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Leopold Löfkovich, Rimakombat.** 16884

Verkäufer wird für eine Haupt- und Spezialitäten-Transit gesucht. **Kaution erforderlich. Offerte an Sigmund Brody, Ingvár.** 16880

Piano, überspielt, jedoch in sehr gutem Zustande um fl. 160, **Klavier Berger, freuzläutig,** um fl. 250 zu verkaufen bei **Klaviermacher Dehmal, IV., vaczi-utca 11.** 96645

Singer-Mäh-maschine in gutem Zustande um 20 fl. zu verkaufen. **Wo? sagt die Exp.** 96653

Ein intelligentes Fräulein sucht in den Nachmittagsstunden in den Elementar- und Bürgerschulgegenständen unter bescheidenen Ansprüchen Unterricht zu ertheilen. **Anträge unter „Gut“ an die Expedition.** 96651

In der Nähe der äußeren Kerepeserstraße wird ein **möblirtes Zimmer** eventuell mit ganzer Verpflegung bei christlicher Familie gesucht. **Gest. Anträge unter „Rein“ an die Expedition.** 96649

Gewölb, Teréz-körút 2, ist per Mai 1894 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 96650

Schreibstische und Komptoir-Requiriten sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Adler u. Hay, Maria Valeriegasse 14.** 96656

Bonne zu 3 Kindern pro 1. Mai gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. 96648

Mit den allerbesten **Zeugnissen** versehenen Wirtschaftserntern, Kammerherren, Köchinnen, Stubenmädchen, Mägde und Herrschaftsdienern sind erhältlich bei **Anna Baranyai Váci-utca Nr. 4,** im Hofe. 96646

Für eine kleine Familie ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche u. Speis, billig zu übergeben. **Adresse in der Expedition.** 96643

Ferencz-köruton. Ein elegantes Speisereis-Geschäft mit Transi ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 96641

Eine geübte **Damen Schneiderin** übernimmt Arbeiten in und außer dem Hause. **Steinberger, Mohrengasse 1, II. 26.** 96616

Ringstraßen-Kaffeehaus eingetichet zu vergeben. Näheres in der Expedition. 96618

Eine Erzieherin zu vier Kindern für die Nachmittagsstunden gesucht. **Adresse in der Exp.** 96620

Provisionsreisender wird für einen Konsumartikel für Oberungarn und jenseits der Donau gesucht. **Off. unter „Emire“ an d. Exp.** 96623

Heirathsvermittler, Israel., werden gebeten, ihre Adressen unter „**R. 22**“ in der Expedition abzugeben. 96622

Eine Herrschafts-Villa auf der Königin Elisabethstraße mit allen Bequemlichkeiten, Regelpark ist sofort zu verlassen. **Adresse in der Exp.** 96621

Eine große Werkstätte wie auch ein Stall und Remise in der Nähe des Westbahnhofes, für 1. Mai zu vermieten. **Adresse in der Exp.** 96607

Édes. Mióta eljöttem, csak rád gondolok. Alig várom a pillanatot, hogy ismét találkozzunk. Szombaton elutazom és csak május 15. jövök vissza. Hogy mily nehezemre esik, két hétig lemondanom arról, hogy ne lássalak, el se tudom mondani. — Akár milyen messze legyen is, örökre gondolok rád, te édes. Az ismert czimen elvárom leveledet. 96632

Szakavatott ügyes segéd a csipke-, szalag-, uri- és női divat-árúkból azonnal alkalmazást nyer **Klein Antalánál, Budapest, Király-utca 53.** 16888

Jó házból való, 26 éves hajadon, érti a háztartást, kitűnően főz és varr, óhajt vidéki izraelita családnál alkalmaztatni családilag, esetleg helyben is. **Czím a kiadóhivatásban.** 96603

On acceptée bonne supérieure auprès d'une fille de sept ans. Cette qui enseigne le piano, préférée. **L'adresse à l'Exp.** 96615

Egy használt piano és egy kerti pavillon megvételre kerestetik. **Értesítések kéremnek Grässer M. k. a., Lipót-körút 28. szám, 1. em., 9. ajtó.** 96617

Ein nett eingerichtetes **Kaffeehaus** ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. **Näheres in der Exp.** 96608

Wegen Heberfiedlung werden 2 Zimmer Möbel sofort billig verkauft. **Adr. in der Exp.** 96609

3 Gassenzimmer, möblirt oder unmöblirt, zusammen oder einzeln, sammt oder ohne Nebenlokalitäten sind vom 1. Mai zu vermieten. **Adresse in der Exp.** 96611

Selbstgeschäfft, alter gangbarer Posten, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. **Näheres in der Expedition.** 96619

Junger Mann sucht Stellung als Kanglei-, Geschäfts- oder Hausdiener. **Adr. in der Exp.** 96598

Ein nett möblirtes **Zimmer** im 1. Stod, **Uranj János-gasse,** ist per 1. Mai zu vergeben. **Adr. in der Exp.** 96599

Kommiss der Eisen- und Werkzeugbranche findet Aufnahme bei **Podvinecz u. Heister, Budapest, Váci-körút 27.** 16877

Wichtig für Bienezüchter! Das reich illustrierte Preisverzeichnis des ersten ungarischen Handelsbienstandes über Bienensäfte, Werkzeuge und alle zum rationellen Betrieb notwendigen Gebrauchsartikel ist erschienen und wird auf Wunsch franko zugesendet. **Franz Kühne, Budapest, Attila-utca 151.** 16861

Ein elegantes Geschäft in einer der frequentesten Straßen im Mittelpunkt Pest's, für Damen jüherbar, ist wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. **Adresse in der Exp.** 96629

Bauleiter, der im Betonbaufache vollkommen bewandert ist und darin auch schon selbstständig gearbeitet hat, wird von einer Budapester Bauunternehmung stabil engagirt. **Offerte unter „Bauleiter“ mit Zeugnis-Abschriften u. Angabe von Referenzen an die Administration dieses Blattes.** 96610

Junger Praktikant aus anständigem Hause findet in einer Weingroßhandlung Aufnahme. **Offerte unter „A. B. 52“ an die Exp.** 96606

Kolporteurs wollen gefälligst ihre Adressen unter „Goldgrube“ an die Expedition dieses Blattes einjenden. 96605

Gute Greiserei mit sicherem Kundentheil ist wegen größerer Unternehmung billig zu übergeben. **Adr. in der Exp.** 96627

Ein großer fennelbrauner Hund, hört auf den Namen **Cázar,** ist in Verlust gerathen. **Vor Anlauf wird gewarnt.** Der Finder erhält entsprechende Belohnung. **Neupest, Waiznerstraße 13.** 96626

Buchhalter, Christ, der auch deutsch- und ungarisch korrespondirt, sucht ehestens dauernde Stelle. **Anträge unter „Selbstständig 30“ an die Exp.** 96658

Stußflügel mit ganzem Metallrahmen, wie neu, fl. 240; **Bianino, Toftav,** überspielt, fl. 190; neue **Stußflügel** und **Bianinos,** nur beste Fabrikate, billig zu verkaufen oder auszuleihen bei **Albert Rohm, Schlangengasse 6.** 16887

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Magy. kir. államvasutak 56429/94. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szükséges évenkénti 7100 métermázsza égő repceolaj és 15000 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. **Az ivenként 50 kr. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, legkésőbb 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők.** Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. **Bánatpénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le-teendő.** A szállításra nézve mérvadók és kötelezők a 129381/81 sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzlet-vezetőségeknel és a hazai kereskedelmi és iparkamara-knál megtekinthetők. **Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik.** **Buda-pest, 1894. április hóban.** Az igazgatóság. 16864

Aufrichtig. Junger Kaufmann, hübsche, klattliche Erscheinung, Christ, Norddeutscher, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, nur hübschen Dame zu machen. **Barvermögen** 40,000—50,000 Gulden erwünscht. **Geehrte** Briefe von Eltern, Vormündern, jungen Damen, welche auf dieses ehrenhafte Gesuch reaktiv, besördert unter „**R. L.**“ die Exp. (Briefe werden in 6—7 Tagen beantwortet.) 96659

Ein Geschäftelokal auf der **Andrássystraße** ist abzulösen. **Adresse in der Expedition.** 96630

3 Zimmer Möbel, Speise- und Schlafzimmer, Salon, Blüsch-Garnitur, Bilder, Teppiche, 2 Fenster-Draperien, 1 Teppichspise-Divan sind sofort zu verkaufen. **Königs-gasse 85, 1. St. 12a.** 96655

Wohnung. 2 Cassen, 1 Hof, 1 Wohnzimmer u. um 340 fl. **Zins** vom Mai an mietbar. **Ebenfalls** billiges **Keller-gewölb-Lokal** zu haben. **Wo? sagt die Exp.** 96644

Szakképzott könyvelő magyar-német levelező, kereskedelmi ismeretekkel, óvadékképes, szabad del-utáni óráit és egész vasár-napi napot felajánlja. **Megkeresések „Mercur” czim alatt a kiadóhivatálba.** 96654

Für Freunde einer span-nenden und interessanten Lektüre ist ein

Gustav Klingerscher Roman ganz besonders zu empfehlen. **Zu haben ist noch:** **„Der Todtengräber aus der Franzstadt“**, 3 Bände stark, broschirt 40 kr., mit Postverendung 45 fr. **Zu beziehen** durch die Expedition des „**Politi-schen Volksblattes**“, V., **Waiznerboulevard 43**

Eine dipl. Erzieherin der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, wird gegen anständiges Honorar zu drei Schul-kindern im Alter von 9—13 Jahren gesucht. **Offerte unter „L. S.“ an die Exp.** 16808

Ein junger Komptoirist, der auch einige praktische Kenntnisse im Bureau sich angeeignet, wird für ein bedeutendes Wein- und Branntweingroßhandlungs Haus in einer bedeutenden Provinzstadt vom sofortigen Antritte gesucht. **Aus-jübrliche** Offerte mit Angabe von Sprachkenntnissen sind an die Exp. d. Blattes unter „**Zukunft**“ zu richten. 16812

Stellengesuch. Kaufmännisch gebildeter **Mann** der Speiserei- und Kurzwaaarenbranche, der schon als Buchhalter und Reisender mehrjährig in Verwendung war, deutsch, ungarisch, rumänisch und etwas serbisch spricht und schreibt, sucht Stelle für die Reife oder Komptoir. **Gefällige** Anträge unter „**Gewandt** und verlässlich 100“ an die Exp. 96205

Ein sehr anständiges Fräulein, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht Stelle als Haus-repräsentantin, Pflegerin, Haushälterin. **Anträge unter „Treu 8“ an die Exp.** 96872

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 25. April.

(Eine ungarische Donau-Dampfschiff- fahrts-Gesellschaft.) Wie wir seinerzeit gemeldet, hat Handelsminister Lufács mit Herrn Koloman v. Széll in dessen Eigenschaft als Direktionsprä- sident der Esztopmbank, welche im Besitze einer leistungsfähigen Schiffsfabrik ist, Bourparlers wegen der Gründung einer ungarischen Donau- Dampfschiffahrts-Gesellschaft gepflogen. Herr v. Széll hat die Frage einem genauen Studium unterzogen und Experten entsendet, welche das Unternehmen auf dessen Rentabilität prüfen sollten. Nachdem diese Ex- perten ein zufriedenstellendes Votum abgegeben haben, sprach Herr v. Széll im Namen seiner Gruppe die Geneigtheit zur Durchführung der neuen Donau- Dampfschiffahrts-Gesellschaft aus, stellte jedoch dem Ministerium den Antrag, daß noch eine andere Gruppe sich an dem Unternehmen beteilige. Mini- sterpräsident Weflerle und Handelsminister Lu- fács sind nun an die Kreditbank mit der Aufforderung herangetreten, sich an der Durch- führung dieses Unternehmens zu beteiligen. Als Grundlage der Berathung dienten die Ergebnisse der seitens der Esztopmbank gemachten Studien, welche dahin konkludieren, daß nur der Fracht- transport sich lukrativ gestalten könnte und daß daher bei der neuen Unternehmung vom Personentransport ganz abgesehen werden würde. Die Regierung ist geneigt, der neuen Ge- sellschaft eine fünfprozentige Subvention nach dem investirten Kapital zu bieten, perhorreszirt jedoch die Gewährung einer Garantiesumme, was auch nach den in dieser Richtung hin gewonnenen traurigen Erfah- rungen ganz natürlich ist. Die Kreditbank — welche sich einem solchen Ansuchen der Regierung gegenüber nicht von vornherein ablehnend verhalten konnte — hat sich im Prinzipie bereit erklärt, an der Gründung der Gesellschaft theilzunehmen und die Frage einem eingehenden Studium zu unterziehen. Bei der Strupulosität, mit welcher dieses Institut in ähn- lichen Fragen vorgeht, bis es bindende Versprechen abgibt, dürfte die definitive Entscheidung noch längere Zeit auf sich warten lassen.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Seit unserem letzten Berichte ist in ganz Ungarn der er- fahrene Regen niedergegangen und hat die — übrigens übertriebenen — Befürchtungen zerstreut, welche einzelne nervöse Landwirthe für die Entwicklung der Saaten hegten. Die Berichte über den Stand derselben lauten übereinstimmend sehr günstig und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen, vorausgesetzt, daß in der Folge der Witterungsverlauf ein normaler sein wird. Weizen blieb auf dem Weltmarkte unverändert. Der Witterungsverlauf war auch in Nordamerika ein günstiger und die Preise sind um einen Cent ge- wichen, obwohl die sichtbaren Vorräthe um 793,000 Bushels abgenommen haben. Paris und Berlin blieben matt. Hier war das Ausgebot in effektivem Weizen ergiebig, die Kauflust seitens der Mühlen, welche früher bedeutende Quantitäten acquirirt hatten, gering, so daß die Preise eine Einbuße von 10 bis 15 kr. erlitten. — Roggen und Gerste blieben flau. — Hafer war gleichfalls flau; die Bewe- gung auf dem Terminmarkte hat viel Waare heran- gezogen, welche nur schwer Unterkunft findet. — In Mais bleiben die Zugänge schwach, die Qualitäten sind sehr verschieden, theilweise sehr gering; die Preise variiren je nach Qualität zwischen 4 fl. 25 kr. und 4 fl. 85 kr. — Auf dem Terminmarkte herrschte eine rückläufige Bewegung; zufolge des stärksten Wetters wurde viel realisirt und à la Baisse gegeben, so daß die Preise des Weizens seit acht Tagen vorübergehend um circa 30 kr. wichen. Auch alle anderen Artikel waren flau. Heute schließt Alles auf Deckungen höher, Weizenfrachten circa 10 kr. über dem niedrigsten Stand.

(Ganz und Komp. Eisengießerei und Maschinenfabrik A. G.) Heute Nachmittags hielt diese Gesellschaft unter dem Vorsitze Alexander Hegedüs ihre diesjährige ordentliche Generalversamm- lung ab. Dieselbe ging insofern über den geschäfts- mäßigen Rahmen hinaus, als der 50jährige Bestand dieses bedeutenden Etablissements durch eine Stif- tung im Betrage von 100,000 fl. gefeiert wurde. Es gab überdies noch andere wichtige Momente. So die Wahl des Markgrafen Pallavicini in die Direktion, womit sich eine geschäftliche Annäherung an die Kreditbank vollzieht, und die Aenderung der Statuten, durch welche eine Erhöhung des für den umfangreichen Geschäftsbetrieb zu geringfügigen Aktienkapitals ermöglicht wird. Dem Direk- tionsberichte entnehmen wir das Folgende:

Es wird mit Befriedigung konstatirt, daß der Umsatz im verfloffenen Jahre gegenüber dem des Vor- jahres sich beträchtlich gehoben hat. Die Auslieferungen betragen um 1,363,007 fl. mehr als im Jahre 1892. Der daraus resultirende Gewinn ist jedoch nicht im Verhält- nisse zu der geleisteten Arbeit gestiegen, da die Preis- verhältnisse ungünstig waren. Die im Vereine mit der ungarischen Esztopmbank und der Unionbank in Wien gegründete ungarische Elektrizitäts-Aktien- Gesellschaft hat mit den Anlagen im April 1893 begonnen und schon im Oktober konnte man aus dem weitverzweigten Kabelnetze mit der Lichtabgabe beginnen. Die Ratiborer Filiale kämpft noch immer mit sehr ungünstigen Verhältnissen, während die Leobers-

dorfer Filiale ein befriedigendes Entwicklungsbild zeigt. Nach der Höhe der bereits eingelaufenen und in Aussicht stehenden Bestellungen steht zu erwarten, daß auch das laufende Jahr hinreichende Beschäftigung für die Fabriken bieten wird. Der Fakturaausgang der Fabriken betrug im abgelaufenen Jahre: bei den drei Budapester Etablissements 12,305,717 fl., bei der Ratiborer Filiale 289,826 fl., bei der Leobersdorfer Filiale 299,607 fl., zusammen 12,895,150 fl. Der hieraus resul- tirende Gewinn beziffert sich nach Abzug der Abschrei- bungen von 75,680 fl. auf 822,159 fl., hievon kommen in Abzug 8 Prozent für die Direktion und den leitenden Direktor 65,772 fl. Von den noch verbleibenden 756,387 fl. wird beantragt, auf 4800 Aktien à 85 fl. 408,000 fl. als Dividende zur Vertheilung zu bringen. Bezüglich des noch verbleibenden Restes von 348,387 fl. wird beantragt, für Widmungen gelegentlich des Jubiläums des 25jäh- rigen, respektive 50jährigen Bestandes der Fabrik 100,000 Gulden zu verwenden; dem Dividenden-Reservefond 150,000 fl., dem Beamten-Pensionsfond 20,000 fl., dem Bau-Reservefond 50,000 fl. und dem Reservefond für Arbeiter-Unfallversicherung 25,000 fl., zusammen 345,000 Gulden zuzuführen und den Restbetrag von 3387 fl. zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages, somit zu- sammen 146,464 fl. auf das Jahr 1894 vorzutragen.

Der Bericht enthält ferner aus Anlaß des fünfzig- jährigen Bestandes des Etablissements einen historischen Rückblick, in welchem die bedeutungsvollsten Momente aus dem Wirken der Gesellschaft vergehrt werden. Das Etablissement wurde von dem Schweizer A. Ganz im Jahre 1844 gegründet und arbeitete damals mit 7 Ar- beitern. Heute erhält das Etablissement 4500 Arbeiter und 410 Angestellte, die in sechs separat verwalteten Etablissements arbeiten. Es sind dies die Stammfabrik, die Waggonfabrik und die elektrische Abtheilung in Budapest, je eine Filiale in Leobersdorf und Ratibor und ein Hochofen in Petrovagara. Im Jahre 1850 wendete sich Herr Ganz der Erzeugung von Hartguß zu und wußte seinen Produktionen einen europäischen Ruf zu erringen. Als der Gründer im Jahre 1867 gestorben war, wurde das Unternehmen unter der Regide Wahren- mann's in eine Aktiengesellschaft verwandelt, welche insbesondere der unruhigen Fährnis ihres leitenden Direktors A. Mechowart ihre glänzenden Erfolge zu verdanken hatte. Die durch Herrn Mechowart eingeführten Hartguß-Walzenmühle für die Mühlen haben unserer Mühlenindustrie einen Verpierung vor dem Auslande ge- boten und dem Unternehmen reichlichen Gewinn ab- gewerkelt. Im Jahre 1879 wurde die Waggonfabrik acquirirt und seither haben die Ingenieure Sipornovský, Dery und Bláthy durch ihr epoche- machendes elektrisches Fernleitungssystem dem Namen der Gesellschaft allerorten Anerkennung verschafft. Die Gesell- schaft begehrt das Zeit des fünfzigjährigen Jubiläums in aller Stille mit der Stützung von 100,000 fl., die den An- gestellten und Arbeitern des Etablissements und ver- schiedenen humanitären Anstalten zugewendet werden.

Sämmtliche Anträge der Direktion wurden ge- nehmigt und derselben unter dem Tante der Aktionäre die Entlastung ertheilt. Bei den Wahlen wurden die früheren Direktionsmitglieder wiedergewählt und Markgraf Eduard Pallavicini neugewählt. Die hierauf angenommenen Statutenänderungen beziehen sich zumeist auf Modifikationen im Rahmen der in- neren Verwaltung. Von weitgehendem Interesse ist nur die Aenderung des §. 5, wonach die Generalver- sammlung über Antrag der Direktion das sich auf 1,920,000 fl. belaufende Aktienkapital durch die Aus- gabe neuer Aktien erhöhen kann, auf welche den alten Aktionären das Bezugsrecht zusteht. Nach der Generalversammlung konstituirte sich die Direk- tion und wählte an Stelle des Herrn Alexander Hegedüs, der stark in Anspruch genommen ist, Herrn Markgrafen Eduard Pallavicini zum Präsidenten.

(Der Preisfall auf dem Zuckermarkte.) Der starke Rückgang der Zuckerpriese hat in weiten Kreisen sehr überrascht, da bis dahin die Waare, trotz wiederholter scharfer Angriffe der Kontremine und ausgesprochener Geschäftslosigkeit, sich im Ganzen und Großen doch ziemlich im Preise zu behaupten vermochte. Die Ursache des großen Stimmungswechsels, welcher diesmal sämtliche Märkte plötzlich befiel, lag in dem Witterungsumschlage. Die Ver- stimmung hat mit der täglichen Zunahme der Nieder- schläge und den allseitigen Berichten über einen gu- ten Laufgang der Rübse sich stetig verschärft. Die empfindliche Entwerthung am Rohzuckermarkte hat auch in Weißzucker eine neuerliche erhebliche Ver- billigung zur Folge gehabt, so daß man jetzt feinste Raffinade ab Fabrik selbst mit 33 fl. 50 kr., also um einen vollen Gulden, etwa gegen acht Tage zu- rüch, vergeblich ausbietet.

(Die Ultimo-Prorogation) an der hiesi- gen Börse hat sich bei dem flüchtigen Geldstande in leichter Weise vollzogen. Es wurden folgende Sätze gezahlt: Vierprozentige Goldrente 1 1/2 bis 10 kr. Report, Kronrente 1 kr. Report bis 1 kr. Report, ungarische Kreditbank 40 bis 55 kr. Report, unga- rische Esztopmbank 10 bis 25 kr. Report, unga- rische Hypothekbank 20 bis 35 kr. Report, Indu- striebank 2 1/2 bis 7 1/2 kr. Report, österreichische Staatsbahn 45 bis 65 kr. Report, Lombard 20 bis 40 kr. Report, elektrische Stadtbahn 15 bis 25 kr. Report, Rima-Murányer Eisen 20 bis 32 1/2 kr. Report.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. April. Die anhaltende Festigkeit der Goldrente, welche heute wieder um 7/8 Prozent gestiegen ist, hat heute auch in Kredit- und Staats- bahntiteln eine bessere Tendenz aufkommen lassen und sind dieselben um 1 fl. höher als gestern. Das Haupt-

interesse der Börse hat heute die sprunghafte Steigerung der Stadtbahn-Aktien, welche um 8 fl. höher gingen, in Anspruch genommen; die großen Käufe, welche in diesem Bapiere vorgenommen wurden, werden angeblich für Kreise vorgenommen, welche der Budapester Strassenbahn- Gesellschaft nahe stehen. Auch Strassenbahn-Aktien waren gesucht und Asphalt-Aktien waren steigend.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oester- reichische Kreditaktien zu 353 bis 353.70, ungarische Kreditaktien zu 423 bis 423.50, vierprozentige ungarische Goldrente zu 119.05 bis 119.45, ungarische Esztopm- und Wechselbank zu 244 bis 244.40, österreichisch-unga- rische Staatsbahn-Aktien zu 342.50 bis 343.50, Südbahn-Aktien zu 105.75, Rima-Murányer zu 237.50, Stadtbahn zu 197.25 bis 200.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrente zu 95, Heiß-Loose zu 143.50, Kommerzial- bank zu 1108 bis 1112, erste, ungarische Versicherung zu 3600, Victoriamühle zu 269 bis 272, Kaschau-Dorberger Bahn zu 185, Strassenbahn zu 503 bis 507, Jüngerstädter Sparkasse zu 108, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 1170, Asphalt-Aktien zu 269 bis 272, Ganzje zu 1885, Neustifter Ziegelei zu 371 bis 371.25, Spenzente ungarische Hypothekbank-Pfandbriefe zu 100.50, 4per- zentige Kommunal-Obligationen der Central-Hypothekbank zu 96, Aktien der niederösterreichischen Esztopm- Gesellschaft kamen zu 702 in Verkehr. — Auf Liefere- rung wurden geschlossen: Kronrente zu 95.05 bis 95.15, ungarische Kreditaktien zu 423.25 bis 423.50, österreichische Kreditaktien zu 353.60 bis 354.10, ungarische Esztopm- und Wechselbank-Aktien zu 244 bis 244.40, Stadtbahn-Aktien zu 199 bis 203.75, Südbahn-Aktien zu 106 bis 106.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn- Aktien zu 343.20 bis 343.70, ungarische Elektrizitäts- Gesellschaft zu 119.75. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 353.90, ungarische Goldrente 119.40. — Prämien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., auf einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz be- hauptet. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 353.70 bis 354.20, ungarische Esztopmbank zu 244.20 bis 244.30, Südbahn zu 106.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 343.50 bis 344.10, Rima-Murányer zu 237.50 bis 237.70, Stadtbahn zu 203.50 bis 204.10 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 354.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr bewegte sich heute in engen Grenzen. Weizen war mäßig ausgeboten, die Kauflust eine geringe und wurden 18,000 Mtr. zu unveränderten Preisen umgesetzt. In anderen Getreidearten war wenig Geschäft, Preise und Tendenz blie- ben unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.70, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.67, 550 Mtr. 80 R. zu fl. 7.52, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.55, Alles per drei Monate. — Vajárscheller: 3700 Mtr. 79 R. zu fl. 7.65, 1000 Mtr. 79 R. zu fl. 7.62, Weides per drei Monate. — Bäckler: 2500 Mtr. 76.7 R. zu fl. 7.30, per drei Monate. — Dbertheiß: 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.47, per drei Monate. — Walaichischer: 600 Mtr. 78.8 R. zu fl. 6.50, 3100 Mtr. 76.8 R. zu fl. 6.15, 500 Mtr. 75 R. und 800 Mtr. 74.5 R. zu fl. 5.50, Alles per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 7.30, 200 Mtr. zu fl. 7.20, 150 Mtr. zu fl. 6.90, Alles per Kaffe.

Terminwaren fester. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.12 und fl. 7.15, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.16 und fl. 7.20, Weizen per Herbst zu fl. 7.40 und fl. 7.43, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.98 und fl. 5.01, Mais per Juli-August zu fl. 5.16 und fl. 5.19, Hafer per Frühjahr zu fl. 7.30, fl. 7.35, fl. 7.20 und fl. 7.25, Hafer per Herbst zu fl. 5.93 und fl. 5.96 und Roggen per Herbst zu fl. 6.08 und fl. 6.10. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Früh- jahr zu fl. 7.14 und fl. 7.18, Weizen per Mai- Juni zu fl. 7.18 und fl. 7.22, Weizen per Herbst zu fl. 7.43 und fl. 7.45, Mais per Mai-Juni zu fl. 5 und fl. 5.03, Mais per Juli-August zu fl. 5.19 und fl. 5.21. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr fl. 7.18 G., fl. 7.19 W., Weizen per Mai-Juni fl. 7.21 G., fl. 7.22 W., Weizen per Herbst fl. 7.44 G., fl. 7.46 W., Mais per Mai-Juni fl. 5.02 G., fl. 5.04 W., Mais per Juli-August fl. 5.20 G., fl. 5.22 W., Hafer per Frühjahr fl. 7.25 G., fl. 7.30 W., Hafer per Herbst fl. 5.95 G., fl. 5.97 W. und Roggen per Herbst fl. 6.10 G., fl. 6.12 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with 2 columns: Quality of Banater, new; and Price per 100 Kilo. Rows include 77 R. fl. 7.15-7.20, 78 fl. 7.25-7.30, 79 fl. 7.35-7.40, 80 fl. 7.40-7.55, 81 fl. 7.55-7.60.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Rows include Roggen (70-72 R. fl. 5.60-5.80), Gerste, Futter (60-62 fl. 5.95-6.30), Brenner (62-64 fl. 6.55-7.40), Brauer (64-66 fl. 7.90-9.00), Hafer, neu (39-41 fl. 6.90-7.40), Mais, Banater (75 fl. 4.95-5.05), Hafer, anderer (73 fl. 3.90-4.30).

Table with 2 columns: Commodity and Price. Rows include Weizen per Sept.-Okt. (fl. 7.42-7.44), Weizen per Frühjahr (fl. 7.16-7.18), Roggen per Herbst (fl. 6.06-6.08), Mais per Mai-Juni (fl. 5.01-5.02), Hafer per Juli-August (fl. 5.19-5.21), Hafer per Frühjahr (fl. 7.30-7.35), Hafer per Herbst (fl. 5.94-5.96), Kohlsreps per August-September (fl. 11.30-11.40).

Budapest, 24. April. (Spiritus.) Privat-Vericht. Die Preise blieben unverändert, fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Brief.

Vertical text on the left margin, including names like 'Ephron.', 'Wöbel', 'Önyvelő', 'spann- effizienter', 'Gräber', 'Machin', 'Komp- nische', 'ndiges'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik**, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 98299

Ueberfiedlung halber sind komplette Einrichtungsgegenstände, Schlaf- und Salongarnituren, Vorhänge, Teppiche, Bilder, komplette Federn-Polster, Decken, Couvert- und Tischdecken, Bettwäsche etc. gegen Baarzahlung für auffallend billige Preise zu haben. Näh. V., Badgasse 8, beim Zusammenrücken, II. St. Nr. 12. 16801

Komptoirist
wird zum sofortigen Eintritt in einer Provinzstadt gesucht. Erforderlich deutsche und ungarische Korrespondenz und einfache Buchhaltung. Näh. in der Exp. 96326

Edienen
anstatt Traversen, Gerüstklammern, Baurahne, Ansheitkörbe (auch leihweise) offerirt billigst **S. Köbinger jun., Vill., Uj-Vásár-ter 2**, auch ein Lager von Ambossen, Schraubstöcken, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Schneidzangen, gewöhnliche u. amerikanische Gartenbänke, Gartensprengen etc. Billigste Preise. Einkauf von Alt-Eisen u. Metallen. 96295

Hausverkauf.
Verkauf wegen Todesfall ein Budapesteser zweistöckiges feuerfestes Haus mit einer Anzahlung von 25.000 fl. Zinsenträgnisgarantie 10%. Dazu noch ein leerer Grund. Ader. in der Exp. 96474

Photographie.
Tüchtiger Photograph-Gehilfe, der in beiden Metoden und in Aufnahmen sehr gut bewandert ist, findet sofort Stellung. Photographie, Probearbeit und Zeugnisabschriften an **Adolf Schwarz, Operies.** 16854

Drainageröhren
und Dachfalzziegel stets vorräthig und zu billigen Preisen abzugeben in der Ludwig-Schulz'schen Dampfziegelei Szucsány a. d. Rajshau-Dorberger Eisenbahn. 16868

Butterkäufer!
Firmen, welche wöchentlich **Bacskauer Butter**, Topfen kaufen, wollen sich. Preisofferte unter Schiffe „Butter 1894.“ an die Exp. d. Blattes einreichen. Quantum beliebig erhältlich. 16855

Reines, unangeschnittenes Makulaturpapier à 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 fl. Näh. in der Exp.

Ein spezieller **Portalkammer** der die Herren- und Damen-Modedbranche versteht, wird sofort acceptirt. Sprachen und Nationalität nebensächlich. Offerte nebst Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen an **Leopold Böföwicz, Rimakombat.** 16870

Gassenwohnung.
4 Zimmer, Badezimmer, größter Komfort, mehrere Eingänge, pr. 1. Mai zu vermieten. Akacia-utca 57. sz. 96528

Bruteier
von orig. importirten Geflügelstammen:
Cochin Stück 45 fr.
Brahma Stück 35 fr.
Plymouth-Rocks St. 30 fr.
Langshan Stück 30 fr.
Italiener Stück 25 fr.
Wandotte Stück 30 fr.
Beltingenten Stück 25 fr.
Kylesbury-Enten St. 30 fr.
Verl. d. d. gegen Nachnahme.
Mar Duller, Importeur, Budapest, Allianzgasse 3. **Bruteier!!!** 16408

Haszonbérlet.
3000-4000 holdnyi nagyobbrészt szántóföldből álló haszonbérlet kerestetik legkésőbb k. é. október 1-je átvételre instrukció nélkül; ajánlatok Strausz Vilmoshoz Bpest, Alkotmány-utca 16. 96578

Eine Sonne,
im Weißnähen und Handarbeiten vertritt (Magnarin), wird aufgenommen. Photographie u. Zeugnisse nebst Bekanntgabe der Gehalts-Ansprüche sind zu senden an **Venedikt Buschuis in Szlaucza.** 16860

In Szomolnok (Zips) ist ein Haus mit 6 Zimmern, Nebenräumen, Stallung, Wagenschuppen, großem Hof und mit Obstbäumen besterem Garten von 2/4 Joch zu verkaufen. Auch als Sommerabstammung außerst geeignet. Ader. in der Exp. 96511

Eleganter Landauer,
so auch ein offener Wagen, dann komplette Badezimmer-einrichtung mit vertiefter Marmorwanne, wie auch eine Säuge-Gaslaterne sind billig zu verkaufen. Ebendasselbst ein großer **Gießkasten**, ein **Spatherd** mit Kachel ausgelegt, so auch eine alte **Violine**, sind wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. **Leopoldring 34, I. Stock 18.** 96469

Massen-Demolierung
Per Mai verkaufe billigst **Dachziegel, Dachziegel, Mauerziegel, Steine, Dipelbäume, Bretter, Laternen, Pfahlerköpfe, Bruchplaster, Brunnen, außerdem per sofort große Auswahl von Thüren, Fenstern, Eisenhüten, Fenstern u. Ganggittern, Thoren, Mauerziegeln, Klotz-Einrichtung, 400 Stück gleiche Fenster für Fabriken oder Arbeitshäuser, sonstige zum Bau gehörige Gegenstände in meiner **Baumaterialien-Hauptniederlage, Váci-ut 12, vis-à-vis der Westbahn, 3. Sommer.** 16865**

Photographie.
In einer Provinzstadt mit 25.000 Einwohnern ist das erste photographische Atelier mit oder ohne Inventar sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „J. U.“ in der Exp. abgeben. 96492

Intell. junger Mann
wünscht sich an einem lukrativen Geschäft - möglichst Industrie-Unternehmung - als Kompanion mit fl. 20-25.000 Kapital zu beteiligen. Anträge sub „Streng solid“ an die Exp. 96591

Praktikant
mit schöner Handschrift und entsprechender Schulbildung wird gesucht für die landw. Maschinenfabrik **Anton Reiffenstahl, Budapest VI., Eotvös utca 33.** 96499

Olcsoháztelkek.
A kelenföldi házépítő-egyletnél még néhány ház hely rendelkezésre áll. Felhívtnak azok, a kik olcsó háztelket kívánnak szerezni, hogy e célból az az egyület helyiségeiben. **Barcsay-kávéházban, Erzsébet-körút 17. sz. alatt k. hó 26-ig jelentkezzenek. Az eladóksg.** 96583

Konkurs.
In der hiesigen isr. Kultus-gemeinde ist die Stelle eines zeitgemäßen **Verbeters**, der zugleich **שוחט ודורק** sein muß, mit dem fixen Jahresgehalt von 350 fl. nebst ganzer Schechita von Rind u. Geflügel u. Nebenemolumenten vom 1. Mai ab zu belegen. Bewerber, die mit gehörigen **מכתב** versehen sind, haben ihre Offerte mit Angabe ihres Alters und Familienstandes an den Vorstand einzusenden. Nur Berufene werden zur Probe zugelassen und dem Acceptirten 15 fl. als Reisekosten vergütet. **Thredossin im Arzner Komitat, Hermann Reumann, Brács.** 16853

Ein tüchtiger Maschinenwärter wird gesucht zu einer 260pferdekraftigen Hoch- und Niederdruck-Dampfmaschine mit Kolmannfeuerung. Wo? sagt die Exp. 96561

Kleines Eckhaus
in Dien ist zu verkaufen. Zu sprechen von 1-3 Uhr Nachm. Ader. in der Exp. 96568

Wohnung,
1 Zimmer und Küche, wird dringend gesucht. Ader. in der Exp. 96572

Jo forgalmu **hentesüzlet**
más vállalat miatt eladó Czim a kiadóhivatalban. 96560

Zwei elegant **möblirte Zimmer,**
wenn nöthig, auch Küche, sind zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 96571

Konkurs.
In der isr. Filialgemeinde zu Csonopla (Bácska) ist die Stelle eines dipl. Lehrers, der auch Vorbeter, **שוחט ודורק** sein muß, sofort zu belegen. Gehalt 260 fl., 5 Joch Feld, deren jährlicher Wachtzins 100 fl. beträgt, ferner freie Wohnung, Schechita und Mikros. Bewerber wollen ihre Offerte sammt Zeugnissen an den gefertigten Vorstand bis längstens 15. Mai I. S. einreichen. Nur der Acceptirte erhält 15 fl. Ueberfiedlungskosten. **Csonopla (Bácska), den 23. April 1894.** 16875

Elarusító
elsöranaga férti szabó-üzletben, aki esetleg hasonió szakmában e minőségben működött, azonnal felvételt. Czim a kiadóhivatalban 96542

Kaffeehaus-Lokalitäten,
sowie Gemälde sind im Hotel Erzherzog Joseph per Mai zu vergeben. Näheres beim Portier. 96590

Gute Blonsen-schneider,
die verschnitten können, finden dauernde Beschäftigung in einer Provinz-Uniformirung. Offerte unter „Dauernde Beschäftigung“ an die Exp. d. Blattes. 16871

Schulz'sche Omnibus
verkehren vom 29. April an täglich zweimal von Budapest nach Budapest. Früh um halb 9 Uhr, Nachmittags um 6 Uhr. Standplatz Dreißigtaaffe. 96553

Serbisch sprechender tüchtiger Reisender
der Spezeret- oder Fabrikwaarenbranche wird engagirt. Offerte unter „Verwendbar 1000“ an die Expedition. 96555

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein diplom. **Maschinist,**
versteht in der Verarbeitung von Rinde durch Lokomobil u. Drehmaschine. Monatsgehalt 50 Gulden. Zeugnisse sind an **Venedikt Buschuis, Szlaucza,** zu senden. 16859

Balkon-Wohnung
im 2. Stock, bestehend aus 2 Sälen, 1 Wohnzimmer, Vor- und Badezimmer sammt Nebenräumen. Große Feldgasse 58. 69589

Praktikant
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt per 1. Mai aufgenommen gesucht. Offerte unter „Tüchtig und flint“ an die Exp. 16876

Agenten,
in der Provinz stabil wohnhaft, finden durch den Verkauf meiner landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeuge aller Art gegen hohe Provision lohnenden und dauernden Verdienst. Offerte sind zu richten an die landwirthsch. Maschinenfabrik-Niederlage von **Gustav Steiner, Budapest, VI., Postrakoczkay-utca 18,** worauf nähere Auskunft erfolgt. 16853

Zimmermaler
bekommen wegen Ueberfiedlung sehr billig Farben bei **Viktor J. Janos, Andrássy-straße 33.** 96463

Als Verkäuferin
wird ein solches Fräulein (Christin) aus ausländiger Familie in einer großen Kräfte aufgenommen. Ausgezeichnete Kopfrechnen unbedingt erforderlich. Wo? sagt die Exp. 96498

Agenten
werden zum Verkaufe gesetzlich erlaubter Lose gegen Ratenzahlungen zu günstigen Bedingungen engagirt. **Budapester Bankverein-Aktien-Gesellschaft, Budapest.** 16714

Zigelei-Direkt,
der den technischen Betrieb vollständig beherrscht, in Herstellung von Werklender Chamottesteinen, Falzdachziegeln umfassendste Kenntnisse besitzt, sucht per sofort gegen fixes Gehalt oder Akkord Stellung. Gest. Off. werden erbeten unter „**Verwahrter Fachmann**“ an die Exp. d. Bl. 96496

Möbel und Speisezimmer,
auch diverse einzelne Möbel werden billig verkauft. **Reugasse Nr. 1,** ersten Stock. 16869

Gesundheits-Ankauf.
Ein einstockiges Haus im Steinbruch (Küzer-utca) mit 11 Wohnungen und mit einem schönen großen Garten versehen, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 96519

Im Hause Budapest, VI., Gyár-utca 20,
Ecke der Andrássy-straße, ist ein großes, lichtes, für Bureau, Werkstätte oder Magazin geeignetes **Parterrelokal** mit dazu gehörigem **eigenen Hofe** entweder im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermieten. 16892

Kompagnon
gesucht mit 4-5000 fl. Kapital zu einem bereits bestehenden Unternehmen, welches monatlich 1000 fl. abwirft. Anträge unter „**Rein Risiko**“ an die Exp. erbeten. 96518

Buchhalter,
diplomirt, sucht gegen bescheidene Ansprüche Stellung, event. Nachmittagsbeschäftigung, Buchrevisionen und Einrichtungen oder Unterricht. Gelegte Anträge unter „**Tüchtig**“ an die Expedit. 96521

Ein Glasomptoir
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedit. 96464

Rath und Hilfe
finden Damen und Können unter Verschwiegenheit erbeten bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme. Budapest, 6. Bez., Waisnerstraße 29, Th. 1, Parterre. 9481

Große Erdverföhrung
wird an leistungsfähige Subwerksbesitzer übertragen. Ader. in der Exp. 16857

Stellenlose Beamte, Pensionisten, ehem. Kaufleute mit gutem Vorleben werden von der Direktion der „**Ersten Militärdienstverföhrungs-Anstalt**“ als **Acquisitions-Inspektoren** für die Haupt- u. Residenzstadt unter vortheilhaften Bedingungen ange stellt. Reflektanten mögen sich während der Sprechstunde (11-12 Uhr Vormittags) persönlich im Bureau, **Erzsébetter 1,** vorstellen. 96256

Fast neue, gegebene Herren-Kleider
aus den feinsten englischen und französischen Stoffen werden täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags staunend billig verkauft im **Herren-Kleider-Abonnement-Salon, Franz Deák-gasse Nr. 17, I. St. Th. 10.** 16816

Gargon-Gassen-Wohnung
mit Badezimmer nächst dem Deak-Platz für zwei Herren, Beamte oder Kaufleute, billig per 1. Mai zu verlaufen. Näh. der in Exp. 96514

Villa Bellevue,
Andrássy-straße 127, Parterre 1, werden sammtliche Möbel, bestehend aus Schlaf-, Speise-, Zimmer, Salon, Vorhänge, Teppiche etc. sofort verkauft. 96426

Tekepálya
Budán, Iskola-utczában, csinos kerthöz, egyes napokra kiberehető. Egy használt négyüléses kocsi eladó. Egy 5 éves hámos lönyereg alá is használható eladó. Ertesítés: Fö-utca 35. sz. bábos-üzletben. 96422

Kassen,
feuerfeste und einbruchsfichere **Panzereinfäße, Panzer-treter** empfiehlt in bester Qualität **Feigy Blazicek, Budapest, 4. Bezirk, Platz 1.** 16584

Mehrere Villen und Billengründe
sind zu verkaufen event. zu verpachten, von der Hauptstadt in einjünder Entfernung, in romantischer, malerischer Gegend, am Donauufer, mit Eisenbahn- und Dampfstation; Reise billig. Adresse in der Exp. 16682

Böhmerwald-Preiselbeeren,
1893er, in Passinade verpackt, hochfeinste Kompositelateje, versende wie alljährlich überalhin 5 Kilo zu fl. 2.50, 10 Kilo fl. 4.30 franco aller Kosten. **Th. Zischl, Apotheker, Prachaticz, Böhmerwald.** 16778

Eisenbottiche,
zu Wasserreservoirs geeignet, werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. 96377

Eine altrenommirte **Weingroßhandlung** der Provinz, welche sich auch mit dem Verkauf von **Slivovitz** und **Treber** engross befaßt, sucht anständigen, tüchtigen Vertreter für Budapest und Umgebung. Näheres die Administration. 16852

Möbel, komplette Schlaf- und Speisezimmer,
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellungen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisenkästen, fortirt, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billig. **Neuer Markt, Platz Nr. 6.** 16777

Gröber Tranfö-Keller
in der nächsten Nähe des Güterbahnhofes, Leopoldstädter Station, ist per 1. Mai zu vermieten. Ader. in der Exp. 96409

Sommerfrische
Trofaiach, Obersteiermark. Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft ertheilt **Brennereiverein Trofaiach.** 95918

Weschel-Kredite
und **Immulations-Darlehen**, jeden Betrag, besorgt **Komplete-Agentur, Budapest, Fördö-utca 4.** 16760

Zu verkaufen: 2 Viehwagen
zu je 1000 Kilogramm mit Geländer, 2 **Bridenwaagen** zu je 4000 Kilogramm (mit Stala, Laugewicht, Eisenstoch und Eisentraversen), alle vier noch neu, ungebraucht, ausgezeichnet spielend, von der berühmten Firma **Bugany u. Co.** auf gebaut, jeder größeren Landwirthschaft, Fabrik, Dampfmaschine, Brennerie, Gemeinde, Brauerei, Werke gefeslich bei sonstiger Geldstrafe bis 100 fl. vorgefrieben. Kön. ungarisch de 1894 geacht, auch einzeln wegen Todesfall sehr billig veräußert. Die strengen amtlichen Revisionen finden eben statt. **Sofie S., Primate, III., Heggasse 23, Parterre, Thür 4, Wien.** 94174

Herrenkleider
Schajwollstoffe in guten Qualitäten. 16579

Kinder-Kleider
Stoffe zu sehr billigen Preisen.

Damen-Kostüme
Stoffe in geschmackvollen Farben für **Sirassen, Reise, Bäder,** Gelegenheiten zu staunend billigen Preisen. **Jeden Samstag Neuestverkauf bei Braun Dezsö, Budapest, V., Marokkol utca 2. sz.**